

▶ PSEN rd1.1

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

Bedienungsanleitung-1005737-DE-08
PSEN sensor technology



Dieses Dokument ist das Originaldokument.

Wo unvermeidbar, wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Sprachform bei der Formulierung dieses Dokuments gewählt. Es wird versichert, dass alle Personen diskriminierungsfrei und gleichberechtigt betrachtet werden.

Alle Rechte an dieser Dokumentation sind der Pilz GmbH & Co. KG vorbehalten. Kopien für den innerbetrieblichen Bedarf des Benutzers dürfen angefertigt werden. Hinweise und Anregungen zur Verbesserung dieser Dokumentation nehmen wir gerne entgegen.

Pilz®, PIT®, PMI®, PNOZ®, Primo®, PSEN®, PSS®, PVIS®, SafetyBUS p®, Safety-EYE®, SafetyNET p®, the spirit of safety® sind in einigen Ländern amtlich registrierte und geschützte Marken der Pilz GmbH & Co. KG.



SDTM bedeutet Secure Digital

Inhalt

Glossar der verwendeten Begriffe	v
1. Diese Anleitung	8
1.1 Informationen zu dieser Anleitung	8
2. Sicherheit	10
2.1 Sicherheitsinformationen	10
2.2 Konformität	13
3. Produktbeschreibung von PSEN rd1.1 systems	15
3.1 PSEN rd1.1 systems	15
3.2 Auswerteeinheiten	17
3.3 Eingänge der Auswerteeinheit	22
3.4 Ausgänge der Auswerteeinheit	23
3.5 Sensoren	27
3.6 Systemkonfiguration	30
4. Systemkommunikation	34
4.1 Feldbuskommunikation (PROFIsafe)	34
4.2 Feldbuskommunikation (Safety over EtherCAT® – FSoE)	36
4.3 MODBUS-Kommunikation	37
5. Funktionsprinzipien	39
5.1 Funktionsprinzipien des Sensors	39
5.2 Erfassungsbereiche	40
5.3 Kategorie des Systems (nach EN ISO 13849)	42
6. Sicherheitsfunktionen	44
6.1 Sicherheitsmodi und Sicherheitsfunktionen	44
6.2 Sicherheitsmodus: Zugangserfassung und Wiederanlaufsperrung (Standardeinstellung)	48
6.3 Sicherheitsmodus: Immer Zugangserfassung	49
6.4 Sicherheitsmodus: Immer Wiederanlaufsperrung	49
6.5 Merkmale der Wiederanlaufsperrung	50
7. Sonstige Funktionen	53
7.1 Muting	53
7.2 Manipulationsschutzfunktionen: Verdrehenschutz	55
7.3 Manipulationsschutzfunktionen: Verdeckungsschutz	56
7.4 Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten	57
7.5 Elektromagnetische Störfestigkeit	61
8. Position des Sensors	62
8.1 Grundkonzepte	62
8.2 Sichtfeld der Sensoren	62
8.3 Berechnung des Gefahrenbereichs	64
8.4 Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe ≤ 1 m	66
8.5 Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe > 1 m	70
8.6 Außeninstallation	71
9. Installation und Verwendung	73
9.1 Vor der Installation	73
9.2 Installation von PSEN rd1.1 systems	74
9.3 Konfiguration von PSEN rd1.1 systems	78
9.4 Prüfung der Sicherheitsfunktionen	80
9.5 Integration in ein Feldbusnetzwerk	84
9.6 Verwaltung der Konfiguration	84
9.7 Sonstige Vorgehensweisen	85
10. Problemlösung	88
10.1 Vorgehensweisen zur Problemlösung	88
10.2 Verwaltung des Ereignisprotokolls	92
10.3 INFO-Ereignisse	96
10.4 FEHLER-Ereignisse (Auswerteeinheit)	98
10.5 FEHLER-Ereignisse (Sensor)	100
10.6 FEHLER-Ereignisse (CAN-BUS)	101
11. Wartung	103
11.1 Planmäßige Wartung	103

11.2 Außerplanmäßige Wartung	104
12. Technische Spezifikationen	106
12.1 Technische Daten	107
12.2 Pinbelegung der Anschlussleisten und des Steckers	110
12.3 Elektrische Anschlüsse	113
12.4 Konfiguration der Parameter des Configurators	121
12.5 Digitaleingangssignale	124
13. Anhang	135
13.1 Systemsoftware	135
13.2 Entsorgung	136
13.3 Kundendienst und Garantie	136
13.4 Checkliste für die Installation von berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen (BWS; engl.: ESPE)	136
13.5 Geistiges Eigentum	137

Glossar der verwendeten Begriffe

#

1oo2

(one out of two) Typ einer mehrkanaligen Architektur, bei der ein Bereich von zwei Sensoren gleichzeitig überwacht wird.

A

Aktivierter Ausgang (ON-state)

Ausgang, der von OFF-state zu ON-state wechselt.

D

Deaktivierter Ausgang (OFF-state)

Ausgang, der von ON-state zu OFF-state wechselt.

E

Erfassungsabstand 1

Tiefe des für den Erfassungsbereich 1 konfigurierten Sichtfelds.

Erfassungsabstand 2

Tiefe des für den Erfassungsbereich 2 konfigurierten Sichtfelds.

Erfassungsbereich 1

Bereich des Fieldsets, der sich dem Sensor am nächsten befindet. Wenn kein Erfassungsbereich 2 vorhanden ist, entspricht dieser dem gesamten Fieldset.

Erfassungsbereich 2

Bereich des Fieldsets, der an den Erfassungsbereich 1 anschließt.

Erfassungssignal 1

Ausgangssignal, das den Überwachungszustand des Erfassungsbereichs 1 beschreibt.

Erfassungssignal 2

Ausgangssignal, das den Überwachungszustand des Erfassungsbereichs 2 beschreibt.

ESPE (Electro-Sensitive Protective Equipment)

Einrichtung oder System von Einrichtungen, die für die Erfassung von Personen oder Körperteilen aus Sicherheitsgründen verwendet wird/werden. ESPE ermöglichen den Personenschutz bei Maschinen und Anlagen/Systemen, bei denen ein Risiko für Verletzungen besteht. Diese Einrichtungen/Systeme erzwingen für die Maschine oder die Anlage/das System einen sicheren Zustand, bevor eine Person einer Gefährdungssituation ausgesetzt wird.

F

Fieldset

Struktur des Sichtfelds, das einen oder zwei Erfassungsbereiche beinhalten kann.

FMCW

Frequency Modulated Continuous Wave

G

Gefahrenbereich

Aufgrund der für Personen bestehenden Gefahr zu überwachender Bereich.

H

Horizontale Winkelabdeckung

Eigenschaft des Sichtfelds, die einer Abdeckung von 110° oder 50° auf der Horizontalebene entspricht.

M

Maschine

System, dessen Gefahrenbereich überwacht wird.

N

Neigung

Drehung des Sensors um die x-Achse. Die Neigung des Sensors ist definiert als Winkel zwischen zwei Linien, von denen eine senkrecht zum Sensor und die andere parallel zum Boden verläuft.

O

OSSD

Output Signal Switching Device

R

RCS

Radar Cross Section. Misst die Entdeckungswahrscheinlichkeit eines Objekts durch das Radar. Hängt unter anderem vom Material, von den Abmessungen und von der Position des Objekts ab.

S

Sichtfeld

Sichtbereich des Sensors, charakterisiert durch eine bestimmte Winkelabdeckung.

T

Toleranzbereich

Bereich des Sichtfelds, in dem die Erfassung oder Nichterfassung eines Gegenstandes oder einer Person in Bewegung von den Merkmalen des Objekts abhängt.

U

Überwachungsbereich

Von PSEN rd1.1 systems überwachter Bereich. Dieser besteht aus dem Erfassungsbereich 1 (z. B. verwendet als Alarmbereich) und dem Erfassungsbereich 2 (z. B. verwendet als Warnbereich) aller Sensoren.

1. Diese Anleitung

1.1 Informationen zu dieser Anleitung

1.1.1 Zwecke der Betriebsanleitung

In dieser Betriebsanleitung wird erklärt, wie das System PSEN rd1.1 systems als technische Schutzmaßnahme für das Bedienungspersonal der Maschine integriert und sicher installiert, verwendet und gewartet wird.

Dieses Dokument enthält alle Informationen des Sicherheitshandbuchs gemäß der IEC-Norm 61508-2/3 Anhang D. Siehe insbesondere "Sicherheitsparameter" auf Seite 107 und "Systemsoftware" auf Seite 135.

Die Funktionen und die Sicherheit der Maschine, an die PSEN rd1.1 systems angeschlossen ist, fallen nicht in den Anwendungsbereich dieses Dokuments.

1.1.2 Pflichten in Bezug auf diese Betriebsanleitung



HINWEIS: Diese Anleitung ist vollwertiger Bestandteil des Produkts und muss über dessen gesamte Lebensdauer aufbewahrt werden.

Für alle mit dem Lebenszyklus des Produkts zusammenhängenden Situationen ab dem Zeitpunkt der Übergabe bis zur Außerbetriebnahme muss in der Anleitung nachgeschlagen werden.

1.1.3 Mitgelieferte Dokumentation

Dokument	Kennung	Datum	Format der Bereitstellung
Bedienungsanleitung (diese Anleitung)	Bedienungsanleitung PSEN rd1.1 systems 1005737-DE-08	JUL 2025	Online als PDF Die PDF-Datei kann über die Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden
PROFIsafe-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Kurzbeschreibung	Kurzbeschreibung PROFIsafe-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 1005792-DE-05	FEB 2024	Online als PDF Die PDF-Datei kann über die Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden
Modbus-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Kurzbeschreibung	Kurzbeschreibung Modbus-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 1005899-DE-05	FEB 2024	Online als PDF Die PDF-Datei kann über die Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden
FSoE-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Kurzbeschreibung	Kurzbeschreibung FSoE-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 1006766-DE-02	FEB 2024	Online als PDF Die PDF-Datei kann über die Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden

1.1.4 Updates der Betriebsanleitung

Zeitpunkt der Veröffentlichung	Kennung	Hardware-Version	Firmware-Version	Updates
JUL 2025	Bedienungsanleitung PSEN rd1.1 systems 1005737-DE-08	Auswerteeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Typ A: 2.3 • Typ B: 2.4 Sensoren: <ul style="list-style-type: none"> • PSEN rd1.1: 2.1 	Auswerteeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Typ A: 2.0.0 • Typ B: 2.0.0 Sensoren: <ul style="list-style-type: none"> • PSEN rd1.1: 2.10 	Normenliste aktualisiert Erfassungssignal als Digitaleingangsfunktion hinzugefügt "Kompatibilität der Auswerteeinheit" auf Seite 28 hinzugefügt Automatische Neuzuweisung der Node-IDs entfernt Weitere kleinere Änderungen
JUNI 2024	PSEN_rd1_1_Operat_Man_1005737-DE-07	Auswerteeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Typ A: 2.2 • Typ B: 2.4 Sensoren: <ul style="list-style-type: none"> • PSEN rd1.1: 2.1 	Auswerteeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Typ A: 2.0 • Typ B: 2.0 Sensoren: <ul style="list-style-type: none"> • PSEN rd1.1: 2.10 	Layout korrigiert.
FEB 2024	PSEN_rd1_1_Operat_Man_1005737-DE-06	Auswerteeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Typ A: 2.2 • Typ B: 2.4 Sensoren: <ul style="list-style-type: none"> • PSEN rd1.1: 2.1 	Auswerteeinheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Typ A: 2.0 • Typ B: 2.0 Sensoren: <ul style="list-style-type: none"> • PSEN rd1.1: 2.10 	Max. Leistung der Auswerteeinheit auf 11,2 W geändert. Werte für Fall 4 in "Dynamische Konfigurationen über Digitaleingänge" auf Seite 31 geändert. Abdeckungen aktualisiert

Info: Die Firmware der Auswerteeinheit kann über den PSEN rd1 Configurator aktualisiert werden. Die neueste verfügbare Firmware-Version enthält die in der Betriebsanleitung auf Systemebene beschriebenen Funktionen. Die Sensor-Firmware kann nicht aktualisiert werden.

1.1.5 Zielpersonen dieser Betriebsanleitung

Die Zielpersonen dieser Betriebsanleitung sind:

- Hersteller der Maschine, an der das System installiert wird
- Monteur des Systems
- Wartungspersonal der Maschine

2. SICHERHEIT

2.1 Sicherheitsinformationen

2.1.1 SICHERHEITSHINWEISE

Nachstehend sind die in diesem Dokument verwendeten Sicherheitshinweise für den Benutzer und das Gerät aufgeführt:



WARNUNG! Weist auf eine Gefährdungssituation hin, die, wenn sie nicht vermieden wird, zum Tod oder zu schwersten Verletzungen führen kann.

HINWEIS: Weist auf Verpflichtungen hin, bei deren Nichteinhaltung Schäden am Gerät möglich sind.

2.1.2 SICHERHEITSSYMBOLS AUF DEM PRODUKT



Dieses Symbol ist auf dem Produkt aufgedruckt und weist darauf hin, dass die Betriebsanleitung konsultiert werden muss. Insbesondere ist auf folgende Punkte zu achten:

- Ausführung der Anschlüsse (siehe "Pinbelegung der Anschlussleisten und des Steckers" auf Seite 110 und "Elektrische Anschlüsse" auf Seite 113)
- Betriebstemperatur der Kabel (siehe "Pinbelegung der Anschlussleisten und des Steckers" auf Seite 110)
- Abdeckung der Auswerteeinheit, die einer Stoßprüfung mit verringerter Energie unterzogen wurde (siehe "Technische Daten" auf Seite 107)

2.1.3 KOMPETENZEN DES PERSONALS

Dieses Handbuch richtet sich an die nachstehend genannten Zielpersonen mit den aufgeführten Kompetenzen:

Zielpersonen	Tätigkeit	Kompetenzen
Hersteller der Maschine	<ul style="list-style-type: none">• Legt fest, welche Schutzeinrichtungen installiert werden sollen, und definiert die Anforderungen für die Installation	<ul style="list-style-type: none">• Kenntnis der von der Maschine ausgehenden signifikanten Gefährdungen, die entsprechend der Risikobeurteilung gemindert werden sollen• Kenntnis des gesamten Sicherheitssystems der Maschine und der Anlage, an denen dieses installiert ist
Monteur des Schutzsystems	<ul style="list-style-type: none">• Installiert das System• Konfiguriert das System• Druckt die Konfigurationsberichte	<ul style="list-style-type: none">• Fortgeschrittenes Fachwissen im elektrischen Bereich und im Bereich der industriellen Sicherheitstechnik• Kenntnis der Abmessungen des Gefahrenbereichs der zu überwachenden Maschine• Erhält Anweisungen vom Hersteller der Maschine
Wartungspersonal der Maschine	<ul style="list-style-type: none">• Führt die Wartung des Systems durch	<ul style="list-style-type: none">• Fortgeschrittenes Fachwissen im elektrischen Bereich und im Bereich der industriellen Sicherheitstechnik

2.1.4 SICHERHEITSBEURTEILUNG

Vor der Verwendung eines Geräts muss eine Sicherheitsbeurteilung gemäß der Maschinenrichtlinie vorgenommen werden.

Da es sich bei dem Produkt um ein Einzelbauteil handelt, erfüllt es die funktionalen Sicherheitsanforderungen gemäß den unter "Normen und Richtlinien" auf Seite 13 aufgeführten Normen und Vorschriften. Die funktionale Sicherheit der gesamten Anlage/Maschine wird dadurch jedoch nicht gewährleistet. Bei der Beurteilung des

Sicherheitsniveaus der für die gesamte Anlage/Maschine geforderten Sicherheitsfunktionen ist jede Sicherheitsfunktion einzeln zu betrachten.

2.1.5 BESTIMMUNGSGEMÄÑE VERWENDUNG

PSEN rd1.1 systems ist ein nach IEC/EN 62061 für SIL 2 und nach EN ISO 13849-1 für PL d zertifiziertes Erfassungssystem für den menschlichen Körper.

Es erfüllt folgende Sicherheitsfunktionen:

- **Zugangserfassung:** Durch den Zugang einer oder mehrerer Personen zu einem Gefahrenbereich werden die Sicherheitsausgänge deaktiviert, um die beweglichen Teile der Maschine anzuhalten.
- **Wiederanlaufsperr:** Verhindert den unbeabsichtigten Anlauf oder Wiederanlauf der Maschine. Wenn Bewegungen innerhalb des Gefahrenbereichs erfasst werden, werden die Sicherheitsausgänge im deaktivierten Zustand gehalten, um den Anlauf der Maschine zu verhindern.

Es erfüllt die folgenden zusätzlichen sicherheitsrelevanten Funktionen:

- **Stoppsignal** (Kategorie 3 gemäß EN ISO 13849-1): Erzwingt für alle Sicherheitsausgänge den OFF-state. Nur bei PSEN rd1.x I/O PN und PSEN rd1.x SD I/O FSoE: Meldet einen Stoppanforderungszustand mit einer entsprechenden Sicherheitsmeldung über die Schnittstelle des Feldbusausgangs.
- **Wiederanlaufsignal:** Spricht die Auswerteeinheit an, um die Sicherheitsausgänge für alle bewegungsfreien Erfassungsbereiche in den ON-state zu schalten. Nur bei PSEN rd1.x I/O PN und PSEN rd1.x SD I/O FSoE: Beseitigt einen Stoppanforderungszustand mit einer entsprechenden Sicherheitsmeldung über die Schnittstelle des Feldbusausgangs. Es wird wie folgt ausgeführt:
 - über einkanalige Eingänge/OSSDs (Kategorie 2 gemäß EN ISO 13849-1)
 - über zweikanalige Eingänge/OSSDs (Kategorie 3 gemäß EN ISO 13849-1)
- **Muting** (Kategorie 3 gemäß EN ISO 13849-1): Blockiert die Erfassungsfähigkeit eines Sensors oder einer Sensorgruppe (siehe "Muting" auf Seite 53).
- **Dynamischer Konfigurationswechsel** (Kategorie 3 gemäß EN ISO 13849-1): Ermöglicht den dynamischen Wechsel zwischen voreingestellten Konfigurationen (siehe "Systemkonfiguration" auf Seite 30).
- **Gesteuert über Feldbus:** Überwacht den Zustand der Eingänge mittels Feldbuskommunikation. Es wird wie folgt ausgeführt:
 - über einkanalige Eingänge/OSSDs (Kategorie 2 gemäß EN ISO 13849-1): Sorgt dafür, dass der Wert der mit dem Feldbusmaster ausgetauschten Eingabedaten sicher in einen physischen Zustand der OSSDs umgewandelt werden kann.
 - über zweikanalige Eingänge/OSSDs (Kategorie 3 gemäß EN ISO 13849-1): Sorgt dafür, dass der Zustand der Digitaleingänge sicher in Ausgabedaten umgewandelt werden kann, die mit dem Feldbusmaster ausgetauscht werden.



WARNUNG! Die folgenden Fehler führen dazu, dass die Gesteuert über Feldbus sicherheitsrelevante Funktion nicht zur Verfügung steht: POWER ERROR, TEMPERATURE ERROR, FIELDBUS ERROR, PERIPHERAL ERROR, FEE ERROR und FLASH ERROR.



WARNUNG! nur für Stoppsignal, Wiederanlaufsignal, Muting und Dynamischer Konfigurationswechsel. Jeder Fehler der Sensoren oder der Auswerteeinheit versetzt das System in den sicheren Zustand und führt dazu, dass die sicherheitsrelevanten Funktionen nicht zur Verfügung stehen.

PSEN rd1.1 systems eignet sich zum Schutz des menschlichen Körpers in folgenden Szenarien:

- Schutz in Gefahrenbereichen
- Anwendungen in Innen- und Außenbereichen

2.1.6 UNSACHGEMÄÑE VERWENDUNG

Insbesondere gilt Folgendes als unsachgemäÑe Verwendung:

- jede technische oder elektrische Veränderung bzw. jede Veränderung der Bauteile des Produkts
- die Verwendung des Produkts außerhalb der in diesem Dokument beschriebenen Bereiche
- die Verwendung des Produkts unter Missachtung der vorgeschriebenen technischen Daten, siehe "Technische Daten" auf Seite 107

2.1.7 ELEKTRISCHE INSTALLATION GEMÄß DEN VORSCHRIFTEN ZUR EMV

HINWEIS: Das Produkt ist für die Verwendung im industriellen Umfeld ausgelegt. Wenn es in einem anderen Umfeld installiert wird, kann das Produkt Störungen verursachen. Bei Installation in einer anderen Umgebung müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Einhaltung der für den jeweiligen Installationsort in Bezug auf Störungen geltenden Normen und Richtlinien sicherzustellen.

2.1.8 ALLGEMEINE SICHERHEITSHINWEISE

- Durch die falsche Installation und Konfiguration des Systems wird dessen Schutzfunktion beeinträchtigt bzw. verhindert. Die in diesem Handbuch enthaltenen Anweisungen für die ordnungsgemäße Installation, Konfiguration und Prüfung des Systems sind zu befolgen.
- Änderungen an der Konfiguration des Systems können zu einer Beeinträchtigung der Schutzfunktion des Systems führen. Nach jeder Änderung an der Konfiguration muss die ordnungsgemäße Funktion des Systems anhand der Anweisungen in diesem Handbuch geprüft werden.
- Wenn die Konfiguration des Systems das Betreten des Gefahrenbereichs ohne Erfassung zulässt, sind zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen (z. B. trennende Schutzeinrichtungen).
- Die Präsenz von statischen Objekten, insbesondere metallischen Objekten, innerhalb des Sichtfeldes kann zu Einschränkungen bei der Erfassungsgenauigkeit des Sensors führen. Daher muss das Sichtfeld des Sensors frei von Objekten gehalten werden.
- Die Sicherheitsstufe des Systems (SIL 2, PL d) muss mit den Anforderungen gemäß Risikobeurteilung kompatibel sein.
- Prüfen, ob die Umgebungstemperatur im Lagerungs- und Installationsbereich des Systems mit den in den Technischen Daten in diesem Handbuch angegebenen Lagerungs- und Betriebstemperaturen kompatibel ist.
- Die Strahlungen dieses Geräts wirken sich nicht störend auf Herzschrittmacher oder andere Medizinprodukte aus.

2.1.9 SICHERHEITSHINWEISE FÜR DIE WIEDERANLAUFSPERRE

- Die Funktion der Wiederanlaufsperrung ist bei toten Winkeln nicht gewährleistet. Wenn dies in der Risikobeurteilung vorgesehen ist, sind geeignete Sicherheitsmaßnahmen in den betreffenden Bereichen umzusetzen.
- Der Wiederanlauf der Maschine darf nur unter sicheren Bedingungen freigegeben werden. Falls erforderlich, muss die Taste für das Wiederanlaufsignal in folgenden Bereichen installiert sein:
 - außerhalb des Gefahrenbereichs
 - nicht zugänglich aus dem Gefahrenbereich
 - an einer Stelle, von der der Gefahrenbereich gut einzusehen ist

2.1.10 HAFTUNG

Der Hersteller der Maschine und der Monteur des Systems führen folgende Maßnahmen aus:

- Vorsehung einer geeigneten Integration der vom System ausgehenden Sicherheitssignale.
- Prüfung des Überwachungsbereichs des Systems auf Grundlage der Anwendungserfordernisse und der Risikobeurteilung.
- Die Anweisungen in diesem Handbuch befolgen.

2.1.11 EINSCHRÄNKUNGEN

- Das System erfasst keine völlig unbeweglichen Personen, die nicht atmen, oder unbewegliche Objekte im Gefahrenbereich.
- Das System bietet keinen Schutz vor Teilen, die von der Maschine weggeschleudert werden, vor Strahlungen und vor herabfallenden Objekten.
- Die Bedienung der Maschine muss mit einer elektrischen Steuerung ausgeführt sein.

2.1.12 GARANTIE UND HAFTUNG

In den folgenden Fällen erlöschen sämtliche Garantie- und Haftungsansprüche:

- Das Produkt wurde nicht bestimmungsgemäß verwendet.
- Der Schaden ist auf die Nichteinhaltung der in der Betriebsanleitung enthaltenen Anweisungen zurückzuführen.
- Das Bedienungspersonal verfügt nicht über die erforderlichen Qualifikationen.
- Es wurde eine Veränderung jeglicher Art vorgenommen (z. B. Austausch der Komponenten auf den PCB-Platinen, Schweißarbeiten usw.).

2.1.13 ENTSORGUNG

Für Sicherheitsanwendungen ist die Lebensdauer entsprechend den Angaben in "Allgemeine Merkmale" auf Seite 107 einzuhalten.

Für die Entsorgung sind die Anweisungen im Abschnitt "Entsorgung" auf Seite 136 einzuhalten.

2.2 Konformität

2.2.1 NORMEN UND RICHTLINIEN

Richtlinien	2006/42/EG (DM - Maschinen) 2014/53/EU (Funkanlagen)
Harmonisierte Normen	EN ISO 13849-1: 2023 PL d EN ISO 13849-2: 2012 EN IEC 62061: 2021 ETSI EN 301 489-1 v2.2.3 (nur Emissionen) ETSI EN 301 489-3 v2.1.1 (nur Emissionen) ETSI EN 300 440 v2.1.1 IEC/EN 61010-1: 2010 EN IEC 61000-6-2:2019
Nicht harmonisierte Normen	EN IEC 61326-3-1:2017 IEC/EN 61508: 2010 Teil 1-7 SIL 2 UL 61010-1:2023 CAN/CSA 61010-1 UL 61496-1 CRD von IEC 61496-3 EN IEC 61784-3-3:2021 für den PROFI-safe-Feldbus IEC/EN 61784-3-12:2010, A1:2019 für den FSoE-Feldbus

Info: Bei der Analyse und Planung des Systems wurde keine Ausfallart ausgeschlossen.

Alle aktuellen Zertifizierungen können von der Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden.

2.2.2 CE

Dieses Produkt/diese Produkte erfüllt/erfüllen die Anforderungen der folgenden Richtlinien des europäischen Parlaments und des Rates.

- 2006/42/EG (Maschinenrichtlinie)
- 2014/53/EU (RED - Funkanlagen)

Die vollständige EG-Konformitätserklärung ist über die Website www.pilz.com/manuals abrufbar.

Bevollmächtigter: Norbert Fröhlich, Pilz GmbH & Co. KG, Felix-Wankel-Str. 2, 73760 Ostfildern, Deutschland

2.2.3 UKCA

Dieses Produkt/diese Produkte entspricht/entsprechen den folgenden Rechtsvorschriften des Vereinigten Königreichs:

- Supply of Machinery (Safety) Regulations 2008
- Radio Equipment Regulations 2017

Die vollständige UKCA-Konformitätserklärung ist über die Website www.pilz.com/manuals abrufbar.

Vertreter: Pilz Automation Technology, Pilz House, Little Colliers Field, Corby, Northamptonshire, NN18 8TJ United Kingdom, E-Mail: mail@pilz.co.uk.

2.2.4 SONSTIGE KONFORMITÄTSBESCHEINIGUNGEN UND NATIONALE KONFIGURATIONEN

Für eine vollständige und aktuelle Auflistung der Konformitätsbescheinigungen für die Produkte und der nationalen Konfigurationen siehe das Dokument National configuration addendum. Die PDF-Datei kann von der Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden.

3. Produktbeschreibung von PSEN rd1.1 systems

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

3.1 PSEN rd1.1 systems	15
3.2 Auswerteeinheiten	17
3.3 Eingänge der Auswerteeinheit	22
3.4 Ausgänge der Auswerteeinheit	23
3.5 Sensoren	27
3.6 Systemkonfiguration	30

Beschreibung des Typenschildes

Die nachstehende Tabelle beschreibt die auf dem Typenschild angegebenen Informationen:

Teil	Beschreibung
DC	„JJ/WW“: Jahr und Woche der Fertigung des Produkts
SRE	Safety Radar Equipment
Modell	Modell des Produkts (z. B. PSEN rd1.1, PSEN rd1.x I/O)
Typ	Produktvariante, nur für kommerzielle Zwecke verwendet
S/N	Seriennummer

3.1 PSEN rd1.1 systems

3.1.1 Definition

PSEN rd1.1 systems ist ein Radarsystem mit aktiven technischen Schutzmaßnahmen, das die Gefahrenbereiche einer Maschine überwacht.

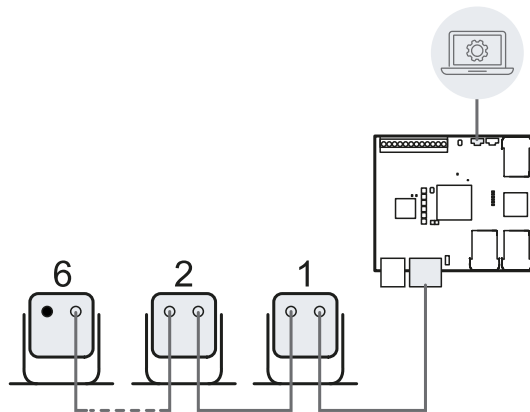
3.1.2 Besondere Merkmale

Nachstehend sind einige besondere Merkmale dieses Schutzsystems aufgeführt:

- bis zu zwei sichere Erfassungsbereiche zur Signalisierung von sich nähernden Objekten oder zur Vorbereitung der Maschine auf die Abschaltung
- Sicherheitsfeldbus für die sichere Kommunikation mit der Maschinen-PLC (falls verfügbar)
- Möglichkeit zur dynamischen Umschaltung zwischen verschiedenen voreingestellten Konfigurationen (max. 32 über Feldbus, falls verfügbar, und max. 8 mit Digitaleingängen)
- drei konfigurierbare Empfindlichkeitsstufen
- Muting-Funktion für das gesamte System oder nur für einige Sensoren
- Unempfindlichkeit gegenüber Staub und Rauch
- Reduzierung der durch Wasser oder Fertigungsabfälle ausgelösten unerwünschten Alarme
- Kommunikation und Datenaustausch über MODBUS (falls verfügbar)

3.1.3 Hauptkomponenten

PSEN rd1.1 systems besteht aus einer Auswerteeinheit und bis zu sechs Sensoren. Mithilfe des System Configurators kann die Funktion des Systems konfiguriert und geprüft werden.



3.1.4 Kommunikation Auswerteeinheit – Sensoren

Die Sensoren kommunizieren mit der Auswerteeinheit via CAN-Bus und nutzen dabei Diagnosemechanismen, die der Norm EN 50325-5 zur Erfüllung der Anforderungen bezüglich SIL 2 und PL d entsprechen.

Um die ordnungsgemäße Funktion sicherzustellen, muss jedem Sensor eine Kennung (Node-ID) zugewiesen werden.

Sensoren am selben Bus müssen unterschiedliche Node-IDs aufweisen. Der Sensor hat keine standardmäßig zugewiesene Node-ID.

3.1.5 Kommunikation Auswerteeinheit – Maschine

Die Auswerteeinheiten kommunizieren mit der Maschine über E/A (siehe "Eingänge der Auswerteeinheit" auf Seite 22 und "Ausgänge der Auswerteeinheit" auf Seite 23).

Darüber hinaus verfügt die Auswerteeinheit je nach Modell-Typ über Folgendes:

- eine sichere Kommunikation über eine Feldbusschnittstelle. Die Feldbusschnittstelle ermöglicht der Auswerteeinheit die Echtzeitkommunikation mit der Maschinen-PLC, um Informationen über das System an die PLC zu senden (z. B. Position des erfassten Zielobjekts) oder Informationen von der PLC zu empfangen (z. B. dynamische Änderung der Konfiguration). Für weitere Informationen siehe "Feldbuskommunikation (PROFIsafe)" auf Seite 34 oder siehe "Feldbuskommunikation (Safety over EtherCAT® – FSoE)" auf Seite 36.
- einen Ethernet-Anschluss, der die ungesicherte Kommunikation über eine MODBUS-Schnittstelle ermöglicht (siehe "MODBUS-Kommunikation" auf Seite 37).

3.1.6 Anwendungsmöglichkeiten

PSEN rd1.1 systems lässt sich in das Steuerungssystem der Maschine integrieren: Bei der Ausführung der Sicherheitsfunktionen oder bei der Erfassung von Ausfällen deaktiviert PSEN rd1.1 systems die Sicherheitsausgänge und hält diese im deaktivierten Zustand, sodass das Steuerungssystem den Bereich in einen sicheren Zustand versetzen und/oder den Wiederanlauf der Maschine sperren kann.

Wenn keine weiteren Steuerungssysteme vorhanden sind, kann PSEN rd1.1 systems an die Einrichtungen zur Steuerung der Spannungsversorgung oder des Anlaufs der Maschine angeschlossen werden.

PSEN rd1.1 systems führt keine normalen Maschinensteuerungsfunktionen aus.

Für Anschlussbeispiele siehe "Elektrische Anschlüsse" auf Seite 113.

3.2 Auswerteeinheiten

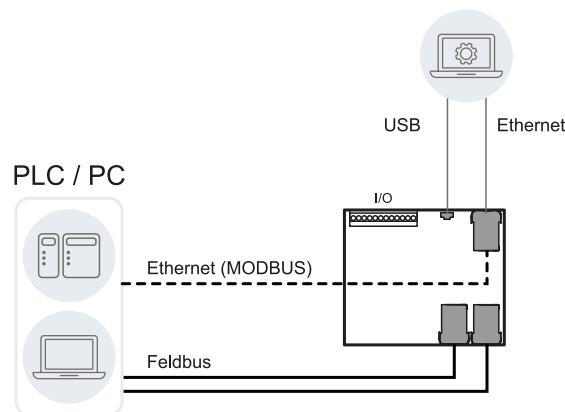
3.2.1 Schnittstellen

PSEN rd1.1 systems unterstützt verschiedene Auswerteeinheiten. Der Hauptunterschied zwischen den Einheiten besteht in den Verbindungsanschlüssen und in weiterer Folge in den verfügbaren Kommunikationsschnittstellen sowie darin, ob ein microSD-Slot vorhanden ist oder nicht:

	Auswerteeinheit	Micro-USB-Anschluss	Ethernet-Anschluss	Feldbusanschluss	microSD-Slot
Typ A	PSEN rd1.x I/O PN	x	x	x (PROFIsafe)	-
	PSEN rd1.x I/O	x	-	-	-
Typ B	PSEN rd1.x SD I/O FSoE	x	x	x (FSoE)	x

3.2.2 Kommunikationsarchitektur

Entsprechend dem Modell-Typ sieht die Kommunikationsarchitektur zwischen Auswerteeinheit, PLC und PC wie folgt aus.

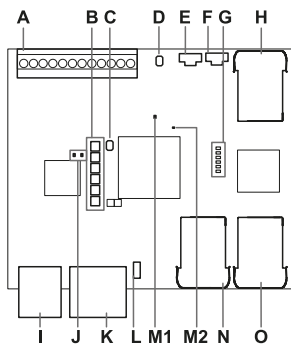


3.2.3 Funktionen

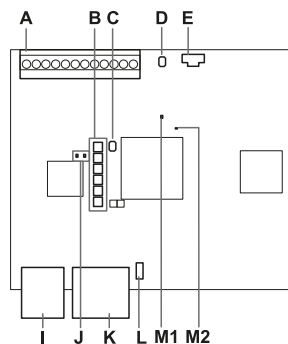
Die Auswerteeinheit führt die folgenden Funktionen aus:

- Sie sammelt die Informationen von allen Sensoren über CAN-Bus.
- Sie vergleicht die Position der erfassten Bewegung mit den eingestellten Werten.
- Sie deaktiviert den gewählten Sicherheitsausgang, wenn mindestens ein Sensor im Erfassungsbereich eine Bewegung feststellt.
- Sie deaktiviert alle Sicherheitsausgänge, wenn ein Ausfall an einem der Sensoren oder an der Auswerteeinheit festgestellt wird.
- Sie verwaltet die Eingänge und Ausgänge.
- Sie kommuniziert mit dem PSEN rd1 Configurator bezüglich aller Konfigurations- und Diagnosefunktionen.
- Sie ermöglicht den dynamischen Wechsel zwischen verschiedenen Konfigurationen.
- Sie kommuniziert mit einer Sicherheits-PLC über den sicheren Feldbusanschluss (falls verfügbar).
- Sie kommuniziert über das MODBUS-Protokoll und tauscht Daten darüber aus (falls verfügbar).
- Sie führt eine Sicherung und Wiederherstellung von Systemkonfiguration und Passwort über eine microSD-Karte durch (falls verfügbar).

3.2.4 Auswerteeinheiten Typ A



PSEN rd1.x I/O PN

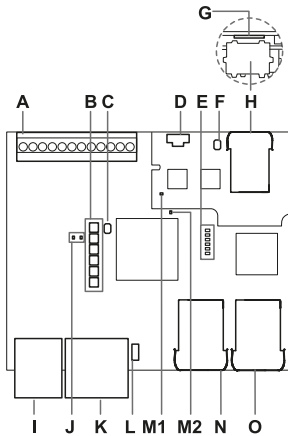


PSEN rd1.x I/O

Teil	Beschreibung	PSEN rd1.x I/O PN	PSEN rd1.x I/O
A	Anschlussleiste E/A	X	X
B	LED Systemzustand	X	X
C	Reset-Taste für die Netzwerkparameter/Taste zum Zurücksetzen auf Werkseinstellungen	X	X
D	Reserviert für die interne Verwendung. Reset-Taste für die Ausgänge	X	X
E	Micro-USB-Anschluss (Typ Micro-B) für die Verbindung mit dem PC und die Kommunikation mit dem PSEN rd1 Configurator	X	X
F	Micro-USB-Anschluss, falls montiert (reserviert)	X	-
G	LED Feldbuszustand Siehe "Zustands-LEDs PROFIsafe-Feldbus" auf Seite 20 oder "Zustands-LEDs FSoE-Feldbus" auf Seite 21.	X	-
H	Ethernet-Anschluss mit LEDs für die Verbindung mit dem PC, für die Kommunikation mit dem PSEN rd1 Configurator und für die MODBUS-Kommunikation	X	-
I	Anschlussleiste Spannungsversorgung	X	X
J	LEDs Spannungsversorgung (Grün, Dauerlicht)	X	X
K	CAN-Bus-Anschlussleiste für den Anschluss des ersten Sensors	X	X
L	DIP-Schalter zum Einschalten/Ausschalten des Busabschlusses: • On (obere Stellung, Standardeinstellung) = Widerstand eingeschaltet • Off (untere Stellung) = Widerstand ausgeschaltet	X	X
M1	Zustands-LED für die Hardwarefunktionen des sekundären Mikrocontrollers: • orange, langsam blinkend: normales Verhalten • andere Zustände:Pilz kontaktieren	X	X
M2	Zustands-LED für die Hardwarefunktionen des primären Mikrocontrollers: • aus: normales Verhalten • rot, Dauerlicht:Pilz kontaktieren	X	X
N	Feldbusanschluss Nr. 1 mit LEDs (PROFIsafe oder FSoE IN)	X	-
O	Feldbusanschluss Nr. 2 mit LEDs (PROFIsafe oder FSoE OUT)	X	-

Info: Die Verarbeitungsrichtung geht vom Anschluss N zum Anschluss O. Im normalen Betrieb empfängt das Gerät die Daten von der Steuerungseinheit über N und sendet die Ausgabedaten über O.

3.2.5 Auswerteeinheiten Typ B



PSEN rd1.x SD I/O FSoE

Teil	Beschreibung
A	Anschlussleiste E/A
B	LED Systemzustand
C	Reset-Taste für die Netzwerkparameter/Taste zum Zurücksetzen auf Werkseinstellungen
D	Micro-USB-Anschluss (Typ Micro-B) für die Verbindung mit dem PC und die Kommunikation mit dem PSEN rd1 Configurator
E	LED Feldbuszustand Siehe "Zustands-LEDs PROFIsafe-Feldbus" auf der nächsten Seite oder "Zustands-LEDs FSoE-Feldbus" auf Seite 21.
F	Taste für die Wiederherstellung von SD-Karte
G	microSD-Slot
H	Ethernet-Anschluss mit LEDs für die Verbindung mit dem PC, für die Kommunikation mit dem PSEN rd1 Configurator und für die MODBUS-Kommunikation
I	Anschlussleiste Spannungsversorgung
J	LEDs Spannungsversorgung (Grün, Dauerlicht)
K	CAN-Bus-Anschlussleiste für den Anschluss des ersten Sensors
L	DIP-Schalter zum Einschalten/Ausschalten des Busabschlusses: <ul style="list-style-type: none"> • On (obere Stellung, Standardeinstellung) = Widerstand eingeschaltet • Off (untere Stellung) = Widerstand ausgeschaltet
M1	Zustands-LED für die Hardwarefunktionen des sekundären Mikrocontrollers: <ul style="list-style-type: none"> • orange, langsam blinkend: normales Verhalten • andere Zustände:Pilz kontaktieren
M2	Zustands-LED für die Hardwarefunktionen des primären Mikrocontrollers: <ul style="list-style-type: none"> • aus: normales Verhalten • rot, Dauerlicht:Pilz kontaktieren
N	Feldbusanschluss Nr. 1 mit LEDs (PROFIsafe, CIP Safety™ oder FSoE IN)
O	Feldbusanschluss Nr. 2 mit LEDs (PROFIsafe, CIP Safety™ oder FSoE OUT)

Info: Die Verarbeitungsrichtung geht vom Anschluss N zum Anschluss O. Im normalen Betrieb empfängt das Gerät die Daten von der Steuerungseinheit über N und sendet die Ausgabedaten über O.

3.2.6 LED Systemzustand

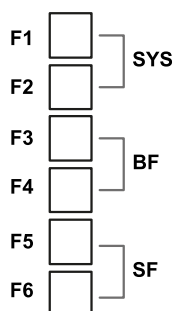
Die einzelnen jeweils einem Sensor zugeordneten LEDs können folgende Zustände annehmen:

Zustand	Bedeutung
Grün, Dauerlicht	Normaler Betrieb des Sensors und keine Bewegung erfasst
Orange	Normaler Betrieb des Sensors und Bewegung erfasst
Rot blinkend	Sensorfehler (siehe "LED am Sensor" auf Seite 91)
Rot, Dauerlicht	Systemfehler (siehe "LEDs der Auswerteeinheit" auf Seite 88)
Grün blinkend	Sensor im Boot-Zustand (siehe "LEDs der Auswerteeinheit" auf Seite 88)

3.2.7 Zustands-LEDs PROFIsafe-Feldbus

Die LEDs zeigen den Zustand des PROFIsafe-Feldbusses an; ihre Bedeutung wird nachstehend erläutert.

LEDs



LEDs	Typ	Beschreibung
F1	SYS	Systemzustand
F2		
F3	BF	Busausfall
F4		
F5	SF	Systemausfall
F6		

Bedeutung der SYS-LEDs

Zustand F1	Zustand F2	Bedeutung
Grün, Dauerlicht	Aus	Normales Verhalten
Grün blinkend	Aus	Pilz kontaktieren
Aus	Gelb blinkend	Pilz kontaktieren
Aus	Gelb, Dauerlicht	Pilz kontaktieren
Aus	Aus	Pilz kontaktieren

Bedeutung der BF-LEDs

Zustand F3	Zustand F4	Bedeutung
Aus	Aus (nicht verwendet)	Datenaustausch mit dem Host wird ausgeführt
Rot blinkend	Aus (nicht verwendet)	Kein Datenaustausch
Rot, Dauerlicht	Aus (nicht verwendet)	Kein physischer Anschluss

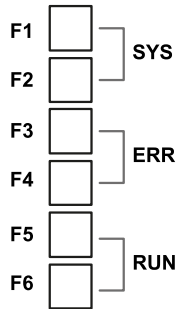
Bedeutung der SF-LEDs

Zustand F5	Zustand F6	Bedeutung
Aus	Aus (nicht verwendet)	Normales Verhalten
Rot, Dauerlicht	Aus (nicht verwendet)	Diagnosefehler auf PROFIsafe-Ebene (F_Dest_Add nicht korrekt, Watchdog-Timeout oder CRC nicht korrekt) oder auf PROFINET-Ebene (Watchdog-Timeout; allgemeine oder erweiterte Kanaldiagnose vorhanden oder Systemfehler)
Rot blinkend	Aus (nicht verwendet)	DCP-Signal-Service wird über den Bus ausgelöst

3.2.8 Zustands-LEDs FSoE-Feldbus

Die LEDs zeigen den Zustand des FSoE-Feldbusses an; ihre Bedeutung wird nachstehend erläutert.

LEDs



LEDs	Typ	Beschreibung
F1	SYS	Systemzustand
F2		
F3	ERR	Error code
F4		
F5	RUN	Aktueller Zustand der Maschine
F6		

Bedeutung der SYS-LEDs

Zustand F1	Zustand F2	Bedeutung
Grün, Dauerlicht	Aus	Normales Verhalten
Grün blinkend	Aus	Pilz kontaktieren
Aus	Gelb blinkend	Pilz kontaktieren
Aus	Gelb, Dauerlicht	Pilz kontaktieren
Aus	Aus	Pilz kontaktieren

Bedeutung der ERR-LEDs

Zustand F3	Zustand F4	Bedeutung
Aus	Aus (nicht verwendet)	Normales Verhalten
Rot blinkend	Aus (nicht verwendet)	Ungültige Konfiguration: Allgemeiner Konfigurationsfehler. Mögliche Ursache: Vom Master befohlener Zustandswechsel ist wegen Register- oder Objekteinstellungen nicht möglich
Rot, einmaliges Blinken	Aus (nicht verwendet)	Lokaler Fehler: Der EtherCAT-Zustand wurde von der Slave-Gerät-Anwendung selbstständig geändert. Mögliche Ursache 1: Ein Timeout des Host-Watchdogs ist aufgetreten. Mögliche Ursache 2: Synchronisierungsfehler, das Gerät geht automatisch in den sicheren Betrieb
Rot, zweimaliges Blinken	Aus (nicht verwendet)	Timeout des Anwendungswatchdogs. Mögliche Ursache: Timeout des Sync-Manager-Watchdogs

Bedeutung der RUN-LEDs

Zustand F5	Zustand F6	Bedeutung
Aus (nicht verwendet)	Aus	In INIT
Aus (nicht verwendet)	Grün, Dauerlicht	In BETRIEB
Aus (nicht verwendet)	Grün, einmaliges Blinken	Im SICHEREN BETRIEB
Aus (nicht verwendet)	Grün blinkend	Im SICHEREN BETRIEB

3.3 Eingänge der Auswerteeinheit

3.3.1 Einleitung

Das System verfügt über zwei zweikanalige Digitaleingänge des Typs 3 (nach IEC/EN 61131-2). Alternativ können die vier Kanäle als einkanalige Digitaleingänge (Kategorie 2) verwendet werden. Alle Eingänge besitzen eine gemeinsame Bezugsmasse (siehe "Technische Spezifikationen" auf Seite 106).

Wenn Digitaleingänge verwendet werden, muss der zusätzliche SNS-Eingang „V+ (SNS)“ an 24 V DC und der GND-Eingang „V- (SNS)“ an die Erde angeschlossen sein, um

- die korrekte Diagnose der Eingänge durchführen zu können;
- das Sicherheitsniveau des Systems zu gewährleisten.

3.3.2 Eingangsfunktionen

Die Funktion eines jeden Digitaleingangs muss über den PSEN rd1 Configurator programmiert werden. Folgende Funktionen sind verfügbar:

- **Stoppsignal:** zusätzliche sicherheitsrelevante Funktion zur Verwaltung eines bestimmten Signals, um für alle Sicherheitsausgänge (Erfassungssignal 1 und Erfassungssignal 2, falls vorhanden) den OFF-state zu erzwingen.
- **Wiederanlaufsignal:** zusätzliche sicherheitsrelevante Funktion zur Verwaltung eines bestimmten Signals, das die Auswerteeinheit anspricht, um die Sicherheitsausgänge für alle bewegungsfreien Erfassungsbereiche in den ON-state zu schalten.
- **Muting-Gruppe „N“:** zusätzliche sicherheitsrelevante Funktion zur Verwaltung eines bestimmten Signals, das es der Auswerteeinheit ermöglicht, die Informationen von einer ausgewählten Sensorgruppe zu ignorieren.
- **Dynamischer Konfigurationswechsel:** zusätzliche sicherheitsrelevante Funktion, die es der Auswerteeinheit ermöglicht, eine bestimmte dynamische Konfiguration auszuwählen.
- **Gesteuert über Feldbus** (falls verfügbar): zusätzliche sicherheitsrelevante Funktion zur Überwachung des Zustands der Eingänge mittels Feldbuskommunikation. Beispielsweise kann an den Eingang unter Einhaltung der elektrischen Spezifikationen eine allgemeine BWS angeschlossen werden.
- **Systemwiederherstellung:** Konfiguriert das System ohne Änderung irgendwelcher Einstellungen.
- **Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung:** Führt entsprechend der Eingangssignaldauer die Funktionen **Wiederanlaufsignal** oder **Systemwiederherstellung** aus.
- **Erfassungssignal:** Verwaltet ein bestimmtes Signal, das die Synchronisierung zwischen mehreren Auswerteeinheiten ermöglicht (für weitere Informationen siehe "Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten" auf Seite 57).

Für weitere Informationen über die Signale der Digitaleingänge siehe "Digitaleingangssignale" auf Seite 124.

3.3.3 Optional ein- oder zweikanalig

Standardmäßig benötigt jede Digitaleingangsfunktion auf beiden Kanälen ein Signal, um die für Kategorie 3 geforderte Redundanz zu gewährleisten.

Die folgenden Digitaleingangsfunktionen können auch einkanalig (Kategorie 2) verwendet werden:

- **Wiederanlaufsignal**
- **Gesteuert über Feldbus**
- **Systemwiederherstellung**
- **Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung**

Im PSEN rd1 Configurator unter **Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang** die Digitaleingangsfunktion auf **Einkanalig (Kategorie 2)** setzen und danach die Eingangsfunktion für jeden Kanal auswählen.

3.3.4 Redundanzmodus

Für die zweikanaligen Eingangsfunktionen stehen zwei Redundanzmodi zur Verfügung:

- **Kohärente Redundanz**

Eingang Kanal 1	Eingang Kanal 2	Logischer Pegel der Eingänge
0	0	Gering
1	1	Hoch
0	1	Fehler
1	0	Fehler

- **Inverse Redundanz**

Eingang Kanal 1	Eingang Kanal 2	Logischer Pegel der Eingänge
0	1	Gering
1	0	Hoch
0	0	Fehler
1	1	Fehler

Standardmäßig ist die kohärente Redundanz eingestellt. Für die folgenden Eingangsfunktionen kann der Modus Inverse Redundanz eingestellt werden, um die Kompatibilität mit den verschiedenen angeschlossenen Geräten sicherzustellen:

- **Muting-Gruppe „N“** (nur bei Impulsbreite = 0)
- **Wiederanlaufsignal**
- **Gesteuert über Feldbus**
- **Dynamischer Konfigurationswechsel**
- **Systemwiederherstellung**
- **Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung**

3.3.5 SNS-Eingang

Die Auswerteeinheit verfügt über einen **SNS**-Eingang (logischer Pegel High (1) = 24 V) für die Prüfung der ordnungsgemäßen Funktion der Eingänge.

HINWEIS: Wenn mindestens ein Eingang angeschlossen ist, müssen auch der SNS-Eingang „V+ (SNS)“ und der GND-Eingang „V- (SNS)“ angeschlossen werden.

3.4 Ausgänge der Auswerteeinheit

3.4.1 Ausgänge

Das System verfügt über vier OSSD-Digitalausgänge mit Kurzschlussschutz, die einzeln (Erfassungswarnung) oder programmiert als zweikanalige Sicherheitsausgänge (Erfassungssignal) verwendet werden können, um das Sicherheitsniveau des Systems zu gewährleisten.

Ein Ausgang wird aktiviert, wenn er von OFF-state zu ON-state (von 0 V zu 24 V) wechselt, und deaktiviert, wenn er von ON-state zu OFF-state (von 24 V zu 0 V) wechselt.

3.4.2 Ausgangsfunktionen

Die Funktion eines jeden Digitalausgangs muss über den PSEN rd1 Configurator programmiert werden.

Folgende Funktionen sind verfügbar:

- **Erfassungssignal „N“:** (z. B. Alarmsignal) Schaltet den gewählten Ausgang in den OFF-state, wenn ein Sensor eine Bewegung im Erfassungsbereich N* feststellt, wenn ein Stoppsignal vom entsprechenden Eingang empfangen wird oder wenn ein Systemausfall auftritt. Der gewählte Ausgang bleibt mindestens 100 ms im OFF-state.

Info*: „N“ steht für die Nummer des entsprechenden Erfassungsbereichs (z. B. **Erfassungssignal 1** für den Erfassungsbereich 1, **Erfassungssignal 2** für den Erfassungsbereich 2).

Info: Wenn ein OSSD als **Erfassungssignal „N“** konfiguriert ist, wird diesem automatisch ein zweites OSSD zugeordnet, um ein sicheres Signal bereitzustellen.

- **Erfassungssignalgruppe 1** oder **Erfassungssignalgruppe 2**: Schaltet den gewählten Ausgang in den OFF-state, wenn mindestens ein Sensor eine Bewegung in einem Erfassungsbereich der Gruppe feststellt (siehe "Einstellungen für Erfassungssignalgruppen" auf der nächsten Seite), wenn ein Stoppsignal vom entsprechenden Eingang empfangen wird oder wenn ein Systemausfall auftritt. Der gewählte Ausgang bleibt mindestens 100 ms im OFF-state.
*Info: Wenn ein OSSD als **Erfassungssignalgruppe 1** oder **Erfassungssignalgruppe 2** konfiguriert ist, wird diesem automatisch ein zweites OSSD zugeordnet, um ein sicheres Signal bereitzustellen.*
- **Systemdiagnosesignal**: Schaltet den gewählten Ausgang in den OFF-state, wenn ein Systemfehler festgestellt wird.
- **Feedbacksignal Muting-Aktivierung**: Schaltet den gewählten Ausgang in folgenden Fällen in den ON-state:
 - wenn über den konfigurierten Eingang ein Muting-Signal empfangen wird und sich mindestens eine Gruppe im Muting befindet
 - wenn über die Feldbuskommunikation (falls verfügbar) ein Muting-Befehl empfangen wird und sich mindestens ein Sensor im Muting befindet
- **Gesteuert über Feldbus** (falls verfügbar): Ermöglicht die Einstellung des bestimmten Ausgangs mittels Feldbuskommunikation.
- **Feedback des Wiederanlaufsignals**: Schaltet den gewählten Ausgang in den ON-state, wenn der manuelle Wiederanlauf in mindestens einem Erfassungsbereich möglich ist (Wiederanlaufsignal). Kann als **Standard** oder **Pulsierend** festgelegt werden.
 - Wenn alle verwendeten Erfassungsbereiche mit Wiederanlauf des Typs **Automatisch** konfiguriert sind (unter **Einstellungen** > **Wiederanlauf**), ist der entsprechende Ausgang immer im OFF-state;
 - Wenn mindestens einer der verwendeten Erfassungsbereiche mit Wiederanlauf des Typs **Manuell** oder **Abgesichert manuell** konfiguriert ist (unter **Einstellungen** > **Wiederanlauf**), hängt das Verhalten von der ausgewählten Option ab (siehe "Einstellungsoptionen für das Feedback des Wiederanlaufsignals" auf der nächsten Seite).
- **Erfassungssignal**: Verwaltet ein bestimmtes Signal, das die Synchronisierung zwischen mehreren Auswerteeinheiten ermöglicht (für weitere Informationen siehe "Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten" auf Seite 57).

Jeder Zustand des Ausgangs kann mittels Feldbuskommunikation (falls verfügbar) wiederhergestellt werden.

3.4.3 Ausgangskonfigurationen

Dem Monteur des Systems obliegt die Entscheidung, wie das System konfiguriert werden soll:

- zwei zweikanalige Sicherheitsausgänge (z. B. **Erfassungssignal 1** und **Erfassungssignal 2**, normalerweise Alarm- und Warnsignal)
- ein zweikanaliger Sicherheitsausgang (z. B. **Erfassungssignal 1**) und zwei einkanalige Ausgänge (z. B. **Systemdiagnosesignal** und **Erfassungssignal 2 (nicht sicher)**)
- jeder Ausgang als Einzelausgang (z. B. **Systemdiagnosesignal**, **Feedbacksignal Muting-Aktivierung** und **Feedback des Wiederanlaufsignals**)



WARNUNG! Damit PSEN rd1.1 systems für ein Sicherheitssystem der Kategorie 3 verwendet werden kann, müssen beide Kanäle eines Sicherheitsausgangs an das Sicherheitssystem angeschlossen sein. Die Konfiguration eines Sicherheitssystems mit Sicherheitsausgang mit nur einem Kanal kann zu schweren Verletzungen führen, wenn sich der Ausgangskreis im Fehlerzustand befindet und die Maschine daher nicht stoppt.

3.4.4 Konfiguration eines zweikanaligen Sicherheitsausgangs

Der zweikanalige Sicherheitsausgang wird automatisch vom PSEN rd1 Configurator verwaltet und nur wie folgt den einzelnen OSSD-Ausgängen zugeordnet:

- OSSD 1 mit OSSD 2
- OSSD 3 mit OSSD 4

3.4.5 Einstellungsoptionen für das Feedback des Wiederanlaufsignals

Wenn mindestens einer der verwendeten Erfassungsbereiche mit Wiederanlauf des Typs **Manuell** oder **Abgesichert manuell** konfiguriert ist (unter **Einstellungen > Wiederanlauf**), hängt das Verhalten des **Feedback des Wiederanlaufsignals** von der ausgewählten Option ab:

Option	Verhalten Feedback des Wiederanlaufsignals
Standard	<ul style="list-style-type: none"> • Der gewählte Ausgang wird aktiviert (ON-state), wenn in mindestens einem mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell konfigurierten Erfassungsbereich keine Bewegung mehr auftritt. Der ON-state bleibt bestehen, solange in einem oder mehreren Erfassungsbereichen (konfiguriert mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell) keine Bewegung erfasst wird und bis das Wiederanlaufsignal am gewählten Eingang aktiviert wird. • Der gewählte Ausgang bleibt in folgenden Fällen im OFF-state: <ul style="list-style-type: none"> ◦ wenn keiner der Erfassungsbereiche (konfiguriert mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell) für den Wiederanlauf bereit ist und solange eine Bewegung (oder ein Fehler) in mindestens einem Erfassungsbereich (konfiguriert mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell) erfasst wird, oder ◦ solange keine Bewegung in irgendeinem mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell konfigurierten Erfassungsbereich erfasst wird, aber der Wiederanlauf noch nicht möglich ist.
Pulsierend	<ul style="list-style-type: none"> • Der gewählte Ausgang wird aktiviert (ON-state), wenn in mindestens einem mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell konfigurierten Erfassungsbereich keine Bewegung mehr auftritt. Der ON-state bleibt bestehen, solange in einem oder mehreren Erfassungsbereichen (konfiguriert mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell) keine Bewegung erfasst wird und bis das Wiederanlaufsignal am gewählten Eingang aktiviert wird. • Der gewählte Ausgang schaltet stetig zwischen ON-state und OFF-state um, wenn keiner der Erfassungsbereiche (konfiguriert mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell) für den Wiederanlauf bereit ist und solange eine Bewegung (oder ein Fehler) in mindestens einem Erfassungsbereich (konfiguriert mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell) erfasst wird. • Der gewählte Ausgang bleibt im OFF-state, solange keine Bewegung in irgendeinem mit Wiederanlauf des Typs Manuell oder Abgesichert manuell konfigurierten Erfassungsbereich erfasst wird, aber der Wiederanlauf noch nicht möglich ist.

3.4.6 Einstellungen für Erfassungssignalgruppen

Jeder Erfassungsbereich eines jeden Sensors kann einer Gruppe zugewiesen werden, um die Zuordnung zum selben Sicherheitsausgang zu ermöglichen.

Über den PSEN rd1 Configurator (unter **Einstellungen > Erfassungsbereichsgruppen**) kann jeder Erfassungsbereich eines jeden Sensors einer oder beiden Gruppen zugewiesen werden. Standardmäßig ist ein Erfassungsbereich keiner Gruppe zugewiesen.



WARNUNG! Bei der Gruppenkonfiguration ist die für den Erfassungsbereich festgelegte Abhängigkeit zu berücksichtigen. Siehe dazu "Abhängigkeit der Erfassungsbereiche und Erzeugung des Erfassungssignals" auf Seite 41

Beispiel

Die nachstehenden Erfassungsbereiche können so konfiguriert werden, dass sie zur Gruppe 1 gehören:

- Erfassungsbereich 1 von Sensor 1
- Erfassungsbereich 1 von Sensor 3
- Erfassungsbereich 2 von Sensor 1

Dadurch schaltet ein bestimmter Ausgang, der der **Erfassungssignalgruppe 1** zugewiesen wurde, in den OFF-state, wenn in einem dieser Erfassungsbereiche eine Bewegung erfasst wird.

3.4.7 Ausgangszustand des Erfassungssignalausgangs

Der Ausgangszustand ist wie folgt:

- Ausgang aktiviert (24 V DC): Inaktivitätssignal, keine Bewegung festgestellt und Normalbetrieb
- Ausgang deaktiviert (0 V DC): Bewegung im Erfassungsbereich festgestellt oder Ausfall im System festgestellt

3.4.8 Impulstest für Erfassungssignalausgänge

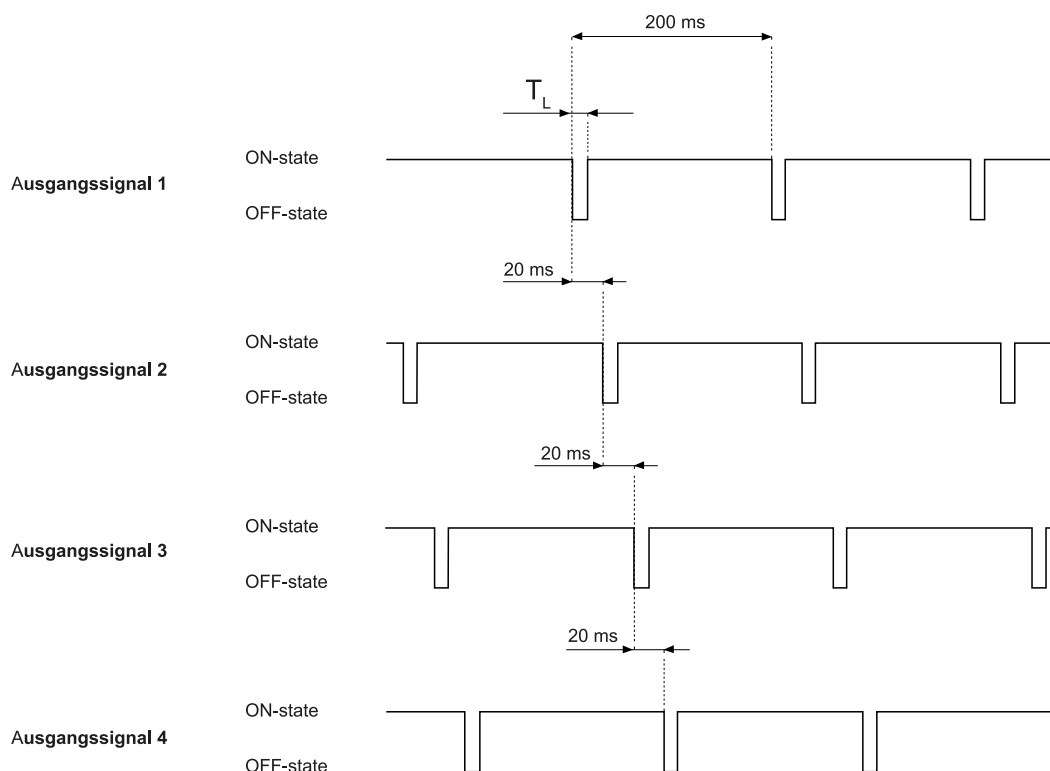
Ein Impulstest wird für den Erfassungssignalausgang und insbesondere für die konfigurierten Ausgänge wie folgt durchgeführt:

- Erfassungssignal „N“
- Erfassungswarnung „N“
- Erfassungssignal Gruppe „N“
- Erfassungswarnung Gruppe „N“

Bei dem Test wird das Inaktivitätssignal periodisch auf 0 V gepulst, um Kurzschlüsse gegen 0 V bzw. 24 V zu erkennen.

Die Impulsdauer bei 0 V (T_L) kann über den PSEN rd1 Configurator (**Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang > OSSD-Impulsbreite**) auf 300 µs oder 2 ms eingestellt werden.

Info: Die an den OSSD-Ausgang angeschlossenen Geräte dürfen nicht auf diese vorübergehenden 0-V-Impulse zur Selbstdiagnose des Signals ansprechen.



Für weitere Informationen siehe "Technische Spezifikationen" auf Seite 106.

3.4.9 OSSD-Diagnoseprüfungen

Standardmäßig ist die OSSD-Diagnoseprüfung (z. B. auf Kurzschlüsse) deaktiviert. Diese Prüfung kann über den PSEN rd1 Configurator aktiviert werden (**Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang**).

Wenn die Prüfung aktiviert ist, überwacht die Auswerteeinheit Folgendes:

- Kurzschlüsse zwischen OSSDs
- 24-V-Kurzschlüsse
- offene Stromkreise (nur Aktivierungen auf Anfrage, d. h., wenn die Sicherheitsfunktion während des Übergangs von 24 V auf GND aktiviert wird)

Info: Der GND-Kurzschluss (Fail-safe-Fehler) wird immer überwacht, auch dann, wenn die OSSD-Diagnoseprüfung deaktiviert ist.



WARNUNG! Wenn ein externer Ausfall aufgrund einer gemeinsamen Ursache bei beiden OSSDs zu einem 24-V-Kurzschluss führt, kann die Auswerteeinheit den sicheren Zustand nicht über OSSD kommunizieren. Der Integrator ist für die Vermeidung dieses Zustands verantwortlich; dazu muss er die periodisch auf den OSSDs erzeugten Testimpulse überwachen.



WARNING! Um die Anforderungen der Norm IEC TS 61496-5 zu erfüllen, müssen die OSSD-Diagnoseprüfungen aktiviert und der Parameter Empfindlichkeit Verdeckungsschutz auf Hoch gesetzt werden.

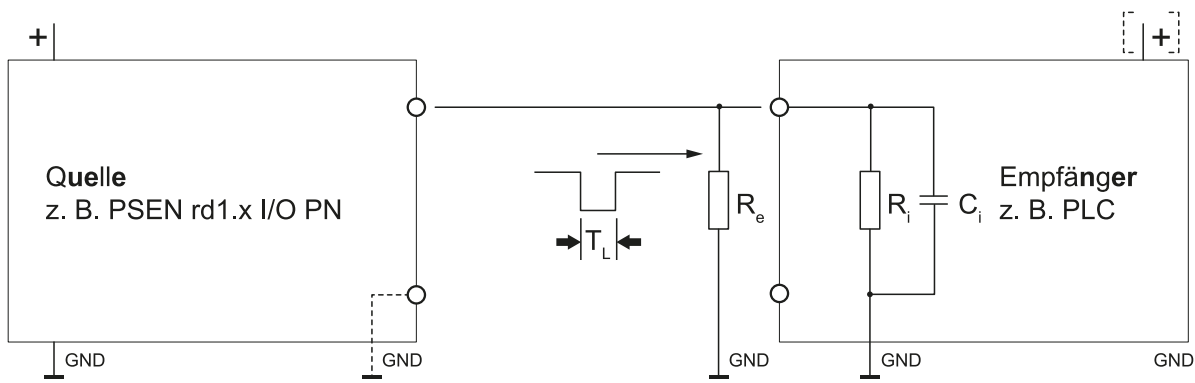
3.4.10 Externer Widerstand für OSSD-Ausgänge

Zur Gewährleistung der ordnungsgemäßen Verbindung zwischen den OSSDs der Auswerteeinheit und einem externen Gerät könnte es erforderlich sein, einen externen Widerstand hinzuzufügen.

Wenn die Impulsbreite (**OSSD-Impulsbreite**) auf 300 μ s eingestellt ist, wird das Hinzufügen eines externen Widerstandes dringend empfohlen, um die Entladezeit für die kapazitive Last sicherzustellen. Wenn sie auf 2 ms eingestellt ist, muss dann ein externer Widerstand hinzugefügt werden, wenn der Widerstand der externen Last die maximal zulässige ohmsche Last übersteigt (siehe "Technische Daten" auf Seite 107).

Nachstehend sind einige Standardwerte für den externen Widerstand aufgeführt:

Wert OSSD-Impulsbreite	Externer Widerstand (R_e)
300 μ s	1 k Ω
2 ms	10 k Ω



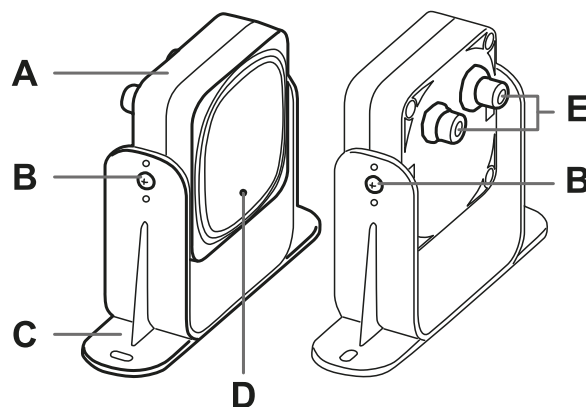
3.5 Sensoren

3.5.1 Funktionen

Die Sensoren erfüllen folgende Funktionen:

- Sie erfassen Bewegungen innerhalb ihres jeweiligen Sichtfeldes.
- Sie übermitteln das Signal der erfassten Bewegung über CAN-Bus an die Auswerteeinheit.
- Sie melden die vom Sensor bei der Diagnose erfassten Fehler und Ausfälle über CAN-Bus an die Auswerteeinheit.

3.5.2 Aufbau



Teil	Beschreibung
A	Sensor
B	Schrauben für die Befestigung des Sensors in einer bestimmten Neigung
C	Montagebügel
D	Zustands-LED
E	Stecker für den Anschluss der Sensorkette an die Auswerteeinheit

3.5.3 Zustands-LED

Zustand	Bedeutung
Dauerlicht	Sensor in Betrieb. Keine Bewegung erfasst.
Schnell blinkend (100 ms)	Der Sensor erfasst gerade eine Bewegung. Nicht verfügbar, wenn der Sensor auf Muting geschaltet ist.
Sonstige Bedingungen	Fehler (siehe "LED am Sensor" auf Seite 91)

3.5.4 Funktionen

Der Configurator ermöglicht folgende Hauptfunktionen:

- Konfiguration des Systems.
- Erstellen des Konfigurationsberichts.
- Prüfen der Systemfunktion.
- Download der Systemprotokolle.

3.5.5 Kompatibilität der Auswerteeinheit

Firmware-Version der Auswerteeinheit	PSEN rd1-Version							
	2,02	2.2.2	2.3.x	2.4.x	2.5.x	2.6.x	2.7.x	2.8.x
1.1.0	OK	NO	NO	NO	NO	NO	NO	NO
1.2.0	NO	OK	NO	NO	NO	NO	NO	NO
1.3.0	NO	NO	OK	OK	OK	OK	NO	NO
1.4.0	NO	NO	NO	OK	OK	OK	NO	NO
1.5.0	NO	NO	NO	NO	OK	OK	NO	NO
1.6.0	NO	NO	NO	NO	NO	OK	OK	OK
2.0.0	NO	NO	NO	NO	NO	NO	OK	OK
2.1.0	NO	NO	NO	NO	NO	NO	NO	OK

3.5.6 Verwendung des PSEN rd1 Configurators

Um den Configurator verwenden zu können, muss die Auswerteeinheit mithilfe eines Micro-USB-Kabels oder, falls ein Ethernet-Anschluss zur Verfügung steht, mithilfe eines Ethernet-Kabels an einen Computer angeschlossen werden. Mit einem USB-Kabel kann das System lokal konfiguriert werden, während mit einem Ethernet-Kabel die Remote-Konfiguration ermöglicht wird.

Die Ethernet-Verbindung zwischen der Auswerteeinheit und dem PSEN rd1 Configurator ist durch modernste Sicherheitsprotokolle (TLS) geschützt.

3.5.7 Authentifizierung

Der Configurator kann kostenlos über die Website www.pilz.com/manuals heruntergeladen werden.

Es sind verschiedene Rollen verfügbar. Die Administratorrolle ist für die Benutzerverwaltung verantwortlich. Alle Passwörter können über den Configurator vergeben werden und werden in der Auswerteeinheit gespeichert.

3.5.8 Rollen

Für jede Rolle sind folgende Funktionen verfügbar:

	Betrachter	Eingeschränkter Service	Engineer	Administrator	Service*
Lesen der Systemkonfiguration	x	x	x	x	x
Prüfung	-	x	x	x	x
Download der Protokolldateien	-	x	x	x	x
Einrichtung (z. B. Node-ID) und Konfiguration der Sensoren	-	-	x	x	-
Änderung übernehmen	-	-	x	x	-
Konfiguration der digitalen E/A	-	-	x	x	-
Konfiguration der Sicherung	-	x	x	x	-
Konfiguration der Wiederherstellung	-	-	x	x	-
Netzwerk- und Feldbuseinstellungen und Systemetiketten	-	-	-	x	-
Firmware-Update der Auswerteeinheit	-	-	-	x	-
Benutzerverwaltung	-	-	-	x	-
Sicherung und Wiederherstellung über SD (falls verfügbar)	-	-	-	x	-
Technischer Kundendienst und Wartung	-	-	-	-	x
Debugging und statistische Informationen	-	-	-	-	x

Info *: Der Service-Benutzer kann vom Administrator aktiviert/deaktiviert werden. Da nur Pilz-Techniker als Service-Benutzer zugelassen sind, ist der Service-Benutzer durch einen Aktivierungscode geschützt.

3.5.9 Hauptmenü

Seite	Funktion
Dashboard	Anzeige der wichtigsten Informationen zu dem konfigurierten System. Info: Die Meldungen enthalten dieselben Informationen wie die Protokolldateien. Für Erläuterungen zur Bedeutung dieser Meldungen siehe die Kapitel über die Protokolldateien in "Problemlösung" auf Seite 88.
Konfiguration	Festlegen des Überwachungsbereichs. Konfiguration der Sensoren und Erfassungsbereiche. Festlegen der dynamischen Konfigurationen. Auswahl des Sicherheitsmodus. Festlegen des Timeouts für den Wiederanlauf.

Seite	Funktion
Einstellungen	Konfiguration der Sensorgruppen. Auswahl der Abhängigkeit der Erfassungsbereiche. Aktivierung der Manipulationsschutzfunktionen. Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten. Konfiguration der Funktion der Eingänge und Hilfsausgänge. Ausführen des Back-ups der Konfiguration und Laden einer Konfiguration. Download der Protokolle. Zuweisung der Node-IDs für die Sensoren. Sonstige allgemeine Funktionen.
Admin	Konfiguration und Verwaltung der Benutzer. Aktivierung von Sicherung und Wiederherstellung über SD. Zurücksetzen auf Werkseinstellungen. Konfiguration, Anzeige und Änderung der Netzwerkparameter (falls verfügbar). Konfiguration, Anzeige und Änderung der MODBUS-Parameter (falls verfügbar). Konfiguration, Anzeige und Änderung der Feldbusparameter (falls verfügbar). Festlegen der Etiketten für Auswerteeinheit und Sensoren.
Überwachung	Start der Prüfung. <i>Info: Angezeigt werden die Meldungen der Protokolldatei. Für Erläuterungen zur Bedeutung dieser Meldungen siehe die Kapitel über die Protokolldateien in "Problemlösung" auf Seite 88.</i>
 KONFIGURATION AKTUALISIEREN	Aktualisieren der Konfiguration oder Verwerfen der nicht gespeicherten Änderungen.
Benutzer	Änderung des Benutzerprofils. Änderung der Kontoeinstellungen.
Auswerteeinheit	Abrufen von Informationen zur Auswerteeinheit. Beenden der Verbindung mit der Auswerteeinheit und Freigabe der Verbindung mit einer anderen Auswerteeinheit.
	Ändern der Sprache.

3.6 Systemkonfiguration

3.6.1 Systemkonfiguration

Die Parameter der Auswerteeinheit wurden werksseitig auf Standardwerte eingestellt, die über den PSEN rd1 Configurator geändert werden können (siehe "Konfiguration der Parameter des Configurators" auf Seite 121).

Beim Speichern einer neuen Konfiguration erzeugt das System einen Konfigurationsbericht.

***Info:** Nach einer physischen Änderung des Systems (z. B. Installation eines neuen Sensors) muss die Systemkonfiguration aktualisiert sowie ein neuer Konfigurationsbericht erzeugt werden.*

3.6.2 Dynamische Systemkonfiguration

PSEN rd1.1 systems ermöglicht die Echtzeiteinstellung der wichtigsten Systemparameter und stellt Tools für den dynamischen Wechsel zwischen den verschiedenen voreingestellten Konfigurationen bereit. Mithilfe des PSEN rd1 Configurators können nach dem Festlegen der ersten Systemkonfiguration (Standardkonfiguration) alternative Einstellungssätze für die dynamische Neukonfiguration des Überwachungsbereichs in Echtzeit festgelegt werden. Voreingestellt sind 7 Konfigurationssätze für die Aktivierung über Digitaleingang und 31 Konfigurationssätze für die Aktivierung über Feldbus (falls vorhanden).

3.6.3 Dynamische Parameter der Systemkonfiguration

Jeder Sensor verfügt über die folgenden programmierbaren Parameter:

- Erfassungsbereich (1 oder 2)
- horizontale Winkelabdeckung (50° oder 110° auf der Horizontalebene)

Jeder Erfassungsbereich verfügt über die folgenden programmierbaren Parameter:

- Erfassungsabstand
- Sicherheitsmodus (**Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr**e oder **Immer Zugangserfassung**) (siehe "Sicherheitsmodi und Sicherheitsfunktionen" auf Seite 44)
- Timeout Wiederanlauf

Alle übrigen Systemparameter können nicht dynamisch geändert werden und gelten als statische Parameter.

3.6.4 Dynamischer Wechsel der Systemkonfiguration

Die dynamische Aktivierung einer der voreingestellten Konfigurationen ist entweder über die Digitaleingänge (**Dynamischer Konfigurationswechsel**) oder den Sicherheitsfeldbus (falls vorhanden) möglich.



WARNUNG! Wenn ein oder mehrere Digitaleingänge für die Option „Dynamischer Konfigurationswechsel“ konfiguriert sind, wird ein Wechsel über den Sicherheitsfeldbus nicht berücksichtigt.

3.6.5 Dynamische Konfigurationen über Digitaleingänge

Zum dynamischen Aktivieren einer der voreingestellten Konfigurationen können ein oder beide Digitaleingänge der Auswerteeinheit verwendet werden. Das Ergebnis ist wie folgt:

Wenn...	Dann ist der dynamische Wechsel möglich zwischen ...
nur ein Digitaleingang für die Option Dynamischer Konfigurationswechsel konfiguriert ist	zwei voreingestellten Konfigurationen (siehe "Fall 1" unten und "Fall 2" auf der nächsten Seite)
beide Digitaleingänge für die Option Dynamischer Konfigurationswechsel konfiguriert sind und die Option Kanalcodierung deaktiviert ist	vier voreingestellten Konfigurationen (siehe "Fall 3" auf der nächsten Seite)
beide Digitaleingänge für die Option Dynamischer Konfigurationswechsel konfiguriert sind und die Option Kanalcodierung aktiviert ist	acht voreingestellten Konfigurationen (siehe "Fall 4" auf der nächsten Seite)

Info: Der Konfigurationswechsel ist sicher, weil zweikanalige Eingänge verwendet werden.

Info: Wenn die Option Kanalcodierung aktiviert ist, führt jede ungültige Kombination, die länger als 33 ms andauert, zu einem Fehler der Eingänge und zur Aktivierung des sicheren Zustands für das System.

Fall 1

Der erste Digitaleingang wurde für die Option **Dynamischer Konfigurationswechsel** konfiguriert.

Nummer der dynamischen Konfiguration	Eingang 1 (CH1 und CH2)	Eingang 2
#1	0	-
#2	1	-

0 = Signal deaktiviert; 1 = Signal aktiviert

Fall 2

Der zweite Digitaleingang wurde für die Option **Dynamischer Konfigurationswechsel** konfiguriert.

Nummer der dynamischen Konfiguration	Eingang 1	Eingang 2 (CH1 und CH2)
#1	-	0
#2	-	1

0 = Signal deaktiviert; 1 = Signal aktiviert

Fall 3

Beide Digitaleingänge wurden für die Option **Dynamischer Konfigurationswechsel** konfiguriert und die Option Kanalcodierung ist deaktiviert.

Nummer der dynamischen Konfiguration	Eingang 1 (CH1 und CH2)	Eingang 2 (CH1 und CH2)
#1	0	0
#2	1	0
#3	0	1
#4	1	1

0 = Signal deaktiviert; 1 = Signal aktiviert

Fall 4

Beide Digitaleingänge wurden für die Option **Dynamischer Konfigurationswechsel** konfiguriert und die Option Kanalcodierung ist aktiviert.

Gültig sind nur jene Kombinationen, die sich durch mindestens zwei Werte unterscheiden; diese sind nachstehend aufgeführt:

Nummer der dynamischen Konfiguration	Eingang 1		Eingang 2	
	CH1	CH2	CH1	CH2
#1	1	0	0	0
#2	0	1	0	0
#3	0	0	1	0
#4	0	0	0	1
#5	1	1	1	0
#6	1	1	0	1
#7	1	0	1	1
#8	0	1	1	1

0 = Signal deaktiviert; 1 = Signal aktiviert

3.6.6 Dynamische Konfigurationen über Sicherheitsfeldbus

Zum dynamischen Aktivieren einer der voreingestellten Konfigurationen eine externe Sicherheits-PLC anschließen, die mit der Auswerteeinheit über den Sicherheitsfeldbus kommuniziert. Dadurch kann zwischen allen voreingestellten Konfigurationen, d. h. bis zu 32 verschiedenen Konfigurationen, dynamisch gewechselt werden. Für alle verwendeten Parameter einer jeden Konfiguration siehe "Dynamische Systemkonfiguration" auf Seite 31.

Für weitere Informationen zum unterstützten Protokoll wird auf die Anleitung des Feldbusses verwiesen.



WARNUNG! Vor der Aktivierung einer der voreingestellten Konfigurationen über den Sicherheitsfeldbus ist sicherzustellen, dass keiner der Digitaleingänge für die Option Dynamischer Konfigurationswechsel konfiguriert ist; andernfalls ignoriert PSEN rd1.1 systems alle Wechsel, die über den Sicherheitsfeldbus vorgenommen werden.



WARNUNG! Die Sicherheitskommunikation über die Feldbusschnittstelle wird von der Version 1.1.0 der Firmware der Auswerteeinheit nicht unterstützt.

3.6.7 Sicherer Konfigurationswechsel



WARNUNG! Die neue dynamische Konfiguration wird auch bei jedem Empfang des Befehls (über Digitaleingang oder Feldbusbefehl) unabhängig vom Systemzustand aktiviert. Vor einem Konfigurationswechsel prüfen, ob die Sicherheit des Bereichs noch gewährleistet ist.

Die Verwendung der Funktion fällt unter die beiden nachstehend beschriebenen Hauptkategorien, welche verschiedene Auswirkungen auf die Sicherheit im Bereich haben.

Der Sensor ist auf einer beweglichen Maschine montiert

Während sich die Maschine, auf der der Sensor montiert ist, bewegt, ist die Sicherheit beim dynamischen Wechsel zwischen verschiedenen voreingestellten Konfigurationen immer gewährleistet. Der Sensor bewegt sich selbst und jede Art der Konfiguration löst einen Alarm aus, sobald eine Relativbewegung erfasst wird, auch wenn es sich um eine stillstehende Person handelt.

Wenn die Maschine, auf der der Sensor montiert ist, anhält, siehe "Der Sensor ist auf einer fest installierten Maschine montiert" unten.

Der Sensor ist auf einer fest installierten Maschine montiert

Wenn die Maschine, auf der der Sensor montiert ist, fest installiert ist, ist der dynamische Wechsel zwischen verschiedenen voreingestellten Konfigurationen nur dann sicher, wenn sich niemand im Überwachungsbereich befindet. Wenn beispielsweise die neue Konfiguration einen längeren Erfassungsbereich aufweist und eine Person im neuen Überwachungsbereich steht, wird diese Person nicht erfasst, solange sie sich nicht bewegt.

4. Systemkommunikation

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

4.1 Feldbuskommunikation (PROFIsafe)	34
4.2 Feldbuskommunikation (Safety over EtherCAT® – FSoE)	36
4.3 MODBUS-Kommunikation	37

4.1 Feldbuskommunikation (PROFIsafe)

4.1.1 PROFIsafe-Unterstützung

Die Sicherheitskommunikation über PROFIsafe ist auf allen Auswerteeinheiten mit PROFIsafe-Schnittstelle verfügbar. Für weitere Informationen siehe "Auswerteeinheiten" auf Seite 17.

4.1.2 Kommunikation mit der Maschine

Der Feldbus ermöglicht folgende Aktionen:

- Dynamische Auswahl aus 1–32 voreingestellten Konfigurationen
- Auslesen des Zustands der Eingänge
- Kontrolle der Ausgänge
- Auslesen der Zielobjektdateien
- Aktivieren des Mutings für die Sensoren
- Aktivieren des Wiederanlaufsignals
- Aktivieren des Systemwiederherstellungssignals

Für weitere Informationen siehe PROFIsafe-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Kurzbeschreibung.

4.1.3 Eingangsdaten von der PLC

Das Verhalten der Eingangsdaten von der PLC, wenn weder Digitaleingänge noch OSSD als **Gesteuert über Feldbus** konfiguriert sind, ist nachstehend beschrieben:

Bedingung	Eingangsdaten von der PLC	Systemverhalten
IOPS (Zustand PLC-Provider) = bad	der letzte gültige Wert der Eingangsvariable wird beibehalten	das System arbeitet im Normalbetrieb weiter
Verlust der Verbindung	der letzte gültige Wert der Eingangsvariable wird beibehalten	das System arbeitet im Normalbetrieb weiter
Nach dem Einschalten	die Anfangswerte (auf 0 eingestellt) werden für die Eingangsvariablen verwendet	das System arbeitet im Normalbetrieb weiter

Das Verhalten der Eingangsdaten von der PLC, wenn mindestens ein Digitaleingang oder OSSD als **Gesteuert über Feldbus** konfiguriert ist, ist nachstehend beschrieben:

Bedingung	Eingangsdaten von der PLC	Systemverhalten
IOPS (Zustand PLC-Provider) = bad	der letzte gültige Wert der Eingangsvariable wird beibehalten	das System arbeitet im Normalbetrieb weiter
Verlust der Verbindung	der letzte gültige Wert der Eingangsvariable wird beibehalten	das System wird in einen sicheren Zustand versetzt, wobei die OSSD-Ausgänge deaktiviert werden, solange die Verbindung nicht wiederhergestellt ist

Bedingung	Eingangsdaten von der PLC	Systemverhalten
Nach dem Einschalten	die Anfangswerte (auf 0 eingestellt) werden für die Eingangsvariablen verwendet	das System verbleibt im sicheren Zustand, wobei die OSSD-Ausgänge deaktiviert werden, solange die Eingangsdaten nicht in einem Passivierungszustand versetzt werden

4.1.4 Datenaustausch über PROFIsafe

In der nachstehenden Tabelle sind die Daten beschrieben, die mithilfe der Feldbuskommunikation ausgetauscht werden:



WARNUNG! Das System befindet sich im sicheren Zustand, wenn das Byte „Zustand Auswerteeinheit“ des Moduls „Konfiguration und Systemzustand“ PS2v6 oder PS2v4 anders ist als „0xFF“.

Datentyp	Beschreibung	Richtung der Kommunikation
Sicher	SYSTEM STATUS DATA Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand • Zustand eines jeden der vier OSSDs • Zustand eines jeden einkanaligen und zweikanaligen Eingangs Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • Zustand eines jeden Erfassungsbereichs (Zielobjekt erfasst oder nicht erfasst) oder Fehlerzustand • Muting-Zustand 	von der Auswerteeinheit
Sicher	SYSTEM SETTING COMMAND Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • Festlegen der Kennung der zu aktivierenden dynamischen Konfiguration • Festlegen des Zustands für jeden der vier OSSDs • Speichern der Referenz für die Verdrehschutzfunktion • Aktivieren des Wiederanlaufsignals • Aktivieren des Systemwiederherstellungssignals Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • Einstellen des Muting-Zustands 	zur Auswerteeinheit
Sicher	DYNAMIC CONFIGURATION STATUS <ul style="list-style-type: none"> • Kennung der derzeit aktiven dynamischen Konfiguration • Signatur (CRC32) der Kennung der derzeit aktiven dynamischen Konfiguration 	von der Auswerteeinheit
Sicher	TARGET DATA <ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Abstand des Zielobjekts, das von jedem der mit der Auswerteeinheit verbundenen Sensoren erfasst wird. Für jeden Sensor wird nur das dem Sensor am nächsten gelegene Zielobjekt berücksichtigt. 	von der Auswerteeinheit
Nicht sicher	DIAGNOSTIC DATA Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand mit ausführlicher Beschreibung des Fehlerzustands Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand mit ausführlicher Beschreibung des Fehlerzustands 	von der Auswerteeinheit
Nicht sicher	SYSTEM STATUS AND TARGET DATA	von der Auswerteeinheit

4.2 Feldbuskommunikation (Safety over EtherCAT® – FSoE)

4.2.1 FSoE-Unterstützung

Die Sicherheitskommunikation über FSoE ist auf allen Auswerteeinheiten mit FSoE-Schnittstelle verfügbar. Für weitere Informationen siehe "Auswerteeinheiten" auf Seite 17.

4.2.2 Kommunikation mit der Maschine

Der Feldbus ermöglicht folgende Aktionen:

- Dynamische Auswahl aus 1–32 voreingestellten Konfigurationen
- Auslesen des Zustands der Eingänge
- Kontrolle der Ausgänge
- Aktivieren des Muting für die Sensoren
- Aktivieren des Wiederanlaufsignals
- Aktivieren des Systemwiederherstellungssignals

Für weitere Informationen siehe FSoE-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Kurzbeschreibung.

4.2.3 Datenaustausch über FSoE

In der nachstehenden Tabelle sind die Daten beschrieben, die mithilfe der Feldbuskommunikation ausgetauscht werden:



WARNUNG! Das System befindet sich im sicheren Zustand, wenn mindestens ein Bit von Byte 0 der ausgewählten TxPDO gleich 0 ist; ausgenommen ist Bit 4, das jeden Wert annehmen kann.

Datentyp	Beschreibung	Richtung der Kommunikation
Sicher	SYSTEM STATUS DATA Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand • Zustand eines jeden der vier OSSDs • Zustand eines jeden einkanaligen und zweikanaligen Eingangs Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • Zustand eines jeden Erfassungsbereichs (Zielobjekt erfasst oder nicht erfasst) oder Fehlerzustand • Zustand von Erfassung statischer Objekte für jeden Erfassungsbereich • Muting-Zustand 	von der Auswerteeinheit
Sicher	SYSTEM SETTING COMMAND Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • Festlegen der Kennung der zu aktivierenden dynamischen Konfiguration • Festlegen des Zustands für jeden der vier OSSDs • Aktivieren des Systemwiederherstellungssignals • Aktivieren des Wiederanlaufsignals Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • Einstellen des Muting-Zustands 	zur Auswerteeinheit
Sicher	DYNAMIC CONFIGURATION STATUS <ul style="list-style-type: none"> • Kennung der derzeit aktiven dynamischen Konfiguration • Signatur (CRC32) der Kennung der derzeit aktiven dynamischen Konfiguration 	von der Auswerteeinheit

Datentyp	Beschreibung	Richtung der Kommunikation
Nicht sicher	DIAGNOSTIC DATA Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand mit ausführlicher Beschreibung des Fehlerzustands Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand mit ausführlicher Beschreibung des Fehlerzustands 	von der Auswerteeinheit
Nicht sicher	SYSTEM STATUS	von der Auswerteeinheit

4.3 MODBUS-Kommunikation

4.3.1 Verfügbarkeit der MODBUS-Funktionen

Die Kommunikation über MODBUS ist auf allen Auswerteeinheiten mit MODBUS-Schnittstelle verfügbar. Für weitere Informationen siehe "Auswerteeinheiten" auf Seite 17.

4.3.2 Aktivierung der MODBUS-Kommunikation

Im PSEN rd1 Configurator auf **Admin > MODBUS-Parameter** klicken und prüfen, ob die Funktion aktiviert ist (**ON**).

Innerhalb des Ethernet-Netzwerks fungiert die Auswerteeinheit als Server. Der Client muss die Anfragen an die IP-Adresse des Servers über den MODBUS-Überwachungsport (Standardeinstellung: 502) übermitteln.

Zum Anzeigen und Ändern von Adresse und Port auf **Admin > Netzwerk** und **Admin > MODBUS-Parameter** klicken.

4.3.3 Datenaustausch über MODBUS

In der nachstehenden Tabelle sind die Daten beschrieben, die mithilfe der MODBUS-Kommunikation ausgetauscht werden:

Datentyp	Beschreibung	Richtung der Kommunikation
Nicht sicher	SYSTEM STATUS DATA Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand • Zustand eines jeden der vier OSSDs • Zustand eines jeden einkanaligen und zweikanaligen Eingangs • Versionsinformation Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • Zustand eines jeden Erfassungsbereichs (Zielobjekt erfasst oder nicht erfasst) oder Fehlerzustand • Muting-Zustand • Versionsinformation 	von der Auswerteeinheit
Nicht sicher	DYNAMIC CONFIGURATION STATUS <ul style="list-style-type: none"> • Kennung der derzeit aktiven dynamischen Konfiguration • Signatur (CRC32) der Kennung der derzeit aktiven dynamischen Konfiguration 	von der Auswerteeinheit

Datentyp	Beschreibung	Richtung der Kommunikation
Nicht sicher	TARGET DATA <ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Abstand des Zielobjekts, das von jedem der mit der Auswerteeinheit verbundenen Sensoren erfasst wird. Für jeden Sensor wird nur das dem Sensor am nächsten gelegene Zielobjekt berücksichtigt. 	von der Auswerteeinheit
Nicht sicher	DIAGNOSTIC DATA Auswerteeinheit: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand mit ausführlicher Beschreibung des Fehlerzustands Sensor: <ul style="list-style-type: none"> • interner Zustand mit ausführlicher Beschreibung des Fehlerzustands 	von der Auswerteeinheit

5. Funktionsprinzipien

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

5.1 Funktionsprinzipien des Sensors	39
5.2 Erfassungsbereiche	40
5.3 Kategorie des Systems (nach EN ISO 13849)	42

5.1 Funktionsprinzipien des Sensors

5.1.1 Einleitung

Der Sensor ist ein Radargerät auf FMCW-Basis (Frequency Modulated Continuous Wave), das einen proprietären Erfassungsalgorithmus nutzt. Er ist auch ein Sensor für einzelne Zielobjekte, der Impulse sendet und Informationen durch die Analyse der Reflexionen des Zielobjekts gewinnt, das sich am nächsten zum Sensor bewegt.

Jeder Sensor besitzt sein eigenes Fieldset. Jedes Fieldset entspricht der Struktur des Sichtfelds, das aus Erfassungsbereichen besteht (siehe "Erfassungsbereiche" auf der nächsten Seite).

5.1.2 Faktoren, die das Sichtfeld des Sensors und die Erfassung von Objekten beeinflussen



WARNUNG! Am Sensor vorhandenes leitfähiges Material könnte das Sichtfeld des Sensors und in weiterer Folge auch die Erfassung von Objekten beeinflussen. Um die ordnungsgemäße und sichere Funktion des Systems zu gewährleisten, das System auch auf diesen Umstand prüfen.

5.1.3 Faktoren, die das Reflexionssignal beeinflussen

Das vom Objekt reflektierte Signal ist von verschiedenen Merkmalen des Objekts abhängig:

- Metallische Objekte haben einen sehr hohen Reflexionskoeffizienten, während Papier und Kunststoff nur einen geringen Teil des Signals reflektieren.
- Je größer die dem Radar ausgesetzte Fläche ist, desto stärker ist auch das Reflexionssignal.
- Wenn alle anderen Faktoren gleich sind, erzeugen Objekte, die sich genau vor dem Radar befinden, ein stärkeres Signal als Objekte, die sich seitlich davon befinden.
- Bewegungsgeschwindigkeit
- Neigung

Alle diese Faktoren wurden für den menschlichen Körper bei der Sicherheitsanalyse von PSEN rd1.1 systems berücksichtigt und können nicht zu Gefährdungssituationen führen. In einigen Fällen können diese Faktoren das Systemverhalten beeinflussen und fälschlicherweise zu einer Aktivierung der Sicherheitsfunktion führen.

Dieses Verhalten kann durch eine Ad-hoc-Installation und ein Schutzkit aus Metall auf ein Minimum reduziert werden.

5.1.4 Erfasste Objekte und vernachlässigte Objekte

Der Algorithmus für die Analyse des Signals berücksichtigt lediglich Objekte, die sich innerhalb des Sichtfeldes bewegen; statische Objekte werden komplett ignoriert.

Darüber hinaus ermöglicht ein Algorithmus für *fallende Objekte*, dass unerwünschte Alarmer durch kleine Bearbeitungsabfälle, die im ersten Teil des Sensorsichtfeldes zu Boden fallen, ignoriert werden.

5.1.5 Störungen in Bezug auf Herzschrittmacher oder andere Medizinprodukte

Die Strahlungen von PSEN rd1.1 systems wirken sich nicht störend auf Herzschrittmacher oder andere Medizinprodukte aus.

5.2 Erfassungsbereiche

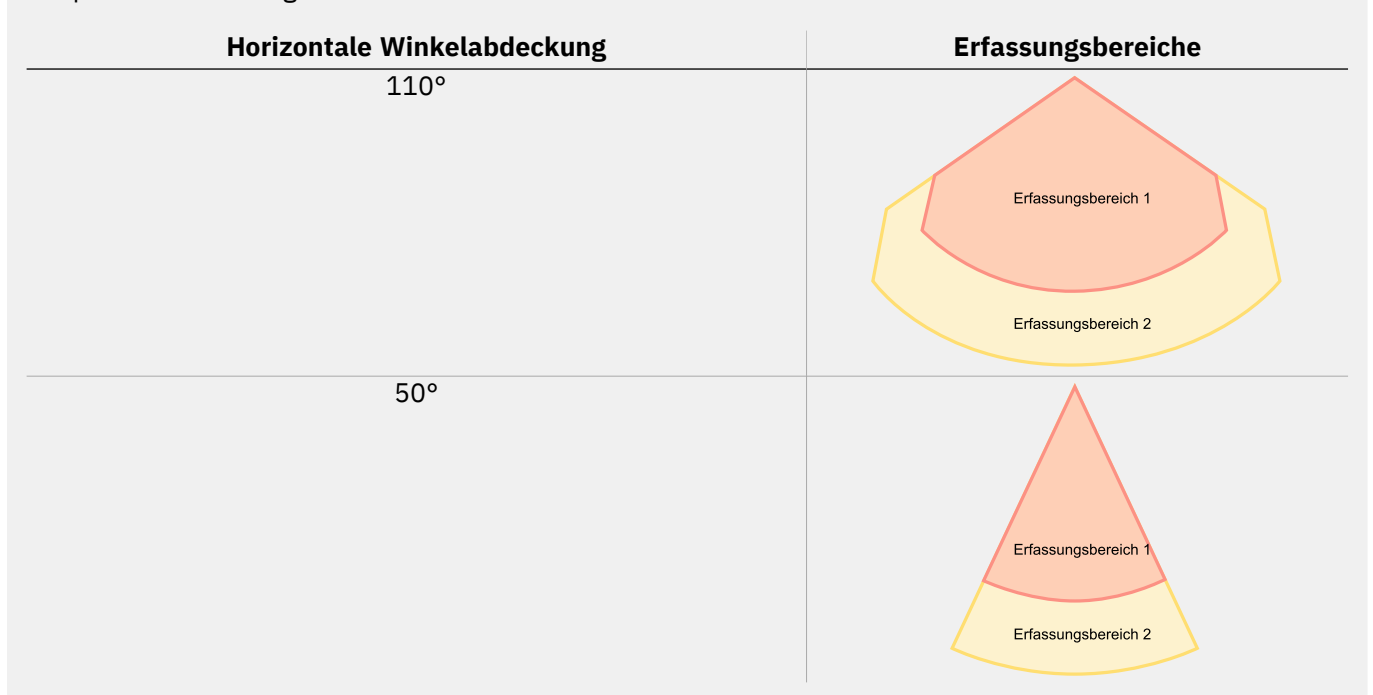
5.2.1 Einleitung

Das Sichtfeld eines jeden Sensors kann max. zwei Erfassungsbereiche umfassen. Jeder dieser zwei Erfassungsbereiche verfügt über ein eigenes Erfassungssignal.



WARNUNG! Die Erfassungsbereiche entsprechend den Anforderungen der Risikobeurteilung konfigurieren und den zweikanaligen Sicherheitsausgängen zuweisen.

Beispiele für Erfassungsbereiche



5.2.2 Parameter der Erfassungsbereiche

Jeder Sensor verfügt über die folgenden programmierbaren Parameter:

- horizontale Winkelabdeckung (50° oder 110°)

Jeder Erfassungsbereich verfügt über die folgenden programmierbaren Parameter:

- Erfassungsabstand
- Sicherheitsmodus (**Zugangserfassung und Wiederanlaufperre, Immer Zugangserfassung** oder **Immer Wiederanlaufperre**, siehe "Sicherheitsmodi und Sicherheitsfunktionen" auf Seite 44)

5.2.3 Abhängigkeit der Erfassungsbereiche und Erzeugung des Erfassungssignals

Wenn ein Sensor innerhalb eines Erfassungsbereichs eine Bewegung erfasst, ändert sich der Zustand seines Erfassungssignals und der entsprechende Sicherheitsausgang wird deaktiviert, falls ein solcher konfiguriert ist. Das Verhalten der Ausgänge für die anschließenden Erfassungsbereiche variiert entsprechend der für den Erfassungsbereich festgelegten Abhängigkeit:

Wenn...	Dann...
die Option Modus mit abhängigen Erfassungsbereichen eingestellt ist und die Erfassungsbereiche daher voneinander abhängig sind	<ul style="list-style-type: none"> wird, wenn ein Sensor innerhalb des Erfassungsbereichs 1 eine Bewegung erfasst, auch der Ausgang für den Erfassungsbereich 2 deaktiviert. <p>Beispiel</p> <p>Konfigurierter Erfassungsbereich: 1, 2</p> <p>Erfassungsbereich mit erfasstem Zielobjekt: 1</p> <p>Erfassungsbereich im Alarmzustand: 1, 2</p> <ul style="list-style-type: none"> wird, wenn ein Sensor innerhalb des Erfassungsbereichs 2 eine Bewegung erfasst, nur der Ausgang für den Erfassungsbereich 2 deaktiviert. <p>Beispiel</p> <p>Konfigurierter Erfassungsbereich: 1, 2</p> <p>Erfassungsbereich mit erfasstem Zielobjekt: 2</p> <p>Erfassungsbereich im Alarmzustand: 2</p>
die Option Modus mit unabhängigen Erfassungsbereichen eingestellt ist und die Erfassungsbereiche daher voneinander unabhängig sind	<ul style="list-style-type: none"> wird, wenn ein Sensor innerhalb des Erfassungsbereichs 1 eine Bewegung erfasst, nur der Ausgang für den Erfassungsbereich 1 deaktiviert. <p>Beispiel</p> <p>Konfigurierter Erfassungsbereich: 1, 2</p> <p>Erfassungsbereich mit erfasstem Zielobjekt: 1</p> <p>Erfassungsbereich im Alarmzustand: 1</p> <ul style="list-style-type: none"> wird, wenn ein Sensor innerhalb des Erfassungsbereichs 2 eine Bewegung erfasst, nur der Ausgang für den Erfassungsbereich 2 deaktiviert. <p>Beispiel</p> <p>Konfigurierter Erfassungsbereich: 1, 2</p> <p>Erfassungsbereich mit erfasstem Zielobjekt: 2</p> <p>Erfassungsbereich im Alarmzustand: 2</p>



WARNUNG! Wenn die Erfassungsbereiche unabhängig sind, muss im Zuge der Risikobeurteilung eine Sicherheitsbeurteilung des Überwachungsbereichs vorgenommen werden. PSEN rd1.1 ist ein Sensor für einzelne Zielobjekte. Das bedeutet, dass bei Erfassung eines Zielobjekts im Erfassungsbereich 1 eines Sensors der Erfassungsbereich 2 vorübergehend blind wird.

Im **PSEN rd1** Configurator auf **Einstellungen > Erweitert > Abhängigkeit der Erfassungsbereiche** klicken, um den Abhängigkeitsmodus für die Erfassungsbereiche festzulegen.

5.3 Kategorie des Systems (nach EN ISO 13849)

5.3.1 Sicherheitsstufe des Systems

Alle Auswerteeinheiten (PSEN rd1.x I/O PN, PSEN rd1.x I/O und PSEN rd1.x SD I/O FSoE) und PSEN rd1.1 sind nach EN ISO 13849-1 gemäß PL d bzw. nach IEC/EN 62061 gemäß SIL 2 eingestuft.

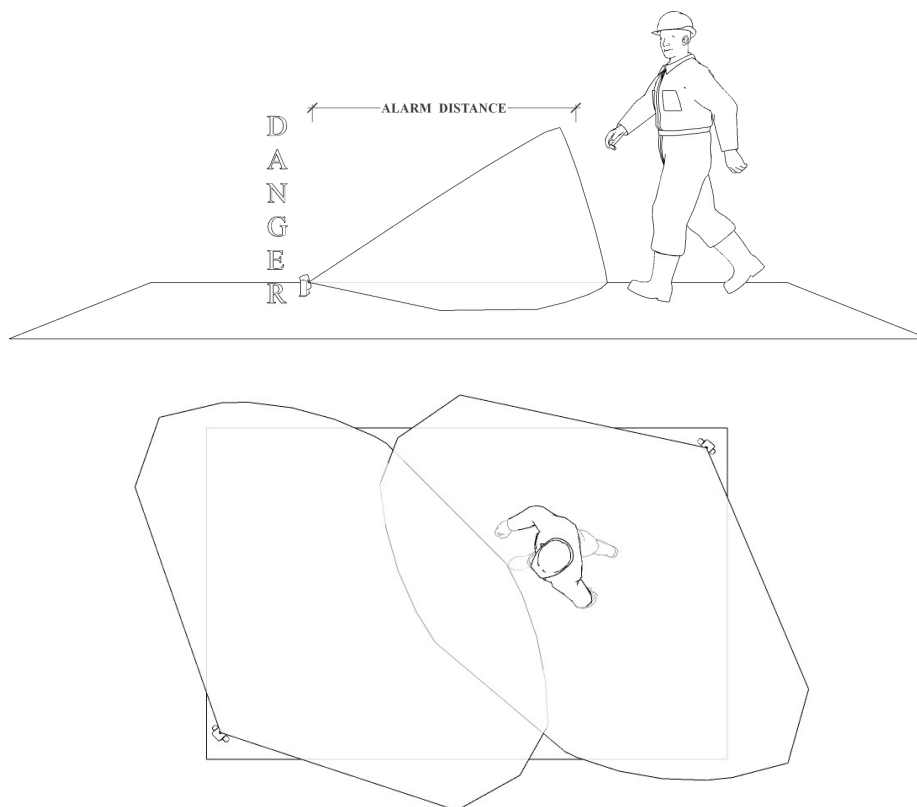
Gemäß der Norm EN ISO 13849-1 sind die Architekturen der Auswerteeinheit und des Sensors PSEN rd1.1 als äquivalente Kategorie 3 bzw. Kategorie 2 eingestuft. Da PSEN rd1.1 systems sowohl aus der Auswerteeinheit als auch aus Sensoren besteht, kann es je nach Installationskonfiguration und Layout als Kategorie 2 oder äquivalente Kategorie 3 eingestuft werden.

Die Konformität von PSEN rd1.1 systems mit PL d, Architektur der Kategorie 2, ist stets gewährleistet und erfordert keine zusätzlichen Maßnahmen durch den Monteur. Es existiert keine Kombination von Parametern, aus denen sich eine Konfiguration ergibt, bei der das Risiko geringer als bei PL d, Kategorie 2, ist.

Im Gegenteil: Die Konformität mit PL d, äquivalente Architektur der Kategorie 3, erfordert eine spezifische Konfiguration der Sensoren des Systems.

5.3.2 Konfiguration PL d, Kategorie 2

Die an dieselbe Auswerteeinheit angeschlossenen Sensoren funktionieren unabhängig voneinander. Sie können verschiedene Positionen, Konfigurationen und Sicherheitsmodi haben (siehe "Sicherheitsmodi und Sicherheitsfunktionen" auf Seite 44). Nachstehend sind einige Beispiele für die Architektur angeführt:



5.3.3 Konfiguration PL d, Kategorie 3

Anforderungen

Um denselben Gefahrenbereich abzudecken, müssen die Sensoren mit einer redundanten Konfiguration installiert sein, sodass eine mehrkanalige 1oo2-Architektur entsteht.

Um eine Architektur der äquivalenten Kategorie 3 zu erhalten, müssen die nachstehend genannten Anforderungen erfüllt sein:

- Mindestens zwei Sensoren müssen gleichzeitig denselben Gefahrenbereich überwachen.
- Die Sensoren, die denselben Bereich überwachen, müssen denselben Sicherheitsmodus haben. Wenn wir einen Bereich annehmen, der von zwei Sensoren überwacht wird, so ergeben sich folgende Kombinationen der Sicherheitsmodi:

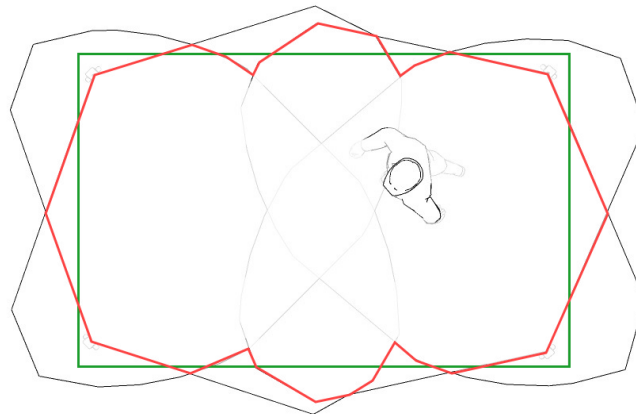
- Sensor 1: Zugangserfassung, Sensor 2: Zugangserfassung
- Sensor 1: sowohl Zugangserfassung als auch Wiederanlaufsperrung, Sensor 2: sowohl Zugangserfassung als auch Wiederanlaufsperrung
- Sensor 1: Wiederanlaufsperrung, Sensor 2: Wiederanlaufsperrung
- Die Sensoren, die denselben Bereich überwachen, müssen denselben Timeout für den Wiederanlauf haben.
- Die Muting-Sensoren, welche denselben Bereich überwachen, müssen gleichzeitig aktiviert oder deaktiviert sein.

Wenn an der Auswerteeinheit mehrere Konfigurationen gespeichert sind, muss jede einzelne Konfiguration den oben genannten Anforderungen entsprechen, damit das System als äquivalente Kategorie 3 eingestuft werden kann.

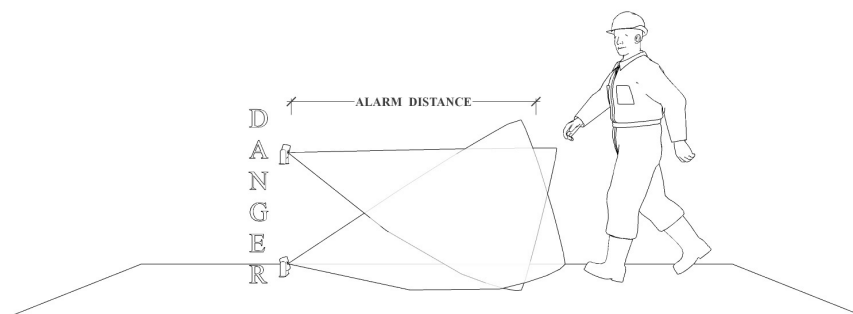
Position

Zwei Sensoren, die denselben Bereich abdecken, müssen nicht zwangsweise an derselben Position installiert sein. Der Überwachungsbereich des Systems ist definiert als jener Bereich, der von einem oder mehreren Erfassungsbereichen der Sensoren abgedeckt wird. Nachstehend einige Beispiele:

- Derzeit überwachter Bereich mit der Kategorie 3 (rot) und Gefahrenbereich (grün), abgedeckt durch die Erfassungsbereiche zweier oder mehrerer Sensoren entsprechend der Architektur der äquivalenten Kategorie 3:



- Zu jedem Paar gehörende Sensoren, die in zwei verschiedenen Höhen und mit denselben Erfassungsbereichen installiert sind:



HINWEIS: Für die anwendbaren Sicherheitsparameter der Architektur der Kategorie 3 (siehe "Technische Spezifikationen" auf Seite 106).

6. Sicherheitsfunktionen

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

6.1 Sicherheitsmodi und Sicherheitsfunktionen	44
6.2 Sicherheitsmodus: Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr (Standardeinstellung)	48
6.3 Sicherheitsmodus: Immer Zugangserfassung	49
6.4 Sicherheitsmodus: Immer Wiederanlaufsperr	49
6.5 Merkmale der Wiederanlaufsperr	50

6.1 Sicherheitsmodi und Sicherheitsfunktionen

6.1.1 Einleitung

Jeder Sensor kann in einem der folgenden Sicherheitsmodi arbeiten:

- **Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr**
- **Immer Zugangserfassung**
- **Immer Wiederanlaufsperr**

Jeder Sicherheitsmodus umfasst eine oder beide folgenden Sicherheitsfunktionen:

Funktion	Beschreibung
Zugangserfassung	Die Maschine wird in einen sicheren Zustand versetzt, wenn eine oder mehrere Personen den Gefahrenbereich betreten.
Wiederanlaufsperr	Die Maschine kann nicht wieder anlaufen, wenn sich Personen im Gefahrenbereich befinden.

6.1.2 Sicherheitsmodus

Mithilfe des PSEN rd1 Configurators kann der Sicherheitsmodus ausgewählt werden, mit dem jeder Sensor in jedem seiner Erfassungsbereiche tätig ist:

- **Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr** (Standardeinstellung):
 - Der Sensor übernimmt die Funktion der Zugangserfassung, wenn er sich im Normalbetrieb befindet (Zustand **Kein Alarm vorhanden**).
 - Der Sensor übernimmt die Funktion der Wiederanlaufsperr, wenn er sich im Alarmzustand befindet (Zustand **Alarm vorhanden**).
- **Immer Zugangserfassung:**
 - Der Sensor übernimmt immer die Funktion der Zugangserfassung (Zustand **Kein Alarm vorhanden** + Zustand **Alarm vorhanden**).
- **Immer Wiederanlaufsperr:**
 - Der Sensor übernimmt immer die Wiederanlaufsfunktion (Zustand **Kein Alarm vorhanden** + Zustand **Alarm vorhanden**)

Innerhalb des Sichtfelds eines jeden Sensors können bis zu zwei Erfassungsbereiche festgelegt werden:

- Erfassungsbereich 1, z. B. verwendet als Alarmbereich
- Erfassungsbereich 2, z. B. verwendet als Warnbereich

6.1.3 Geschwindigkeitsgrenzen bei der Zugangserfassung

Für durch die Zugangserfassung erkannte Bewegungen gelten folgende Geschwindigkeitsgrenzen:

- Minimum: 0,1 m/s
- Maximum: 1,6 m/s

6.1.4 Beispiele für Sicherheitsmodi

Die folgenden Beispiele zeigen vier mögliche Kombinationen für den Sicherheitsmodus von PSEN rd1.1 systems sowie die Veränderungen, wenn die Bewegung im Erfassungsbereich 1 bzw. im Erfassungsbereich 2 erfasst wird.

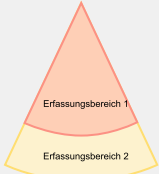
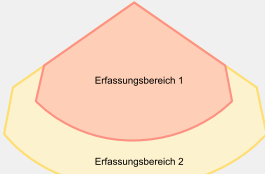
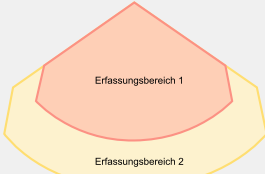
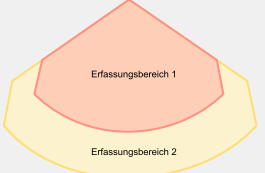
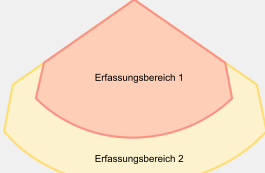
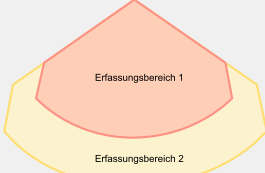
Beispiel 1

Angewandte Kombination:

- Erfassungsbereich 1: **Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr**
- Erfassungsbereich 2: **Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr**

Wenn ein Alarm gemeldet wird, wechselt ein Sensor mit einer horizontalen Winkelabdeckung von 50° zu einer Winkelabdeckung von 110°.

HINWEIS: Dieser Umstand muss bei der Konfiguration berücksichtigt werden, um das Auftreten von unerwünschten Alarmen zu vermeiden.

Horizontale Winkelabdeckung	Zustand Kein Alarm vorhanden	Erfassung im Erfassungsbereich 1	Erfassung im Erfassungsbereich 2
50°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr
110°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr
Wenn die Bewegung im folgenden Bereich erfasst wird...	Dann ist der Ausgang des Erfassungsbereichs 1...	Und der Ausgang des Erfassungsbereichs 2 ist...	
Erfassungsbereich 1	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr wird aktiviert	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr wird aktiviert	
Erfassungsbereich 2	weiterhin aktiv und die Wiederanlaufsperr wird aktiviert	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr wird aktiviert	

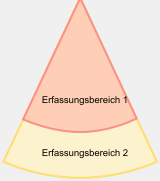
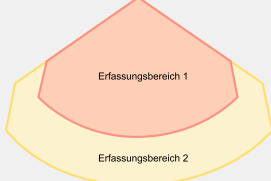
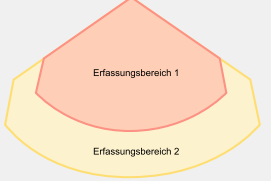
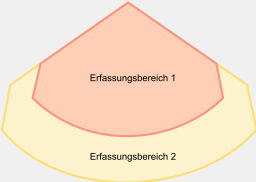
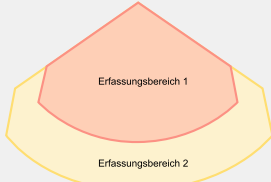
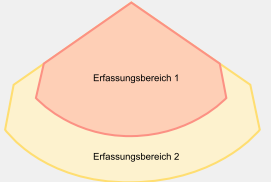
Beispiel 2

Angewandte Kombination:

- Erfassungsbereich 1: **Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr**
- Erfassungsbereich 2: **Immer Zugangserfassung**

Wenn ein Alarm gemeldet wird, wechselt ein Sensor mit einer horizontalen Winkelabdeckung von 50° zu einer Winkelabdeckung von 110°.




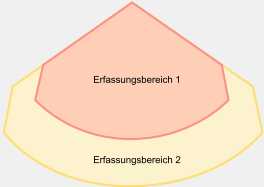
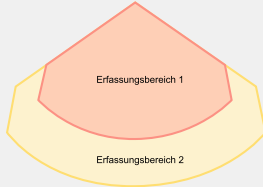
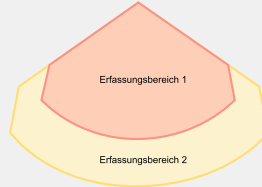
HINWEIS: Dieser Umstand muss bei der Konfiguration berücksichtigt werden, um das Auftreten von unerwünschten Alarmen zu vermeiden.

Horizontale Winkelabdeckung	Zustand Kein Alarm vorhanden	Erfassung im Erfassungsbereich 1	Erfassung im Erfassungsbereich 2
50°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung
110°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung
Wenn die Bewegung im folgenden Bereich erfasst wird...	Dann ist der Ausgang des Erfassungsbereichs 1...	Und der Ausgang des Erfassungsbereichs 2 ist...	
Erfassungsbereich 1	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr wird aktiviert	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr wird aktiviert	
Erfassungsbereich 2	weiterhin aktiv und wechselt zur Zugangserfassung	deaktiviert und die Zugangserfassung bleibt aktiviert	

Beispiel 3

Angewandte Kombination:

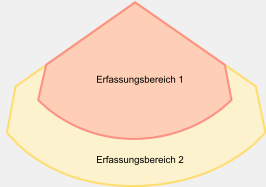
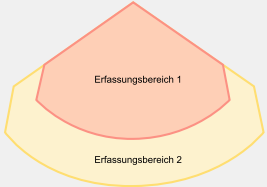
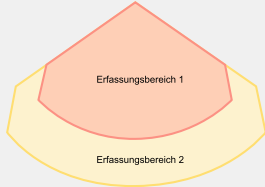
- Erfassungsbereich 1: **Immer Zugangserfassung**
- Erfassungsbereich 2: **Immer Zugangserfassung**

Horizontale Winkelabdeckung	Zustand Kein Alarm vorhanden	Erfassung im Erfassungsbereich 1	Erfassung im Erfassungsbereich 2
50°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung
110°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Zugangserfassung • Erfassungsbereich 2: Zugangserfassung
Wenn die Bewegung im folgenden Bereich erfasst wird...	Dann ist der Ausgang des Erfassungsbereichs 1...	Und der Ausgang des Erfassungsbereichs 2 ist...	
Erfassungsbereich 1	deaktiviert und die Zugangserfassung bleibt aktiviert	deaktiviert und die Zugangserfassung bleibt aktiviert	
Erfassungsbereich 2	weiterhin aktiv und verbleibt in der Zugangserfassung	deaktiviert und die Zugangserfassung bleibt aktiviert	

Beispiel 4

Angewandte Kombination:

- Erfassungsbereich 1: **Immer Wiederanlaufsperr**
- Erfassungsbereich 2: **Immer Wiederanlaufsperr**

Horizontale Winkelabdeckung	Zustand Kein Alarm vorhanden	Erfassung im Erfassungsbereich 1	Erfassung im Erfassungsbereich 2
110°	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr 	 <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbereich 1: Wiederanlaufsperr • Erfassungsbereich 2: Wiederanlaufsperr
Wenn die Bewegung im folgenden Bereich erfasst wird...	Dann ist der Ausgang des Erfassungsbereichs 1...	Und der Ausgang des Erfassungsbereichs 2 ist...	
Erfassungsbereich 1	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr bleibt aktiviert	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr bleibt aktiviert	
Erfassungsbereich 2	weiterhin aktiv bei aktivierter Wiederanlaufsperr	deaktiviert und die Wiederanlaufsperr bleibt aktiviert	

6.2 Sicherheitsmodus: Zugangserfassung und Wiederanlaufsperr (Standardeinstellung)

6.2.1 Einleitung

Dieser Sicherheitsmodus umfasst die folgenden Sicherheitsfunktionen:

- Zugangserfassung
- Wiederanlaufsperr

6.2.2 Sicherheitsfunktion: Zugangserfassung

Die Zugangserfassung funktioniert wie folgt:

Wenn...	Dann...
keine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird	bleiben die Sicherheitsausgänge aktiv
eine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird (siehe "Geschwindigkeitsgrenzen bei der Zugangserfassung" auf Seite 44)	<ul style="list-style-type: none"> • sind die Sicherheitsausgänge deaktiviert • wird die Wiederanlaufsperr aktiviert

6.2.3 Sicherheitsfunktion: Wiederanlaufsperr

Die Wiederanlaufsperr bleibt aktiviert und die Sicherheitsausgänge bleiben deaktiviert, solange eine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird.

Der Sensor ist in der Lage, selbst kleinste Bewegungen im Ausmaß von wenigen Millimetern, wie Atembewegungen (bei normaler Atmung oder kurz angehaltenem Atem) oder Bewegungen, die ein Mensch benötigt, um aufrecht stehend oder hockend das Gleichgewicht zu halten, zu erfassen.

Die Empfindlichkeit des Systems ist höher als bei der Funktion der Zugangserfassung. Daher reagiert das System anders auf Vibrationen und bewegliche Teile.

Der Sensor gewährleistet die Erfassung von Personen, die sich mit einer beliebigen Geschwindigkeit zwischen 0 und 1,6 m/s bewegen*, sofern die Richtlinien aus dem Punkt "Richtlinien für die Positionierung der Sensoren" auf der nächsten Seite erfüllt sind.

Info *: Selbst eine sich nicht bewegende Person führt statische Restbewegungen aus, die vom Radar erfasst werden können.



WARNUNG! Wenn die Wiederanlaufsperrung aktiv ist, haben alle Sensoren eine horizontale Winkelabdeckung von 110°.



WARNUNG! Wenn die Wiederanlaufsperrung aktiv ist, kann der Überwachungsbereich durch die Position und Neigung der Sensoren sowie von ihrer Installationshöhe und Winkelabdeckung beeinflusst werden (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62).

6.2.4 Parameter Timeout Wiederanlauf

Wenn das System keine Bewegung mehr erfasst, bleiben die OSSD-Ausgänge während der im Parameter **Timeout Wiederanlauf** festgelegten Zeit im OFF-state.

Der Standardwert und zertifizierte Minimalwert beträgt 10 s (Certified Restart Timeout, CRT), der Maximalwert 60 s.

6.3 Sicherheitsmodus: Immer Zugangserfassung

6.3.1 Sicherheitsfunktion: Zugangserfassung

Dies ist die einzige Sicherheitsfunktion, die für den Modus **Immer Zugangserfassung** verfügbar ist. Die Zugangserfassung funktioniert wie folgt:

Wenn...	Dann...
keine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird	bleiben die Sicherheitsausgänge aktiv
eine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird	<ul style="list-style-type: none"> • bleibt die Zugangserfassungsfunktion aktiv • sind die Sicherheitsausgänge deaktiviert • bleiben nach der Bewegungserfassung die horizontale Winkelabdeckung und die Empfindlichkeit unverändert



WARNUNG! Wenn der Modus **Immer Zugangserfassung** ausgewählt ist, müssen zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden, um die Funktion der Wiederanlaufsperrung sicherzustellen.

6.3.2 Parameter T_{OFF}

Wenn der Sicherheitsmodus auf **Immer Zugangserfassung** eingestellt ist und das System keine Bewegung mehr erfasst, bleiben die OSSD-Ausgänge während der im Parameter **T_{OFF}** festgelegten Zeit im OFF-state.

T_{OFF} kann auf einen Wert zwischen 0,1 s und 60 s eingestellt werden.

6.4 Sicherheitsmodus: Immer Wiederanlaufsperrung

6.4.1 Sicherheitsfunktion: Wiederanlaufsperrung

Dies ist die einzige Sicherheitsfunktion, die für den Modus **Immer Wiederanlaufsperrung** verfügbar ist.

Die Wiederanlaufsperrung funktioniert wie folgt:

Wenn...	Dann...
keine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird	bleiben die Sicherheitsausgänge aktiv
eine Bewegung im Erfassungsbereich erfasst wird	<ul style="list-style-type: none"> • sind die Sicherheitsausgänge deaktiviert • bleibt die Wiederanlaufsperrung aktiv • bleiben nach der Bewegungserfassung die horizontale Winkelabdeckung und die Empfindlichkeit unverändert

Der Sensor ist in der Lage, selbst kleinste Bewegungen im Ausmaß von wenigen Millimetern, wie Atembewegungen (bei normaler Atmung oder kurz angehaltenem Atem) oder Bewegungen, die ein Mensch benötigt, um aufrecht stehend oder hockend das Gleichgewicht zu halten, zu erfassen.

Die Empfindlichkeit des Systems ist höher als bei der Funktion der Zugangserfassung. Daher reagiert das System anders auf Vibrationen und bewegliche Teile.

Der Sensor gewährleistet die Erfassung von Personen, die sich mit einer beliebigen Geschwindigkeit zwischen 0 und 1,6 m/s bewegen*, sofern die Richtlinien aus dem Punkt "Richtlinien für die Positionierung der Sensoren" unten erfüllt sind.

Info *: Selbst eine sich nicht bewegende Person führt statische Restbewegungen aus, die vom Radar erfasst werden können.



WARNUNG! Wenn die Wiederanlaufsperrung aktiv ist, haben alle Sensoren eine horizontale Winkelabdeckung von 110°.



WARNUNG! Wenn die Wiederanlaufsperrung aktiv ist, kann der Überwachungsbereich durch die Position und Neigung der Sensoren sowie von ihrer Installationshöhe und Winkelabdeckung beeinflusst werden (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62).

6.4.2 Parameter Timeout Wiederanlauf

Wenn das System keine Bewegung mehr erfasst, bleiben die OSSD-Ausgänge während der im Parameter **Timeout Wiederanlauf** festgelegten Zeit im OFF-state.

Der Standardwert und zertifizierte Minimalwert beträgt 10 s (Certified Restart Timeout, CRT), der Maximalwert 60 s.

6.5 Merkmale der Wiederanlaufsperrung

6.5.1 Richtlinien für die Positionierung der Sensoren

Die Wiederanlaufsperrung ist wirksam, wenn der Sensor Bewegungen oder statische Restbewegungen einer Person erfassen kann. Um Personen zu erfassen, die nicht aufrecht stehen oder hocken, muss der Sensor unbedingt in der Lage sein, den Brustbereich der Person deutlich zu erfassen.

Folgende Situationen erfordern ein besonderes Augenmerk:

- Es sind Objekte vorhanden, die die Bewegungserfassung durch die Sensoren einschränken oder behindern.
- Laut Risikobeurteilung muss eine liegende Person erfasst werden können.
- Der Sensor erfasst keinen ausreichend großen Teil des Körpers oder erfasst den Brustbereich einer Person nicht ordnungsgemäß.

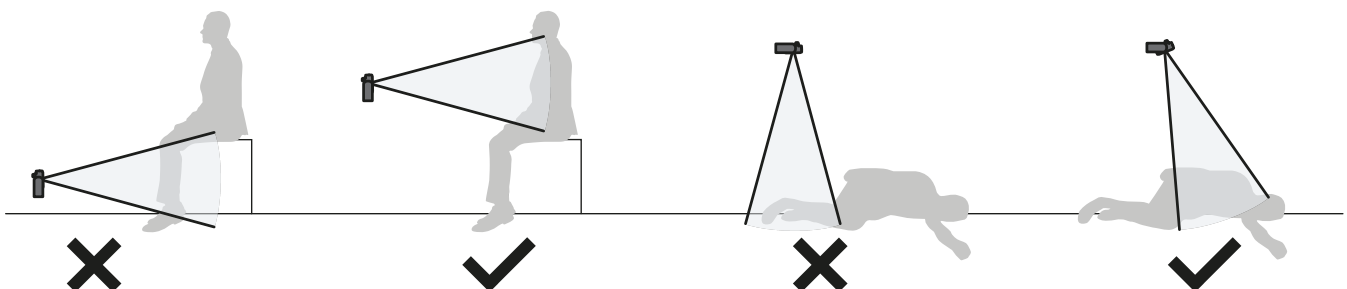
Wenn eine oder mehrere der oben genannten Bedingungen zutreffen, muss eine Prüfung vorgenommen werden (siehe "Prüfung der Sicherheitsfunktionen" auf Seite 80).

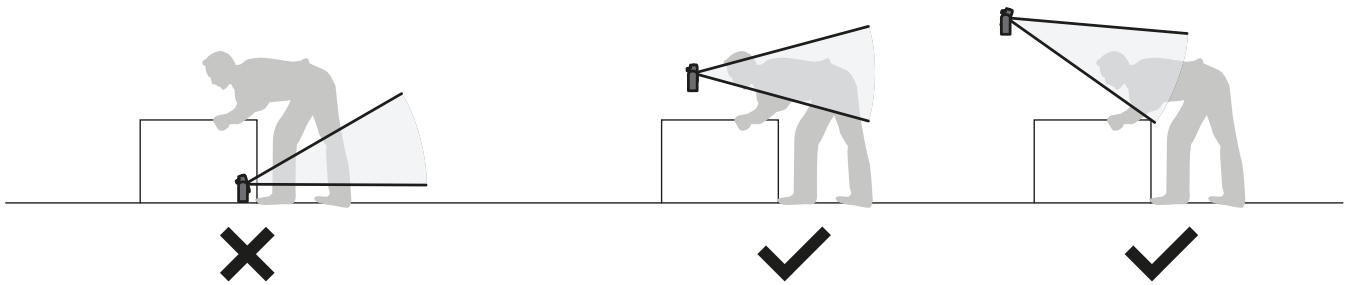
Wenn die Leistungsfähigkeit des Sensors durch die oben genannten Bedingungen eingeschränkt wird, ist durch folgende Maßnahmen eine angemessene Leistung sicherzustellen:

- Erhöhung des Werts des Parameters **Timeout Wiederanlauf**
- Veränderung der Sensorpositionen
- Hinzufügen mehrerer Sensoren

Wenn eine oder mehrere der oben genannten Maßnahmen ergriffen werden, wird eine Prüfung empfohlen (siehe "Prüfung der Sicherheitsfunktionen" auf Seite 80).

Nachstehend sind einige Beispiele für Situationen, in denen die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind (X), und für die richtige Positionierung des Sensors (✓) aufgeführt. Diese Beispiele erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.





6.5.2 Verfügbare Typen des Wiederanlaufs

HINWEIS: Dem Hersteller der Maschine obliegt die Beurteilung, ob der automatische Wiederanlauf dasselbe Sicherheitsniveau garantieren kann wie der manuelle Wiederanlauf (gemäß Definition in der Norm EN ISO 13849-1, Abschnitt 5.2.2).

Das System verwaltet unabhängig für jeden Erfassungsbereich drei Wiederanlaufstypen:

Typ	Bedingungen für die Freigabe des Wiederanlaufs der Maschine	Zulässiger Sicherheitsmodus
Automatisch	Seit der letzten erfassten Bewegung* ist das Zeitintervall vergangen, das über den PSEN rd1 Configurator eingestellt wurde (Timeout Wiederanlauf).	Alle
Manuell	Das Wiederanlaufsignal wurde ordnungsgemäß empfangen** (siehe "Wiederanlaufsignal (zweikanalig, kohärenter Redundanzmodus)" auf Seite 127).	Immer Zugangserfassung
Abgesichert manuell	<ul style="list-style-type: none"> Seit der letzten erfassten Bewegung* ist das Zeitintervall vergangen, das über den PSEN rd1 Configurator eingestellt wurde (Timeout Wiederanlauf) und Das Wiederanlaufsignal wurde ordnungsgemäß empfangen** (siehe "Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung (zweikanalig, kohärenter Redundanzmodus)" auf Seite 131). 	Zugangserfassung und Wiederanlaufssperre, Immer Wiederanlaufssperre



WARNUNG! Wenn der Wiederanlaufstyp **Automatisch** mit dem Sicherheitsmodus **Immer Zugangserfassung** gewählt wird, wird die Sicherheitsfunktion der **Wiederanlaufssperre** nicht ausgeführt, sodass das System die Erfassung einer Person im Überwachungsbereich nicht gewährleisten kann.

Info*: Der Wiederanlauf der Maschine ist aktiviert, wenn bis zu 30 cm über den Erfassungsbereich hinaus keine Bewegung erfasst wird.

Info:** (für alle Typen des Wiederanlaufs) Andere Gefährdungszustände des Systems können den Wiederanlauf der Maschine verhindern (z. B. Diagnosefehler, Verdeckung des Sensors usw.).

6.5.3 Sicherheitsvorkehrungen zur Vorbeugung eines unbeabsichtigten Wiederanlaufs

Um einem unbeabsichtigten Wiederanlauf vorzubeugen, müssen folgende Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden:

- Der Timeout für den Wiederanlauf muss größer oder gleich 10 s sein.
- Wenn der Sensor in einer Höhe von weniger als 30 cm über dem Boden installiert ist, muss ein Mindestabstand von 30 cm zum Sensor sichergestellt sein.

6.5.4 Konfiguration des Wiederanlaufs



WARNUNG! Wenn die Wiederanlaufsignal-Funktion sowohl über den Sicherheitsfeldbus als auch über die Digitaleingänge aktiviert wurde, kann sie auf beide Weisen eingeschaltet werden.

Typ	Vorgehensweise
Automatisch	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im PSEN rd1 Configurator unter Einstellungen > Wiederanlauf den Punkt Automatisch auswählen. 2. Im PSEN rd1 Configurator unter Konfiguration für jeden verwendeten Erfassungsbereich mit automatischem Wiederanlauf den gewünschten Sicherheitsmodus auswählen und den Timeout Wiederanlauf (oder den Parameter T_{OFF}, falls vorhanden) festlegen.
Manuell	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im PSEN rd1 Configurator unter Einstellungen > Wiederanlauf den Punkt Manuell auswählen. 2. Falls ein Digitaleingang vorhanden ist, der als Wiederanlaufsignal (Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang) konfiguriert ist, die Maschinentaste für das Wiederanlaufsignal ordnungsgemäß anschließen (siehe "Elektrische Anschlüsse" auf Seite 113). 3. Für die Verwendung der Feldbuskommunikation für das Wiederanlaufsignal sicherstellen, dass kein Digitaleingang als Wiederanlaufsignal (Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang) konfiguriert ist. Siehe das Feldbusprotokoll für weitere Informationen. 4. Im PSEN rd1 Configurator unter Konfiguration für jeden verwendeten Erfassungsbereich mit manuellem Wiederanlauf den Wert des Parameters T_{OFF} festlegen. <p><i>Info: Der Sicherheitsmodus wird automatisch für alle verwendeten Erfassungsbereiche mit manuellem Wiederanlauf auf Immer Zugangserfassung festgelegt.</i></p>
Abgesichert manuell	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im PSEN rd1 Configurator unter Einstellungen > Wiederanlauf den Punkt Abgesichert manuell auswählen. 2. Falls ein Digitaleingang vorhanden ist, der als Wiederanlaufsignal (Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang) konfiguriert ist, die Maschinentaste für das Wiederanlaufsignal ordnungsgemäß anschließen (siehe "Elektrische Anschlüsse" auf Seite 113). 3. Für die Verwendung der Feldbuskommunikation für das Wiederanlaufsignal sicherstellen, dass kein Digitaleingang als Wiederanlaufsignal (Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang) konfiguriert ist. Siehe das Feldbusprotokoll für weitere Informationen. 4. Im PSEN rd1 Configurator unter Konfiguration für jeden verwendeten Erfassungsbereich mit abgesichert manuellem Wiederanlauf einen zulässigen Sicherheitsmodus auswählen und den Wert des Parameters Timeout Wiederanlauf festlegen.

7. Sonstige Funktionen

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

7.1 Muting	53
7.2 Manipulationsschutzfunktionen: Verdrehenschutz	55
7.3 Manipulationsschutzfunktionen: Verdeckungsschutz	56
7.4 Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten	57
7.5 Elektromagnetische Störfestigkeit	61

7.1 Muting

7.1.1 Beschreibung

Die Muting-Funktion ist eine zusätzliche sicherheitsrelevante Funktion, mit der die Erfassungsfähigkeit des Sensors, für den sie aktiviert wird, unterbunden wird. Sie kann für einen bestimmten Sensor oder für eine Sensorgruppe aktiviert werden. Dadurch werden OSSD oder Sicherheitsfeldbus auch dann im ON-state gehalten, wenn die im Muting befindlichen Sensoren eine Bewegung erfassen.

Wenn die Muting-Funktion konfiguriert ist, erfolgt die tatsächliche Aktivierung für einen oder mehrere Sensoren erst, wenn die Bedingungen erfüllt sind (siehe "Bedingungen für die Aktivierung der Muting-Funktion" unten).

7.1.2 Aktivierung der Muting-Funktion

Die Muting-Funktion kann über Digitaleingang (siehe "Signalcharakteristiken für die Muting-Aktivierung" auf der nächsten Seite) oder Sicherheitsfeldbus (falls verfügbar) aktiviert werden.



WARNUNG! Wenn die Muting-Funktion sowohl über den Sicherheitsfeldbus als auch über die Digitaleingänge aktiviert wurde, wird nur die Aktivierung über die Digitaleingänge für die Funktion berücksichtigt.



WARNUNG! Wenn der Sensor auf Muting geschaltet ist, ist kein Sensorfehler verfügbar (siehe "FEHLER-Ereignisse (Sensor)" auf Seite 100).

Die Muting-Funktion kann über den Sicherheitsfeldbus (falls verfügbar) einzeln für jeden Sensor aktiviert werden.

Die Muting-Funktion kann über Digitaleingänge für alle Sensoren gleichzeitig oder nur für eine Sensorgruppe aktiviert werden. Es können bis zu zwei Gruppen konfiguriert werden, wobei jede einem Digitaleingang zugeordnet ist.

Über den PSEN rd1 Configurator muss Folgendes festgelegt werden:

- Für jeden Eingang die verwaltete Sensorgruppe
- Für jede Gruppe die dazugehörigen Sensoren
- Für jeden Sensor, ob dieser zu einer Gruppe gehört oder nicht

Info: Wenn die Muting-Funktion für einen Sensor aktiviert ist, ist sie für alle Erfassungsbereiche des Sensors aktiviert, und zwar unabhängig davon, ob die Erfassungsbereiche abhängig oder unabhängig sind und ob die Manipulationsschutzfunktionen für diesen Sensor deaktiviert sind.

Siehe "Konfiguration der Eingänge und Hilfsausgänge" auf Seite 79.

7.1.3 Bedingungen für die Aktivierung der Muting-Funktion

Die Muting-Funktion wird nur unter folgenden Bedingungen für einen bestimmten Sensor aktiviert:

- Alle betroffenen Erfassungsbereiche sind bewegungsfrei und der Timeout für den Wiederanlauf ist für alle Erfassungsbereiche abgelaufen.
- Es sind keine Manipulationssignale oder Fehlersignale für den betreffenden Sensor vorhanden.

Wenn die Muting-Funktion für eine Sensorgruppe konfiguriert ist, wird sie dann aktiviert, wenn im Überwachungsbereich aller Sensoren keine Erfassung stattfindet.

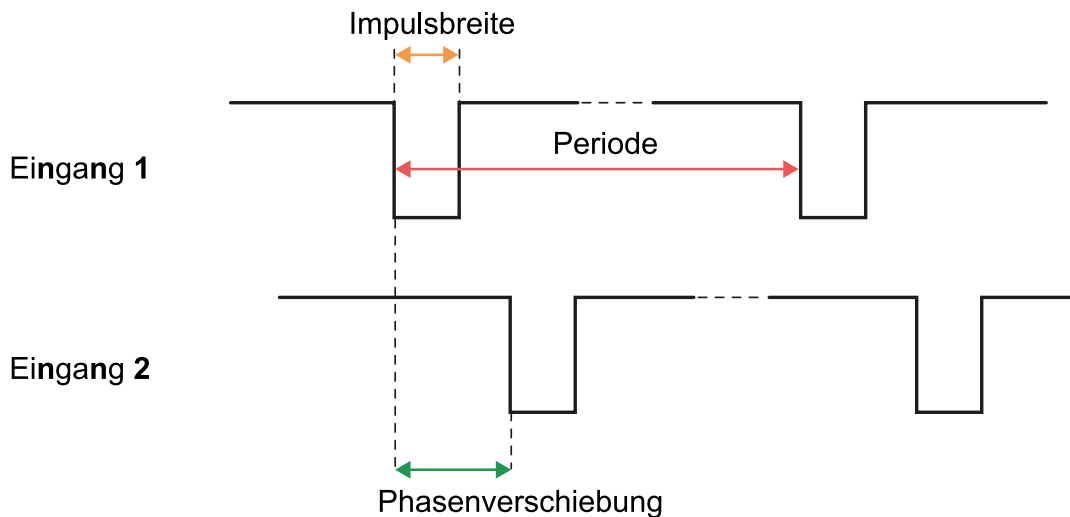


WARNUNG! Das Muting-Signal für Sensoren, die denselben Gefahrenbereich überwachen, dann aktivieren, wenn der gesamte Bereich sicher ist und von niemandem betreten werden kann. Wenn die Muting-Funktion per Feldbus auf einzelnen Sensoren aktiviert wird und die Sensoren, die denselben Gefahrenbereich überwachen, noch eine Bewegung erfassen, könnte eine Person den Überwachungsbereich eines auf Muting geschalteten Sensor betreten, sodass die Sicherheit des gesamten Bereichs beeinträchtigt wird.

7.1.4 Signalcharakteristiken für die Muting-Aktivierung

Die Muting-Funktion wird nur dann aktiviert, wenn beide logischen Signale des zugeordneten Eingangs bestimmte Charakteristiken aufweisen.

Nachstehend sind die Signalcharakteristiken grafisch dargestellt.



Im **PSEN rd1** Configurator unter **Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang** müssen die Parameter für die Festlegung der Signalcharakteristiken eingestellt werden.

Info: Bei einer Impulsdauer = 0 genügt es, wenn die Eingangssignale den logischen Pegel High (1) aufweisen, um die Muting-Funktion zu aktivieren.

7.1.5 Muting-Zustand

Ein ggf. dem Zustand der Muting-Funktion zugeordneter Ausgang (Feedbacksignal Muting-Aktivierung) wird aktiviert, wenn mindestens eine der Sensorgruppen auf Muting geschaltet ist.

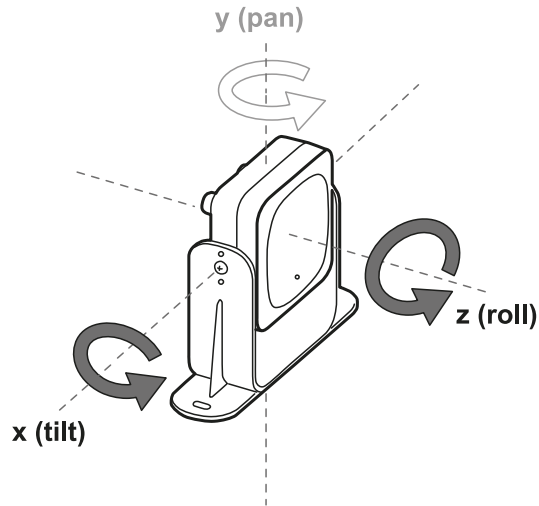
HINWEIS: Der Hersteller der Maschine muss beurteilen, ob die Anzeige des Zustands der Muting-Funktion erforderlich ist (wie in der Norm EN ISO 13849-1, Abschnitt 5.2.5, festgelegt).

7.2 Manipulationsschutzfunktionen: Verdrehschutz

7.2.1 Verdrehschutz

Der Sensor erkennt Drehungen um seine x- und z-Achse.

Info: Die Achsen entsprechen immer der nachstehenden Abbildung, unabhängig von der Installationsposition des Sensors.



Beim Speichern der Systemkonfiguration speichert der Sensor auch seine Position. Wenn der Sensor später eine Änderung in Form einer Drehung um diese Achsen erkennt, übermittelt er ein Manipulationssignal an die Auswerteeinheit. Wenn ein Manipulationssignal eingeht, deaktiviert die Auswerteeinheit die Sicherheitsausgänge.

Info: Wenn sich die Position gegenüber den gespeicherten Referenzwerten ändert (d. h., wenn ein Sensor gedreht wird) und die Verdrehschutzfunktion aktiviert ist, wird die Manipulation von der PSEN rd1.1 systems erkannt und die Meldung innerhalb von 5 s übermittelt.

7.2.2 Aktivieren der Verdrehschutzfunktion

Die Verdrehschutzfunktion ist standardmäßig deaktiviert.



WARNUNG! Wenn die Funktion deaktiviert ist, ist das System nicht mehr in der Lage, Änderungen in Form einer Drehung des Sensors um die x- und z-Achse und damit auch eine eventuelle Änderung des Überwachungsbereichs zu erkennen. Siehe "Durchzuführende Prüfungen bei deaktivierter Verdrehschutzfunktion" unten

Die Funktion kann für jede Achse eines jeden Sensors einzeln aktiviert und konfiguriert werden. Zum Aktivieren der Funktion für einen Sensor im PSEN rd1 Configurator unter **Einstellungen > Manipulationsschutz** auf die jeweilige Option klicken.

7.2.3 Zeitpunkt für die Aktivierung der Funktion

Die Verdrehschutzfunktion nur dann aktivieren, wenn bei einem Sensor eine Änderung in Form einer Drehung um eine bestimmte Achse erkannt werden soll.

7.2.4 Durchzuführende Prüfungen bei deaktivierter Verdrehschutzfunktion

Wenn die Verdrehschutzfunktion deaktiviert ist, sind folgende Prüfungen durchzuführen.

Sicherheitsfunktion	Häufigkeit	Maßnahme
Zugangserfassung	Vor jedem Wiederanlauf der Maschine	Prüfen, ob der Sensor wie in der Konfiguration festgelegt positioniert ist.
Wiederanlaufsperr	Bei jeder Deaktivierung der Sicherheitsausgänge	Prüfen, ob der Überwachungsbereich der konfigurierten Vorgabe entspricht. Siehe "Prüfung der Sicherheitsfunktionen" auf Seite 80.

7.3 Manipulationsschutzfunktionen: Verdeckungsschutz

7.3.1 Meldung von Verdeckungen

Der Sensor erfasst das Vorhandensein von Objekten, die das Sichtfeld behindern können. Beim Speichern der Systemkonfiguration speichert der Sensor die umliegende Umgebung. Wenn der Sensor später eine Änderung der Umgebung erfasst, durch die das Sichtfeld beeinflusst wird, übermittelt er ein Verdeckungssignal an die Auswerteeinheit. Wenn ein Verdeckungssignal eingeht, deaktiviert die Auswerteeinheit die Sicherheitsausgänge.

Info: Die Meldung von Verdeckungen ist nicht gewährleistet, wenn Objekte mit reflektierenden Eigenschaften vorhanden sind, deren RCS unter dem Mindestgrenzwert für die Erfassung liegt.

Info: Wenn sich die Position gegenüber den gespeicherten Referenzwerten ändert (d. h., wenn ein Sensor verdeckt wird) und die Verdreheschutzfunktion aktiviert ist, wird die Manipulation von der PSEN rd1.1 systems erkannt und innerhalb von 5 s gemeldet.

7.3.2 Speicherung der Umgebung

Der Sensor startet den Prozess zur Speicherung der Umgebung, wenn die Konfiguration im PSEN rd1 Configurator gespeichert wird. Ab diesem Zeitpunkt wartet er bis zu 20 Sekunden, bis das System den Alarmzustand verlässt und die Szene statisch ist, anschließend scannt und speichert er die Umgebung.

HINWEIS: Wenn die Szene nicht innerhalb eines Zeitintervalls von 20 Sekunden statisch wird, bleibt das System in einem Fehlerzustand (SIGNAL ERROR) und die Systemkonfiguration muss erneut gespeichert werden.



Wir empfehlen, den Prozess zur Speicherung frühestens 3 Minuten nach dem Einschalten des Systems zu starten, um sicherzustellen, dass der Sensor die Betriebstemperatur erreicht hat.

Erst nach Abschluss der Speicherung kann der Sensor Verdeckungssignale übermitteln.

7.3.3 Ursachen für Verdeckungen

Nachstehend sind mögliche Ursachen für ein Verdeckungssignal aufgeführt:

- Innerhalb des Erfassungsbereichs wurde ein Objekt abgestellt, welches das Sichtfeld des Sensors behindert.
- Die Umgebung des Erfassungsbereichs verändert sich wesentlich, beispielsweise wenn der Sensor auf beweglichen Teilen montiert ist oder wenn bewegliche Teile innerhalb des Erfassungsbereichs vorhanden sind.
- Die Konfiguration wurde gespeichert, als die Sensoren in einer anderen Umgebung als der derzeitigen Arbeitsumgebung installiert waren.
- Es sind plötzliche Temperaturschwankungen aufgetreten.


7.3.4 Verdeckungssignal beim Einschalten

Wenn das System mehrere Stunden ausgeschaltet war und währenddessen Temperaturschwankungen auftraten, übermittelt der Sensor beim Einschalten möglicherweise ein falsches Verdeckungssignal. Die Sicherheitsausgänge werden automatisch innerhalb von 3 Minuten aktiviert, wenn der Sensor seine Betriebstemperatur erreicht hat. Dies ist nicht der Fall, wenn die Temperatur des Sensors noch sehr weit von der Referenztemperatur entfernt ist.

7.3.5 Empfindlichkeitsstufen

Es stehen vier Empfindlichkeitsstufen für die Verdeckungsschutzfunktion zur Verfügung:

Stufe	Beschreibung	Anwendungsbeispiel
Hoch	Der Sensor weist die maximale Empfindlichkeit gegenüber Änderungen der Umgebung auf. (Empfohlene Empfindlichkeit, wenn das Sichtfeld bis zu einem Meter frei ist)	Installationen mit leerer Umgebung und in einer Höhe von weniger als einem Meter, bei denen der Sensor durch Objekte verdeckt werden kann.
Mittel	Der Sensor weist eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Änderungen der Umgebung auf. Die Verdeckung muss offensichtlich sein (bewusste Manipulation).	Installationen in einer Höhe von mehr als einem Meter, bei denen die Verdeckung wahrscheinlich nur bewusst erfolgt.

Stufe	Beschreibung	Anwendungsbeispiel
Gering	Der Sensor erfasst nur dann eine Verdeckung, wenn er vollständig abgedeckt ist und es sich dabei um stark reflektierende Objekte (z. B. Metall, Wasser) in Sensornähe handelt.	Installationen auf beweglichen Teilen, bei denen sich die Umgebung ständig verändert, wo jedoch auch statische Objekte in Sensornähe vorhanden sein können (Hindernisse entlang des Wegs).
Deaktiviert	Der Sensor erfasst keine Änderungen der Umgebung.  WARNUNG! Wenn die Funktion deaktiviert ist, ist das System nicht mehr in der Lage, Objekte zu melden, die ggf. die normale Erfassungstätigkeit behindern (siehe "Durchzuführende Prüfungen bei deaktivierter Verdeckungsschutzfunktion" unten).	Siehe "Notwendigkeit einer Deaktivierung" unten.

Zum Ändern der Empfindlichkeitsstufe oder zum Deaktivieren der Funktion im PSEN rd1 Configurator auf **Einstellungen** und anschließend auf **Manipulationsschutz** klicken.

7.3.6 Durchzuführende Prüfungen bei deaktivierter Verdeckungsschutzfunktion

Wenn die Verdeckungsschutzfunktion deaktiviert ist, sind folgende Prüfungen auszuführen.

Sicherheitsfunktion	Häufigkeit	Maßnahme
Zugangserfassung	Vor jedem Wiederanlauf der Maschine	Entfernen aller Objekte, die das Sichtfeld des Sensors behindern
Wiederanlaufsperr	Bei jeder Deaktivierung der Sicherheitsausgänge	Wiederherstellen der ursprünglichen Installationsposition des Sensors

7.3.7 Notwendigkeit einer Deaktivierung

Die Verdeckungsschutzfunktion muss in folgenden Fällen deaktiviert werden:

- (Bei Wiederanlaufsperr) Im Überwachungsbereich befinden sich bewegliche Teile, die an unterschiedlichen und nicht vorhersehbaren Positionen angehalten werden.
- Im Überwachungsbereich befinden sich bewegliche Teile, deren Position sich verändert, während die Sensoren auf Muting geschaltet sind.
- Der Sensor ist über einem Teil positioniert, das bewegt werden kann.
- Im Überwachungsbereich werden statische Objekte toleriert (z. B. Be-/Entladebereich).

7.4 Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten

7.4.1 Einleitung

Die Funktion der Synchronisierung zwischen mehreren Auswerteeinheiten wird benötigt, wenn sich mehrere PSEN rd1.1 systems denselben Bereich teilen; mit dieser Funktion können die Störungen zwischen deren Sensoren mithilfe eines Zeitsynchronisierungssignals beseitigt werden.

Info: Die Funktion kann nur verwendet werden, wenn der Sicherheitsmodus aller Sensoren auf **Immer Wiederanlaufsperr** eingestellt ist.

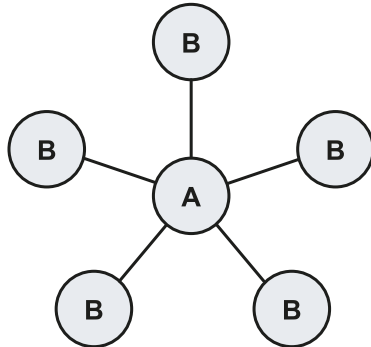
Info: Die Funktion kann auch dann verwendet werden, wenn Auswerteeinheiten verschiedener Typen (Typ A und Typ B) zum Einsatz kommen.

7.4.2 Netzwerktopologie

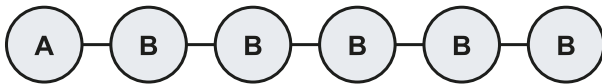
Die Auswerteeinheiten müssen in einer Master-Slave-Konfiguration verdrahtet sein. Folgende Topologien sind zulässig:

Info: Es können bis zu max. 8 Slaves angeschlossen werden.

- Sterntopologie: Jeder Peripherieknoten (Slave **B**, d. h. Auswerteeinheit) ist mit einem zentralen Knoten (Master **A**, d. h. Auswerteeinheit, PLC oder Rechteckwellengenerator) verbunden.



- Serien-/Lineartopologie: Diese Topologie wird dadurch erreicht, dass jeder Slave **B** (Auswerteeinheit) nach dem Master **A** (Auswerteeinheit, PLC oder Rechteckwellengenerator) in Reihe geschaltet wird.



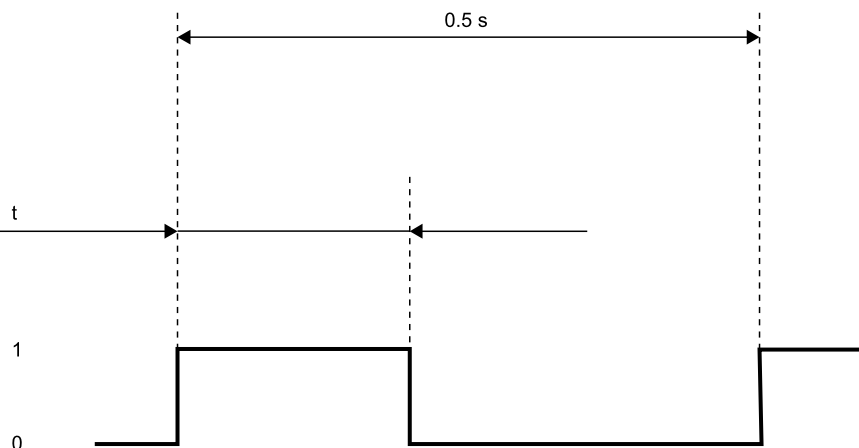
7.4.3 Synchronisierungsquelle

Folgende Synchronisierungsquellen sind zulässig:

- Interne Quelle: Als Quelle fungiert die Auswerteeinheit, die als Netzwerkmaster agiert.
- Externe Quelle: Als Quelle fungiert eine PLC oder ein Rechteckwellengenerator, die als Netzwerkmaster agieren.

7.4.4 Erforderliche Signale

Für die Auswerteeinheiten muss die Frequenz des Synchronisierungssignals $2 \text{ Hz} \pm 20 \%$ betragen. Das vom Trigger (Master) für die Auswerteeinheiten (Slaves) angeforderte Digitalsignal wird in der nachstehenden Abbildung beschrieben.



Mit t innerhalb des Intervalls [50 ms, 250 ms].

Die Synchronisierung erfolgt an der ansteigenden Flanke des Signals.

Info: Wenn eine interne Synchronisierungsquelle verwendet wird, wird das Signal automatisch von der Auswerteeinheit (Master) erzeugt.

Info: Bei einer Netzwerktopologie mit Serienschaltung (Lineartopologie) wird das Signal automatisch ohne nennenswerte Verzögerung von einem Slave zum nächsten weitergegeben.

7.4.5 Aktivieren der Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten

- Für jede Auswerteeinheit im PSEN rd1 Configurator auf **Einstellungen > Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten** klicken und einen anderen **Kanal der Auswerteeinheit** zuweisen.
Info: Wenn mehr als vier Auswerteeinheiten vorhanden sind, müssen die Überwachungsbereiche der Auswerteeinheiten mit demselben Kanal einen möglichst großen Abstand zueinander aufweisen.
- Auf Konfiguration klicken und den Parameter **Sicherheitsmodus** für alle Sensoren auf **Immer Wiederanlaufsperr** festlegen.
- Auf **Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang** klicken und die Digitaleingänge/-ausgänge wie folgt festlegen:

Netzwerktopologie	Auswerteeinheit	Erforderliche Schritte
Stern	Master *	Zwei Digitalausgänge als Erfassungssignal konfigurieren.
	Slave	Einen Digitaleingang als Erfassungssignal konfigurieren.
Serie (linear)	Master*	Zwei Digitalausgänge als Erfassungssignal konfigurieren.
	Slave (mit Ausnahme des letzten in der Kette)	<ol style="list-style-type: none"> Einen Digitaleingang als Erfassungssignal konfigurieren. Zwei Digitalausgänge als Erfassungssignal konfigurieren.
	Slave (die letzten beiden in der Kette)	Einen Digitaleingang als Erfassungssignal konfigurieren.

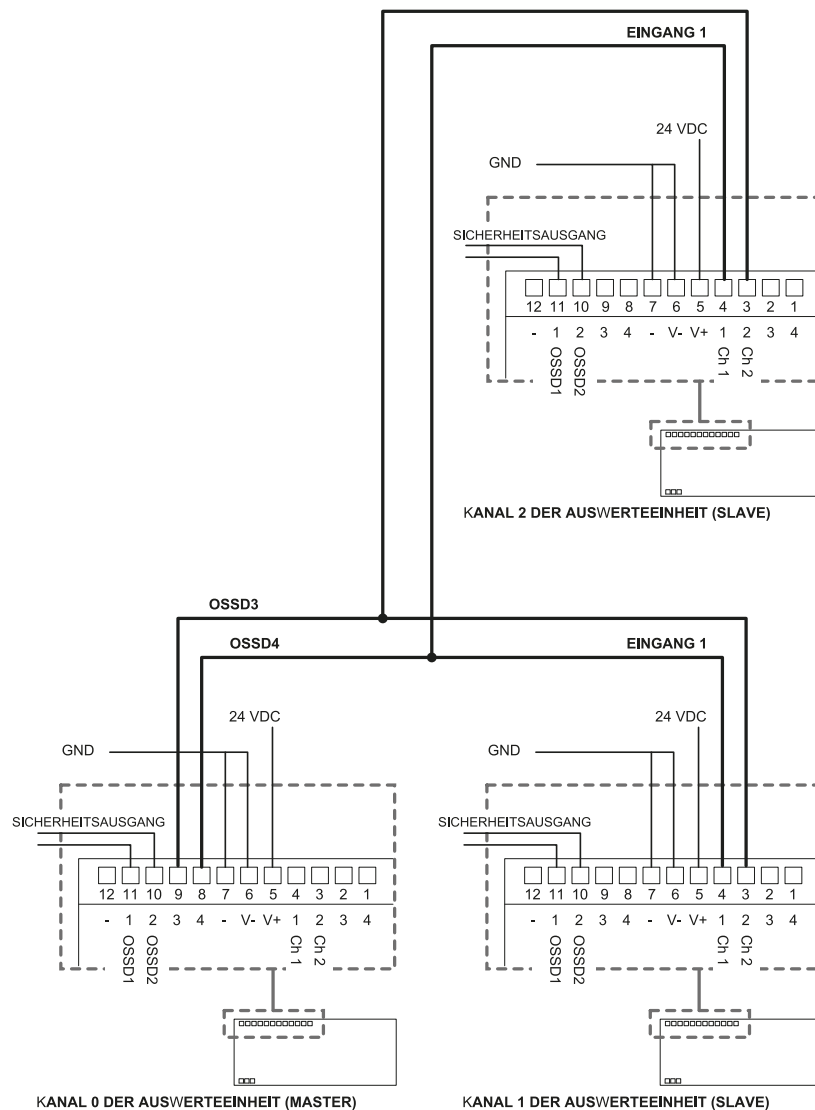
Info*: Nur bei interner Synchronisierungsquelle vorhanden.

- Die Kabel an die E/A-Anschlussleisten der Auswerteeinheit anschließen. Für weitere Informationen siehe "Elektrische Anschlüsse" auf der nächsten Seite.

7.4.6 Elektrische Anschlüsse

Beispiel für die Sternkonfiguration

Interne Synchronisierungsquelle (Master-Auswerteeinheit) + 2 Auswerteeinheiten (Slaves)

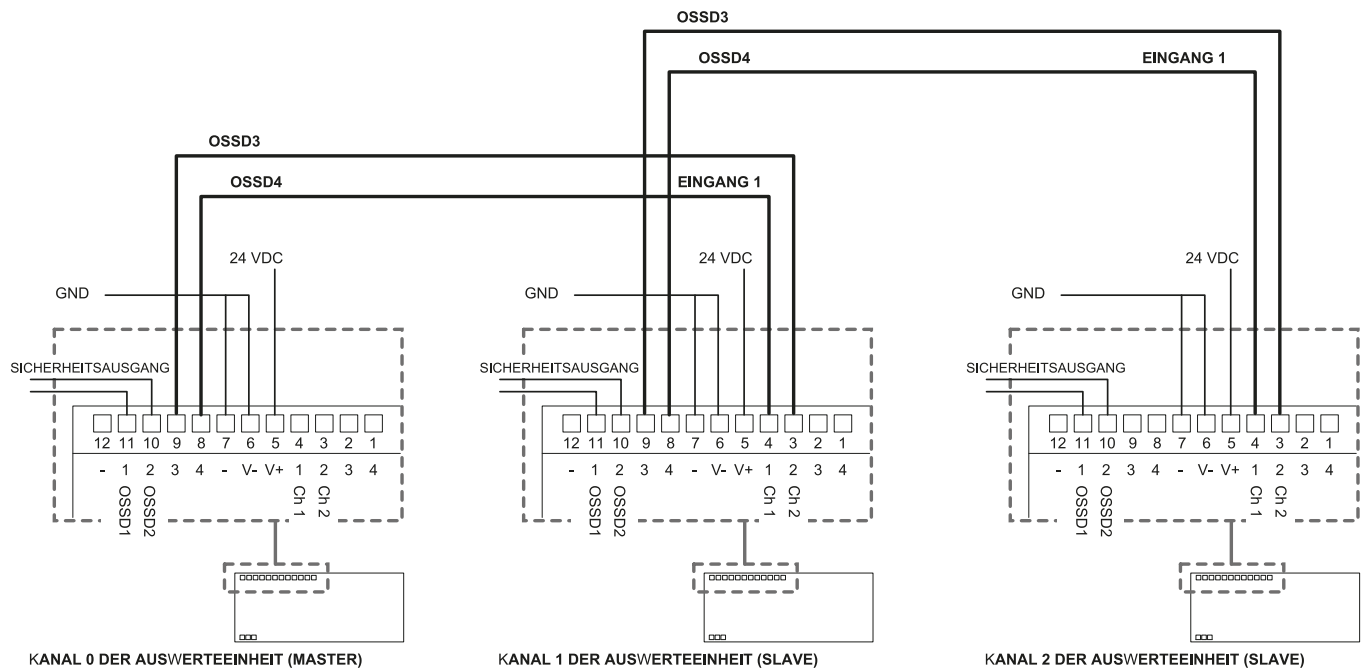


In diesem Beispiel:

- Der Kanal 0 der Auswerteeinheit (Master) hat OSSD3 und OSSD4 als **Erfassungssignal** konfiguriert.
- Der Kanal 1 der Auswerteeinheit (Slave) hat den Digitaleingang 1 als **Erfassungssignal** konfiguriert.
- Der Kanal 2 der Auswerteeinheit (Slave) hat den Digitaleingang 1 als **Erfassungssignal** konfiguriert.

Beispiel für die Serien-/Linearkonfiguration

Interne Synchronisierungsquelle (Master-Auswerteeinheit) + 2 Auswerteeinheiten (Slaves)



In diesem Beispiel:

- Der Kanal 0 der Auswerteeinheit (Master) hat OSSD3 und OSSD4 als **Erfassungssignal** konfiguriert.
- Der Kanal 1 der Auswerteeinheit (Slave) hat OSSD3 und OSSD4 als **Erfassungssignal** und den Digitaleingang 1 als **Erfassungssignal** konfiguriert.
- Der Kanal 2 der Auswerteeinheit (Slave) hat den Digitaleingang 1 als **Erfassungssignal** konfiguriert.

7.5 Elektromagnetische Störfestigkeit

7.5.1 Parameter Elektromagnetische Störfestigkeit

Über den Parameter **Elektromagnetische Störfestigkeit** kann die elektromagnetische Störfestigkeit des Systems erhöht werden (z. B. wenn Sensoren verschiedener Systeme zu nahe beieinander installiert sind oder Probleme am CAN-Bus auftreten).

Im PSEN rd1 Configurator können unter **Einstellungen > Erweitert** folgende Stufen für die Störfestigkeit festgelegt werden:

- **Standard** (Standardeinstellung)
- **Hoch**
- **Sehr hoch**



WARNUNG! Der Parameter hat Einfluss auf die Reaktionszeit des Systems bei der Sicherheitsfunktion Zugangserfassung. Je nach gewählter Stufe liegt die maximale Reaktionszeit bei 100 ms (Standard), 150 ms (Hoch) oder 200 ms (Sehr hoch).

8. Position des Sensors

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

8.1 Grundkonzepte	62
8.2 Sichtfeld der Sensoren	62
8.3 Berechnung des Gefahrenbereichs	64
8.4 Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe ≤ 1 m	66
8.5 Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe > 1 m	70
8.6 Außeninstallation	71

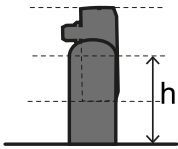
8.1 Grundkonzepte

8.1.1 Ausschlaggebende Faktoren

Die Installationshöhe des Sensors und seine Neigung sind gemeinsam mit der Winkelabdeckung und den Erfassungsabständen zu ermitteln, um eine optimale Abdeckung des Gefahrenbereichs zu erzielen.

8.1.2 Installationshöhe des Sensors

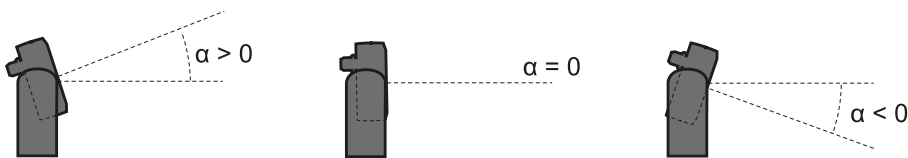
Die Installationshöhe (h) ist definiert als Abstand zwischen der Sensormitte und dem Boden oder der Referenzebene des Sensors.



8.1.3 Neigung des Sensors

Die Neigung des Sensors entspricht der Drehung des Sensors um seine x-Achse. Die Neigung ist definiert als Winkel zwischen zwei Linien, von denen eine senkrecht zum Sensor und die andere parallel zum Boden verläuft. Nachstehend drei Beispiele:

- Sensor nach oben geneigt: α positiv
- Sensor gerade: $\alpha = 0$
- Sensor nach unten geneigt: α negativ



8.2 Sichtfeld der Sensoren

8.2.1 Sichtfeldtypen

Im Zuge der Konfiguration kann für jeden einzelnen Sensor die horizontale Winkelabdeckung des Sichtfelds ausgewählt werden:

- 110°
- 50°

Der tatsächliche Erfassungsbereich des Sensors ist auch von der Installationshöhe und -neigung des Sensors abhängig (siehe "Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe ≤ 1 m" auf Seite 66 und "Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe > 1 m" auf Seite 70).

8.2.2 Besonderheiten eines Sichtfelds von 50°

Bei der Zugangserfassung macht ein Sichtfeld von 50° den Sensor robuster gegenüber Störungen durch Materialien wie Eisen und Wasser, die das Radarsignal reflektieren (z. B. Eisenspäne, Spritzwasser, Regen). Dieses Sichtfeld eignet sich daher auch für Außeninstallationen.

! WARNUNG! Wenn die Wiederanlaufsperrung aktiv ist, haben alle Sensoren unabhängig von der eingestellten Winkelabdeckung eine horizontale Winkelabdeckung von 110°.

HINWEIS: Dieser Umstand muss bei der Konfiguration berücksichtigt werden, um das Auftreten von unerwünschten Alarmen zu vermeiden.

8.2.3 Bereiche und Abmessungen des Sichtfelds

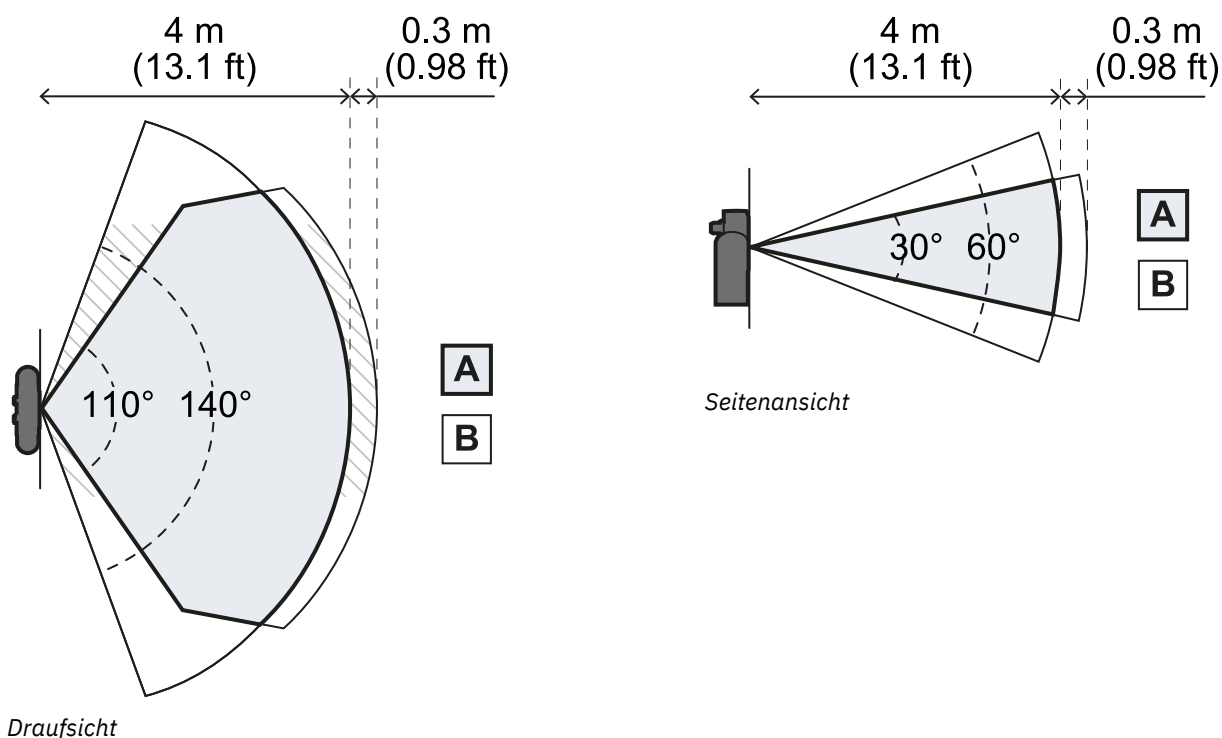
Das Sichtfeld des Sensors setzt sich aus zwei Bereichen zusammen:

- Erfassungsbereich: Hier wird die Erfassung von personenähnlichen Objekten an jeder Stelle gewährleistet.
- Toleranzbereich: Hier hängt die tatsächliche Bewegungserfassung eines Gegenstandes oder einer Person von den Merkmalen des Objekts ab (siehe "Faktoren, die das Reflexionssignal beeinflussen" auf Seite 39).

8.2.4 Abmessungen Sichtfeld 110°

Nachstehend sind die maximalen Abmessungen des Sichtfelds **[A]** und des dazugehörigen Toleranzbereichs **[B]** dargestellt.

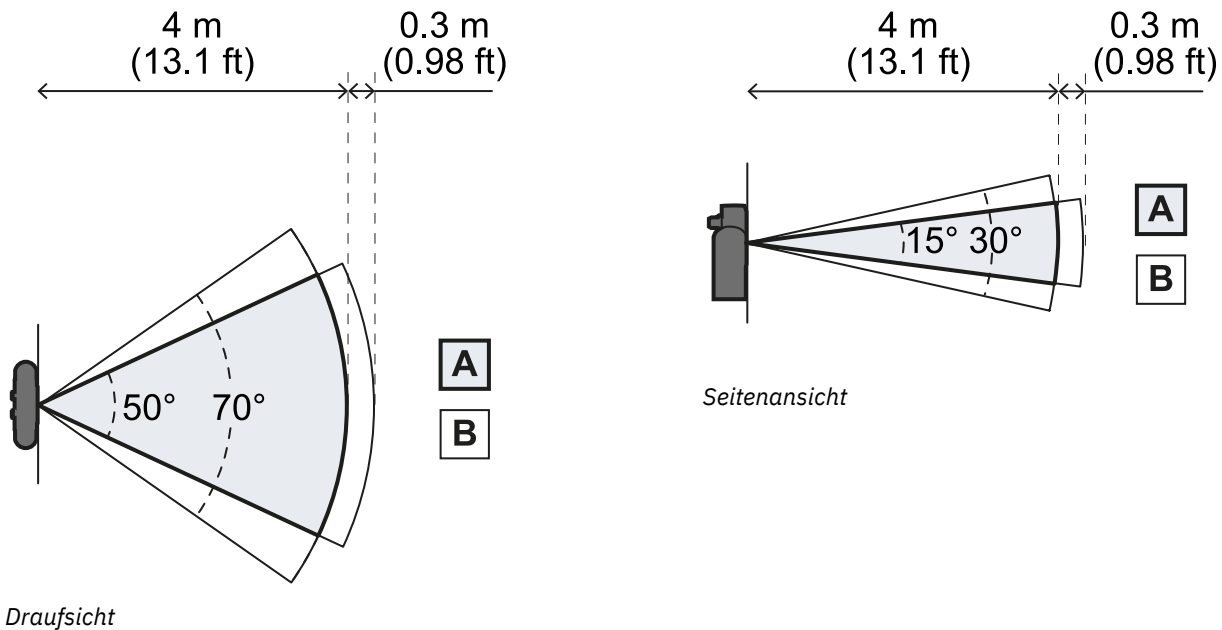
Die Abmessungen des Toleranzbereichs sind für die maximale Winkelabdeckung (gemäß Beschreibung in den nachstehenden Abbildungen) und kleinere Abdeckungen identisch.



8.2.5 Abmessungen Sichtfeld 50°

Nachstehend sind die maximalen Abmessungen des Sichtfelds **[A]** und des dazugehörigen Toleranzbereichs **[B]** dargestellt.

Die Abmessungen des Toleranzbereichs sind für die maximale Winkelabdeckung (gemäß Beschreibung in den nachstehenden Abbildungen) und kleinere Abdeckungen identisch.



8.2.6 Empfindlichkeit

Der Empfindlichkeitsgrad des Systems kann sowohl für die Zugangserfassung als auch für die Wiederanlaufsperrung festgelegt werden. Die Empfindlichkeit bestimmt die Fähigkeit des Systems, unerwünschte Alarme zu vermeiden. Nur für die Zugangserfassung definiert sie auch die Reaktionszeiten auf die Bewegungserfassung; Bei hoher Empfindlichkeit sind unerwünschte Alarme des Systems wahrscheinlicher, das System erfasst aber auch schneller.

Beispielsweise empfiehlt es sich, für die Zugangserfassungsfunktion eine geringere Empfindlichkeit einzustellen, wenn sich Personen oder Gegenstände (z. B. Gabelstapler oder Lkws) entlang des Umfangs des Gefahrenbereichs bewegen.

8.3 Berechnung des Gefahrenbereichs

8.3.1 Einleitung

Der Gefahrenbereich der Maschine, bei der PSEN rd1.1 systems zum Einsatz kommt, ist nach den Vorgaben in der Norm ISO 13855:2010 zu berechnen. Für PSEN rd1.1 systems sind die wesentlichen Faktoren für die Berechnung die Höhe (h) und die Neigung (α) des Sensors (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62).

8.3.2 Höhe des Sensors ≤ 1 m

Für die Berechnung der Tiefe des Gefahrenbereichs (S) bei Sensoren mit einer Installationshöhe von 1 m oder weniger wird folgende Formel verwendet:

$$S = K * T + C_h + C_\alpha$$

Wobei:

Variable	Beschreibung	Wert	Maßeinheit
K	Max. Geschwindigkeit bei der Annäherung an den Gefahrenbereich	1600	mm/s
T	Nachlaufzeit des gesamten Systems (PSEN rd1.1 systems + Maschine)	0,1 + Nachlaufzeit der Maschine (berechnet gemäß ISO 13855:2010)	s

Variable	Beschreibung	Wert	Maßeinheit
C_h	Variable, die die Installationshöhe des Sensors (H) gemäß ISO 13855:2010 berücksichtigt	$1200 - 0,4 * H$ <i>Info: Mindestwert = 850 mm. Wenn das Ergebnis der Berechnung unter dem Mindestwert ist, muss 850 mm als Wert verwendet werden.</i>	mm
C_α	Variable, die die Neigung des Sensors (α) berücksichtigt	Wenn $H < 500 = (20 - \alpha) * 16$ Wenn $H \geq 500 = (-I) * 16$ <i>Info: Mindestwert = 0 mm. Wenn das Ergebnis der Berechnung unter dem Mindestwert ist, muss 0 mm als Wert verwendet werden.</i>	mm

Info: Bei Verwendung eines Feldbusses die erforderliche Zeit für die Übertragung und Verarbeitung hinzufügen, damit das Signal die Maschine nach der Aktivierung des Sicherheitsausgangs erreichen kann.

Beispiel 1

- Nachlaufzeit der Maschine = 0,5 s
- Installationshöhe des Sensors (H) = 100 mm
- Neigung des Sensors (α) = 10°

$$T = 0,1 \text{ s} + 0,5 \text{ s} = \mathbf{0,6 \text{ s}}$$

$$C_h = 1200 - 0,4 * 100 = \mathbf{1160 \text{ mm}}$$

$$C_\alpha = (20 - 10) * 16 = \mathbf{160 \text{ mm}}$$

$$S = 1600 * \mathbf{0,6} + \mathbf{1160} + \mathbf{160} = \mathbf{2280 \text{ mm}}$$

Beispiel 2

- Nachlaufzeit der Maschine = 0,2 s
- Installationshöhe des Sensors (H) = 800 mm
- Neigung des Sensors (α) = -20°

$$T = 0,1 \text{ s} + 0,2 \text{ s} = \mathbf{0,3 \text{ s}}$$

$$C_h = 1200 - 0,4 * 800 = \mathbf{880 \text{ mm}}$$

$$C_\alpha = (-(-20)) * 16 = \mathbf{320 \text{ mm}}$$

$$S = 1600 * \mathbf{0,3} + \mathbf{880} + \mathbf{320} = \mathbf{1680 \text{ mm}}$$

8.3.3 Höhe des Sensors > 1 m

Für die Berechnung der Tiefe des Gefahrenbereichs (S) bei Sensoren mit einer Installationshöhe von mehr als 1 m wird folgende Formel verwendet:

$$S = K * T + C_h$$

Wobei:

Variable	Beschreibung	Wert	Maßeinheit
K	Max. Geschwindigkeit bei der Annäherung an den Gefahrenbereich	1600	mm/s
T	Nachlaufzeit des gesamten Systems (PSEN rd1.1 systems + Maschine)	0,1 + Nachlaufzeit der Maschine (berechnet gemäß ISO 13855:2010)	mm/s
C_h	Konstante, die die Installationshöhe des Sensors (h) gemäß ISO 13855:2010 berücksichtigt	850	mm

Info: Bei Verwendung eines Feldbusses die erforderliche Zeit für die Übertragung und Verarbeitung hinzufügen, damit das Signal die Maschine nach der Aktivierung des Sicherheitsausgangs erreichen kann.

Beispiel 1

- Nachlaufzeit der Maschine = 0,5 s

$$T = 0,1 \text{ s} + 0,5 \text{ s} = \mathbf{0,6 \text{ s}}$$

$$S = 1600 * \mathbf{0,6} + \mathbf{850} = \mathbf{1810 \text{ mm}}$$

8.4 Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe ≤ 1 m

8.4.1 Einleitung

Nachstehend sind die Formeln zur Berechnung der optimalen Position der Sensoren mit einer Installationshöhe von 1 m oder weniger angegeben.



WARNUNG! Die optimale Position des Sensors ist gemäß den Anforderungen der Risikobeurteilung festzulegen.

8.4.2 Überblick über die möglichen Installationskonfigurationen

Nachstehend sind einige mögliche Konfigurationen in Bezug auf die Installationshöhe (h) und die Neigung (α) aufgeführt:

- **1** = Konfiguration 1: Das Sichtfeld des Sensors überschneidet sich nie mit dem Boden
- **2** = Konfiguration 2: Der obere Teil des Sichtfelds des Sensors überschneidet sich nie mit dem Boden
- **3** = Konfiguration 3: Der obere und untere Teil des Sichtfelds überschneiden sich immer mit dem Boden
- **X** = Konfiguration nicht möglich



WARNUNG! Für Konfigurationen, die in diesen Tabellen nicht genannt oder mit „x“ gekennzeichnet sind, sind die Sicherheitsfunktionen nicht gewährleistet.

Sichtfeld 110°

Installationskonfiguration		α (°)				
		-20	-10	0	10	20
h (cm)	0	x	x	x	2	1
	10	x	x	x	2	1
	20	x	x	2	2	1
	30	x	x	2	2	x
	40	x	x	2	2	x
	50	x	2	2	2	x
	60	3	2	2	x	x
	70	3	2	2	x	x
	80	3	2	2	x	x
	90	3	2	2	x	x
100	3	2	2	x	x	

Sichtfeld 50°

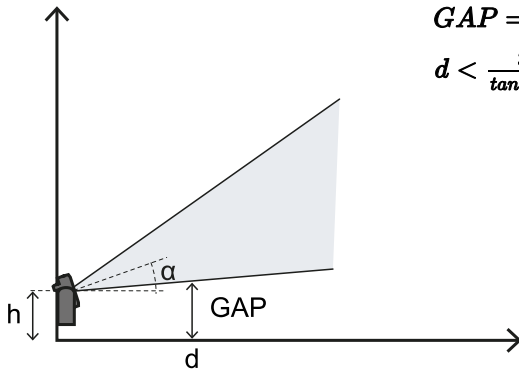
Installationskonfiguration		α (°)				
		-20	-10	0	10	20
h (cm)	0	x	x	x	1	1
	10	x	x	x	1	1
	20	x	x	2	1	x
	30	x	x	2	x	x
	40	x	x	2	x	x
	50	x	3	2	x	x
	60	x	3	2	x	x
	70	x	3	2	x	x
	80	3	3	2	x	x
	90	3	3	2	x	x
100	3	3	2	x	x	

8.4.3 Konfiguration 1

Um sicherzustellen, dass der Sensor auch Personen erfasst, die sich auf allen Vieren Zutritt verschaffen, muss die folgende Bedingung erfüllt sein:

$$GAP < 30cm$$

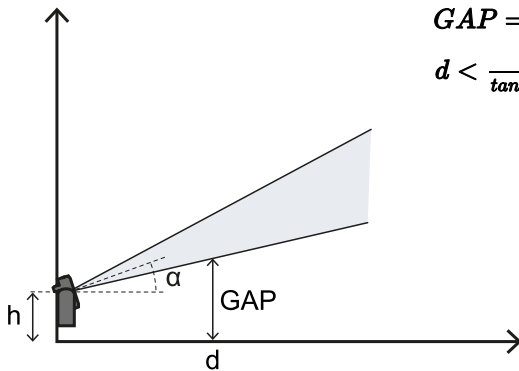
Sichtfeld 110°



$$GAP = h + d * \tan(\alpha - 15^\circ)$$

$$d < \frac{30-h}{\tan(\alpha-15^\circ)}$$

Sichtfeld 50°



$$GAP = h + d * \tan(\alpha - 7.5^\circ)$$

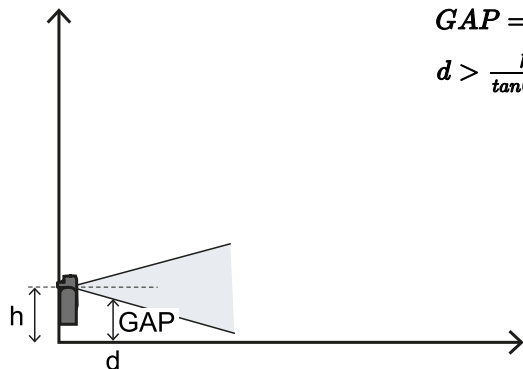
$$d < \frac{30-h}{\tan(\alpha-7.5^\circ)}$$

8.4.4 Konfiguration 2

Um sicherzustellen, dass der Sensor auch Personen erfasst, die sich auf allen Vieren in der Nähe des Sensors bewegen, muss die folgende Bedingung erfüllt sein:

$$GAP < 30cm$$

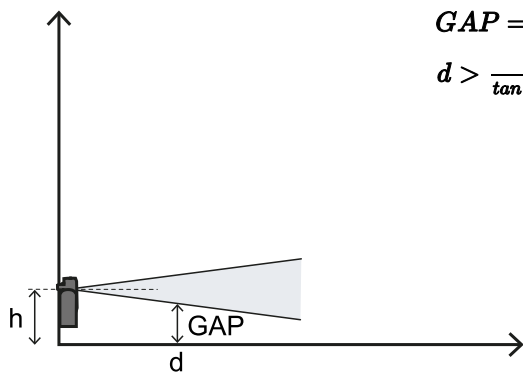
Sichtfeld 110°



$$GAP = h - d * \tan(15^\circ - \alpha)$$

$$d > \frac{h-30}{\tan(15^\circ - \alpha)}$$

Sichtfeld 50°



$$GAP = h - d * \tan(7.5^\circ - \alpha)$$

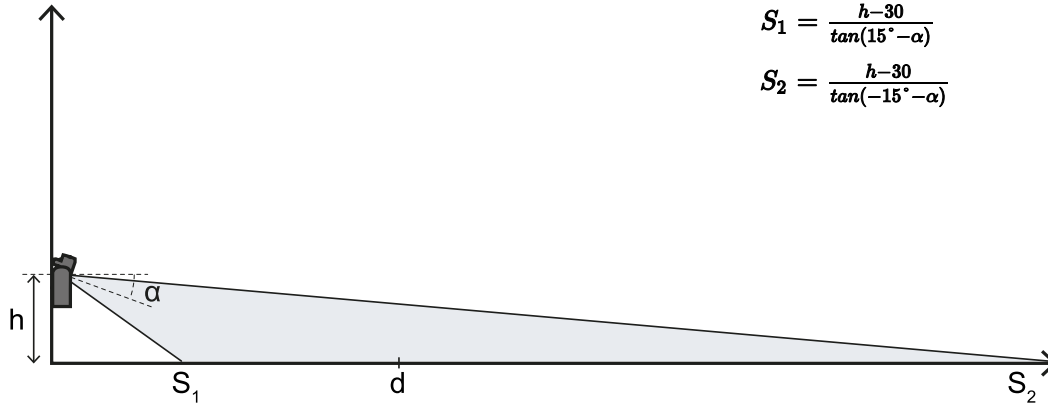
$$d > \frac{h-30}{\tan(7.5^\circ - \alpha)}$$

8.4.5 Konfiguration 3

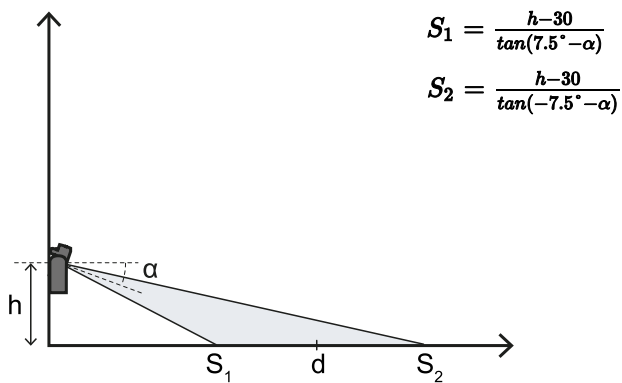
Für eine optimale Leistung müssen die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

$$S_1 < d < S_2$$

Sichtfeld 110°



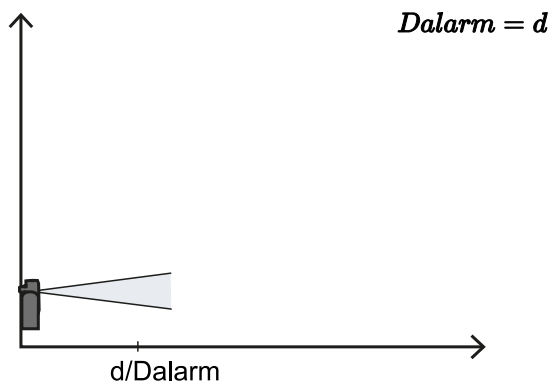
Sichtfeld 50°



8.4.6 Berechnung des tatsächlichen Alarmabstandes

Der tatsächliche Erfassungsabstand **Dalarm** ist auf der Seite **Konfiguration** des PSEN rd1 Configurators einzugeben.

Dalarm gibt den maximalen Abstand zwischen Sensor und zu erfassendem Objekt an.



8.5 Berechnung der Position bei einer Sensorhöhe > 1 m

8.5.1 Einleitung

Nachstehend sind die Formeln zur Berechnung der optimalen Position der Sensoren mit einer Installationshöhe von mehr als 1 m angegeben.



WARNUNG! Die optimale Position des Sensors ist gemäß den Anforderungen der Risikobeurteilung festzulegen.

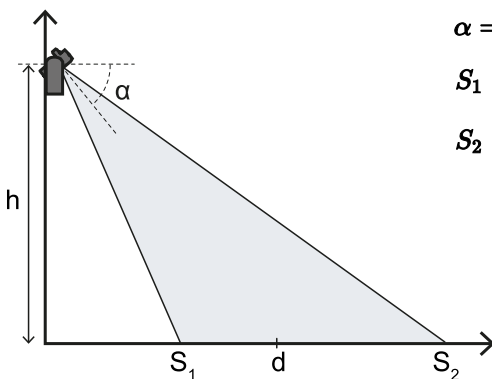
Info: Der Sensor kann nur nach unten geneigt werden (α negativ).

Element	Beschreibung	Maßeinheit
α	Neigung des Sensors	Grad
h	Installationshöhe des Sensors	cm
d	Erfassungsabstand (linear)	cm
Dalarm	Erfassungsabstand (tatsächlich)	cm
S_1	Abstand Erfassungsbeginn	cm
S_2	Abstand Erfassungsende	cm

8.5.2 Sichtfeld 110°



WARNUNG! Nur mithilfe der Vorgehensweise für die Prüfung (siehe "Prüfung der Sicherheitsfunktionen" auf Seite 80) kann geprüft werden, ob die vom Configurator geforderten Leistungsmerkmale von den anderen Konfigurationen eingehalten werden.



$$\alpha = -(15^\circ + \tan^{-1}(\frac{h-60}{d}))$$

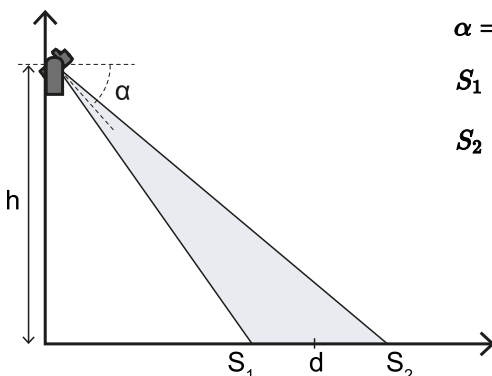
$$S_1 = \frac{h}{\tan((-\alpha)+15^\circ)}$$

$$S_2 = \frac{h}{\tan((-\alpha)-15^\circ)}$$

8.5.3 Sichtfeld 50°



WARNUNG! Nur mithilfe der Vorgehensweise für die Prüfung (siehe "Prüfung der Sicherheitsfunktionen" auf Seite 80) kann geprüft werden, ob die vom Configurator geforderten Leistungsmerkmale von den anderen Konfigurationen eingehalten werden.



$$\alpha = -(7.5^\circ + \tan^{-1}(\frac{h-60}{d}))$$

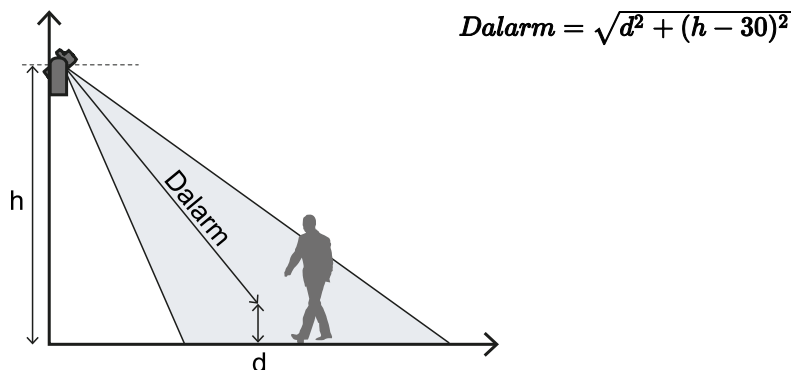
$$S_1 = \frac{h}{\tan((-\alpha)+7.5^\circ)}$$

$$S_2 = \frac{h}{\tan((-\alpha)-7.5^\circ)}$$

8.5.4 Berechnung des tatsächlichen Alarmabstandes

Der tatsächliche Erfassungsabstand **Dalarm** ist auf der Seite **Konfiguration** des PSEN rd1 Configurators einzugeben.

Dalarm gibt den maximalen Abstand zwischen Sensor und zu erfassendem Objekt an.



8.6 Außeninstallation

8.6.1 Stellen mit Niederschlagseinfluss

Wenn der Sensor an einer Stelle installiert wird, die Niederschlägen ausgesetzt ist, sodass unerwünschte Alarmer ausgelöst werden können, werden folgende Vorsichtsmaßnahmen empfohlen:

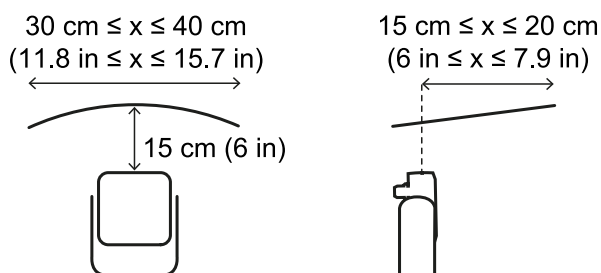
- Anbringen einer Abdeckung zum Schutz vor Regen, Hagel und Schnee
- Positionieren des Sensors so, dass keine Bodenstellen ins Bild genommen werden, an denen sich Pfützen bilden können.

HINWEIS: Von den Spezifikationen abweichende Witterungsbedingungen können zu einer frühzeitigen Alterung des Geräts führen.

8.6.2 Empfehlungen für die Sensorabdeckung

Nachstehend einige Empfehlungen für die Ausführung und Installation der Sensorabdeckung:

- Höhe des Sensors: 15 cm
- Breite: mind. 30 cm, max. 40 cm
- Überstand gegenüber dem Sensor: mind. 15 cm, max. 20 cm
- Wasserablauf: seitlich oder hinter dem Sensor, nicht vorne (bogenförmige und/oder nach hinten geneigte Abdeckung)

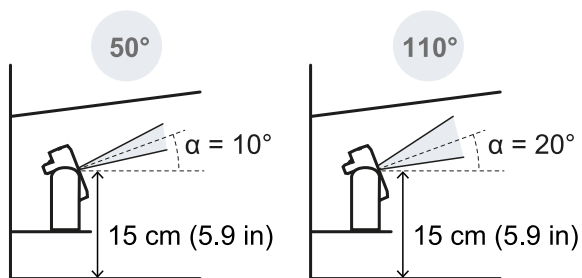


8.6.3 Empfehlungen für die Position des Sensors

Nachstehend einige Empfehlungen für die Festlegung der Sensorposition:

- Installationshöhe (vom Boden bis zur Sensormitte): mindestens 15 cm
- empfohlene Neigung: 10° für Sichtfeld 50° und 20° für Sichtfeld 110°

Vor der Installation eines nach unten geneigten Sensors sicherstellen, dass sich am Fußboden keine Flüssigkeiten oder radarreflektierenden Materialien befinden.



Info: Wenn die Wiederanlaufsperrung aktiv ist oder das Sichtfeld des Sensors 110° beträgt, können aufgrund der erhöhten Empfindlichkeit des Systems unerwünschte Alarmer auftreten.

8.6.4 Stellen ohne Niederschlagseinfluss

Wenn der Sensor an einer Stelle installiert wird, die keinen Niederschlägen ausgesetzt ist, sind keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen erforderlich.

9. Installation und Verwendung

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

9.1 Vor der Installation	73
9.2 Installation von PSEN rd1.1 systems	74
9.3 Konfiguration von PSEN rd1.1 systems	78
9.4 Prüfung der Sicherheitsfunktionen	80
9.5 Integration in ein Feldbusnetzwerk	84
9.6 Verwaltung der Konfiguration	84
9.7 Sonstige Vorgehensweisen	85

9.1 Vor der Installation

9.1.1 Erforderliches Material

- Zwei manipulationssichere Schrauben (siehe "Spezifikation seitliche Schraube" auf Seite 110) für die Montage eines jeden Sensors.
- Kabel für den Anschluss der Auswerteeinheit an den ersten Sensor und für die Verbindung der Sensoren untereinander (siehe "Empfohlene Spezifikationen für CAN-Bus-Kabel" auf Seite 110).
- Ein USB-Datenkabel mit Micro-USB-Stecker (Typ Micro-B) oder, nur wenn ein Ethernet-Anschluss verfügbar ist, ein Ethernet-Kabel für den Anschluss der Auswerteeinheit an den Computer.
- Ein Busabschluss (Art.-Nr. C1000058) mit einem 120-Ω-Widerstand für den letzten Sensor am CAN-Bus.
- Ein Schraubendreher für die manipulationssicheren Schrauben (siehe "Spezifikation seitliche Schraube" auf Seite 110), der mit dem im Lieferumfang der Auswerteeinheit enthaltenen Sechskant-Sicherheitsstift zu verwenden ist.
- Falls erforderlich, zum Schutz des Sensors und zur Vermeidung von unerwünschten Alarmen durch Reflexionen ein Metal protector kit (Art.-Nr. 6B000004) für jeden Sensor. Die Installationsanweisungen sind der mit dem Kit mitgelieferten Anleitung zu entnehmen.

Info: Das Metal protector kit wird besonders dann empfohlen, wenn der Sensor auf beweglichen oder vibrierenden Bauteilen oder in der Nähe von vibrierenden Bauteilen installiert wird.

9.1.2 Erforderliches Betriebssystem

- Microsoft Windows 11 (64 Bit) oder neuer
- Apple OS X 14.0 Sonoma oder neuer

9.1.3 Installation des PSEN rd1 Configurators

Info: Wenn die Installation nicht erfolgreich ist, fehlen möglicherweise die für den Configurator erforderlichen Abhängigkeiten. Das Betriebssystem aktualisieren oder Pilz kontaktieren, um Unterstützung anzufordern.

1. Den Configurator über die Website www.pilz.com/manuals herunterladen und auf dem Computer installieren.
2. Für das Microsoft Windows-Betriebssystem auch den Treiber für die USB-Verbindung von derselben Website herunterladen und installieren.

9.1.4 Inbetriebnahme von PSEN rd1.1 systems

1. Berechnung der Position des Sensors (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62) und der Tiefe des Gefahrenbereichs (siehe "Berechnung des Gefahrenbereichs" auf Seite 64).
2. "Installation von PSEN rd1.1 systems".
3. "Konfiguration von PSEN rd1.1 systems".
4. "Prüfung der Sicherheitsfunktionen".

9.2 Installation von PSEN rd1.1 systems

9.2.1 Vorgehensweise bei der Installation

1. "Installation der Auswerteeinheit".
2. "Installation der Sensoren am Boden".
3. "Installation der Sensoren an der Maschine".
4. "Anschluss der Sensoren an die Auswerteeinheit".

Info: Die Sensoren auf der Prüfbank an die Auswerteeinheit anschließen, wenn nach der Installation eine schwere Zugänglichkeit der Steckverbinder erwartet wird.

9.2.2 Installation der Auswerteeinheit



WARNUNG! Um Manipulationen zu vermeiden, ist sicherzustellen, dass die Auswerteeinheit nur für autorisiertes Personal zugänglich ist (z. B. versperrbarer Schaltschrank)

1. Die Auswerteeinheit auf einer DIN-Schiene montieren.
2. Die elektrischen Anschlüsse ausführen (siehe "Pinbelegung der Anschlussleisten und des Steckers" auf Seite 110 und "Elektrische Anschlüsse" auf Seite 113).

HINWEIS: Wenn mindestens ein Eingang angeschlossen ist, müssen auch der SNS-Eingang „V+ (SNS)“ und der GND-Eingang „V- (SNS)“ angeschlossen werden.

HINWEIS: Nach dem Einschalten benötigt das System ca. 2 s, um zu starten. In dieser Zeit sind die Ausgänge und Diagnosefunktionen deaktiviert und die grünen Zustands-LEDs der angeschlossenen Sensoren in der Auswerteeinheit blinken.

HINWEIS: Sicherstellen, dass es während der Installation der Auswerteeinheit zu keinen EMV-Störungen kommt.

Info: Für den ordnungsgemäßen Anschluss der Digitaleingänge siehe "Spannungs- und Stromgrenzwerte für die Digitaleingänge" auf Seite 111.

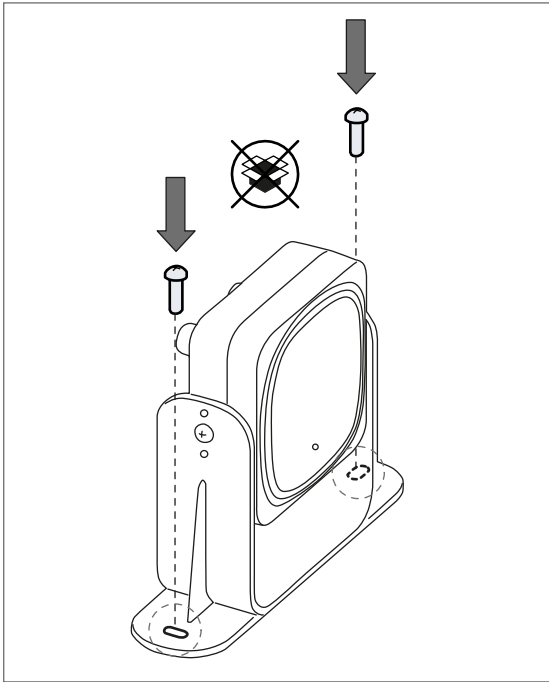
9.2.3 Installation der Sensoren am Boden

Info: Für Installationen mit Metal protector kit (Art.-Nr. 6B000004) siehe die mit dem Kit mitgelieferte Anleitung.

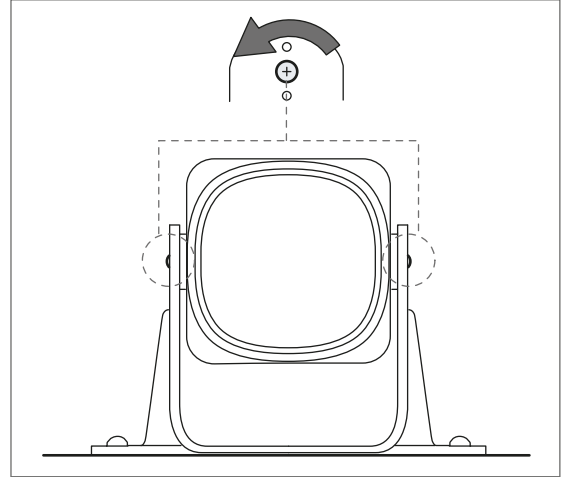
Info: Es wird empfohlen, eine Gewindesicherung auf die Gewinde der Befestigungselemente aufzubringen, vor allem dann, wenn der Sensor auf einem beweglichen oder vibrierenden Teil der Maschine installiert wird.

1. Den Sensor gemäß Konfigurationsbericht positionieren und den Bügel mit zwei manipulationssicheren Schrauben direkt am Fußboden oder auf einer Halterung montieren.

HINWEIS: Sicherstellen, dass die Bedienelemente der Maschine nicht durch die Halterung behindert werden.

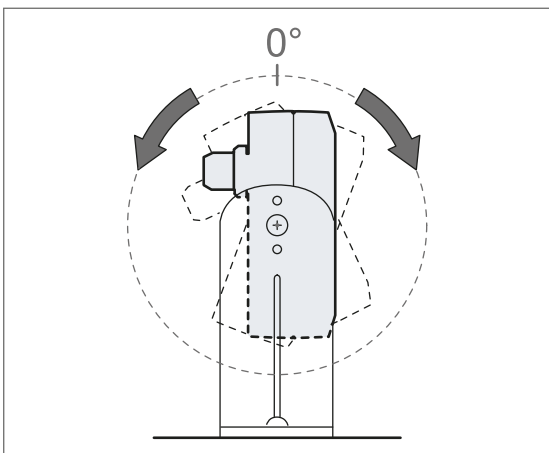


2. Die seitlichen Schrauben lösen, um den Sensor zu neigen.

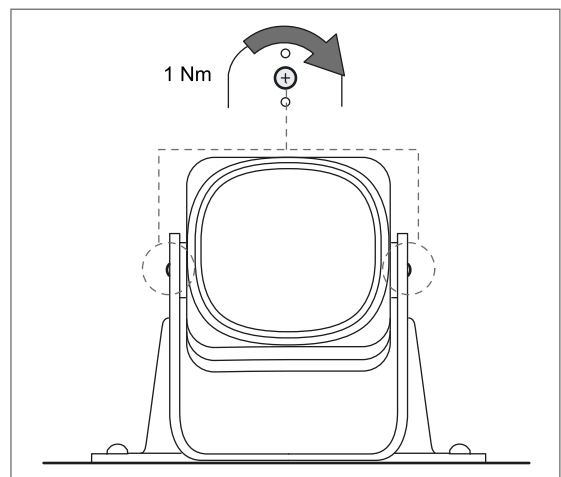


3. Den Sensor in die gewünschte Neigung drehen (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62).

Info: Eine Kerbe entspricht einer 10°-Neigung.



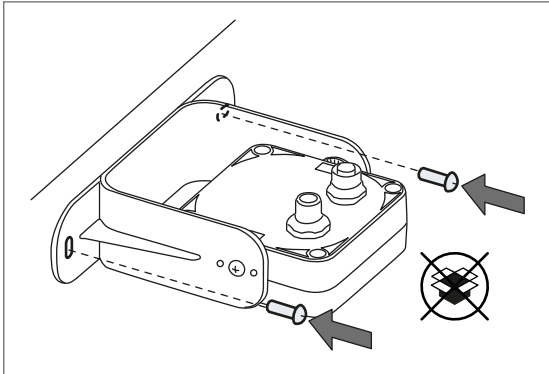
4. Die Schrauben festziehen.



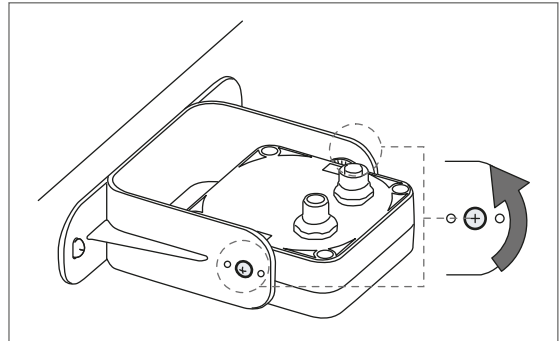
9.2.4 Installation der Sensoren an der Maschine

Info: Wenn der Sensor auf vibrierenden Bauteilen installiert wird und sich Objekte im Sichtfeld befinden, kann der Sensor unerwünschte Alarme auslösen.

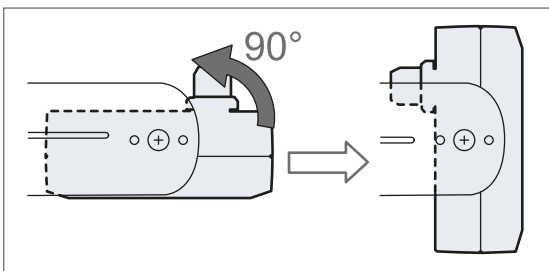
1. Den Sensor gemäß Konfigurationsbericht positionieren und den Bügel mit zwei Schrauben an einer Halterung der Maschine montieren. Für die Auswahl der Installationshöhe siehe "Position des Sensors" auf Seite 62.



2. Die seitlichen Schrauben lösen, um den Sensor zu neigen.

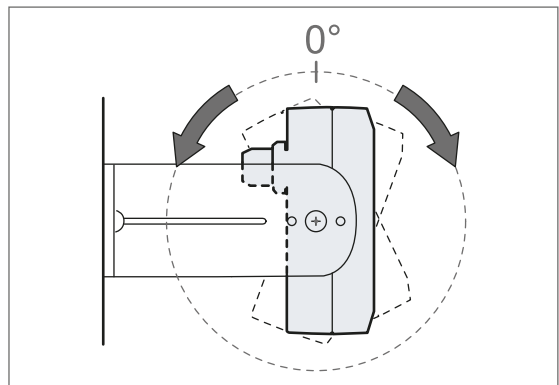


3. Den Sensor parallel zur Halterung der Maschine positionieren.

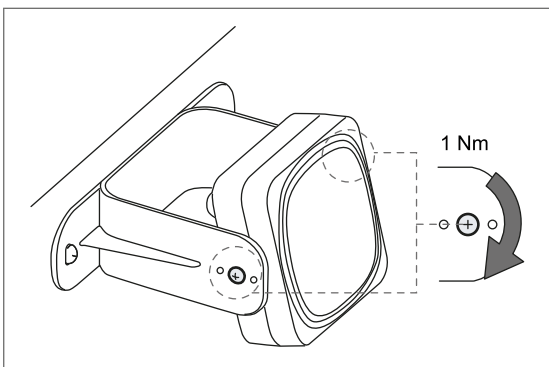


4. Den Sensor in die gewünschte Neigung drehen (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62).

Info: Eine Kerbe entspricht einer 10°-Neigung.



5. Die Schrauben festziehen.



9.2.5 Anschluss der Sensoren an die Auswerteeinheit

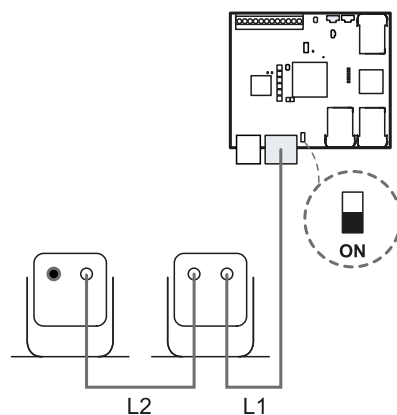
Info: Die maximale Länge der CAN-Bus-Leitung von der Auswerteeinheit zum letzten Sensor in der Kette beträgt 30 m.

Info: Bei Austausch eines Sensors im PSEN rd1 Configurator auf **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** klicken, um die Änderung zu bestätigen.

1. Entscheiden, ob die Auswerteeinheit am Kettenende oder innerhalb der Kette positioniert werden soll (siehe "Beispiele für Ketten" unten).
2. Den DIP-Schalter der Auswerteeinheit entsprechend der Position der Auswerteeinheit in der Kette einstellen.
3. Den gewünschten Sensor direkt an der Auswerteeinheit anschließen.
4. Zum Anschließen eines anderen Sensors den Sensor an den letzten Sensor der Kette oder direkt an der Auswerteeinheit anschließen, um eine zweite Kette zu beginnen.
5. Schritt 4 für alle zu installierenden Sensoren wiederholen.
6. Den Busabschluss (Art.-Nr. C1000058) in den freien Stecker des letzten Sensors der Kette(n) stecken.

9.2.6 Beispiele für Ketten

Kette mit Auswerteeinheit am Kettenende und einem Sensor mit Busabschluss (zwei Sensoren)

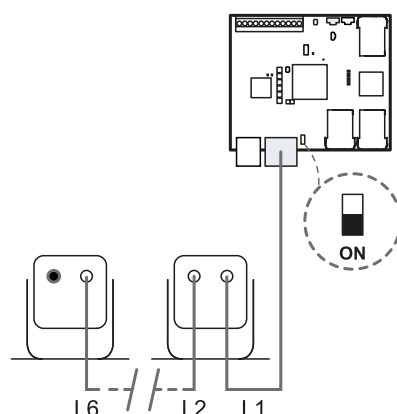


Info: Für die Kabelspezifikationen siehe "Empfohlene Spezifikationen für CAN-Bus-Kabel" auf Seite 110.

Um eine ausreichende Spannung an den Sensoren zu erhalten, sind die folgenden Anforderungen zu betrachten:

$$L1 + L2 = \text{max. } 30 \text{ m}$$

Kette mit Auswerteeinheit am Kettenende und einem Sensor mit Busabschluss (mehr als zwei Sensoren)

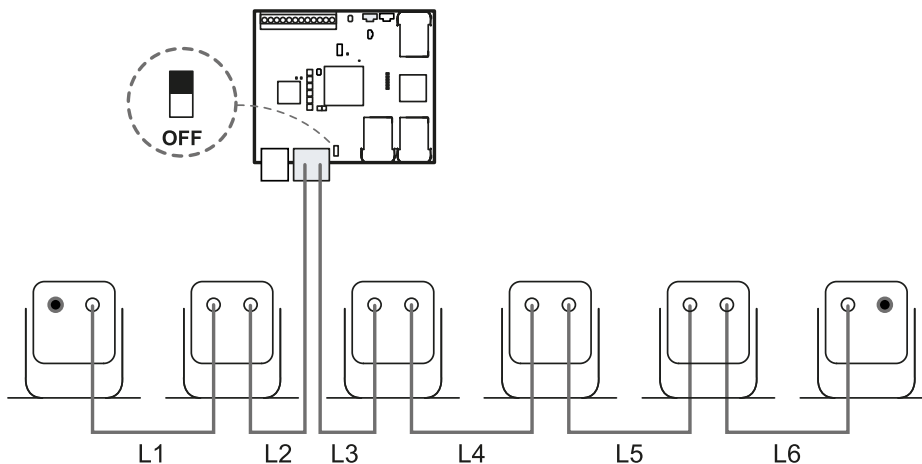


Info: Für die Kabelspezifikationen siehe "Empfohlene Spezifikationen für CAN-Bus-Kabel" auf Seite 110.

Um eine ausreichende Spannung an den Sensoren zu erhalten, sind die folgenden Anforderungen zu betrachten:

$$L1 + \dots + L6 = \text{max. } 30 \text{ m}$$

Kette mit Auswerteeinheit innerhalb der Kette und zwei Sensoren mit Busabschluss



Info: Für die Kabelspezifikationen siehe "Empfohlene Spezifikationen für CAN-Bus-Kabel" auf Seite 110.

Um eine ausreichende Spannung an den Sensoren zu erhalten, sind die folgenden Anforderungen zu betrachten:

L1 + L2 = max. 30 m

L3 + ... + L6 = max. 30 m

9.3 Konfiguration von PSEN rd1.1 systems

9.3.1 Vorgehensweise bei der Konfiguration

1. "Den PSEN rd1 Configurator starten".
2. "Festlegen des Überwachungsbereichs".
3. "Konfiguration der Eingänge und Hilfsausgänge".
4. "Speichern und Ausdrucken der Konfiguration".
5. Optional. "Neuzuweisung der Node-IDs".
6. Optional. "Synchronisierung der Auswerteeinheiten".

9.3.2 Den PSEN rd1 Configurator starten

1. Die Auswerteeinheit mithilfe eines USB-Datenkabels mit Micro-USB-Stecker oder eines Ethernet-Kabels (falls ein Ethernet-Anschluss verfügbar ist) mit dem Computer verbinden.
2. Die Auswerteeinheit mit Spannung versorgen.
3. Den PSEN rd1 Configurator starten.
4. Den Verbindungsmodus (USB oder Ethernet) auswählen.

Info: Die standardmäßige IP-Adresse für die Ethernet-Verbindung lautet 192.168.0.20. Der Computer und die Auswerteeinheit müssen mit dem gleichen Netzwerk verbunden sein.

5. Ein neues Administratorpasswort vergeben, speichern und nur an befugte Personen weitergeben.
6. Das System (PSEN rd1.1 systems) und die Anzahl der Sensoren auswählen.
7. Die Arbeitsfrequenz festlegen. Wenn das System in einem Land installiert wird, in dem nationale Beschränkungen gelten, den eingeschränkten Frequenzbereich auswählen. Andernfalls den vollen Frequenzbereich auswählen.

Info: Diese Einstellung hat keinerlei Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit oder Sicherheit des Systems. Das Land muss im Zuge der Erstinstallation des Systems ausgewählt werden, um das Funkprofil für das System konfigurieren zu können. Dieses muss den nationalen Vorschriften des Installationslandes entsprechen.

9.3.3 Festlegen des Überwachungsbereichs




WARNUNG! Während der Konfiguration ist das System deaktiviert. Vor der Konfiguration des Systems geeignete Sicherheitsmaßnahmen in dem durch das System geschützten Gefahrenbereich treffen.

1. Im PSEN rd1 Configurator auf **Konfiguration** klicken.
2. Optional. Die gewünschte Anzahl von Sensoren zum Plan hinzufügen.
3. Position und Neigung für jeden Sensor festlegen.
4. Für jeden einzelnen Sensor die Winkelabdeckung des Sichtfelds festlegen.
5. Für jeden Erfassungsbereich eines jeden Sensors die Sicherheitsmodi, den Erfassungsabstand und den Timeout für den Wiederanlauf festlegen.

9.3.4 Konfiguration der Eingänge und Hilfsausgänge

1. Im PSEN rd1 Configurator auf **Einstellungen** klicken.
2. Auf **Digitaleingang/-ausgang** klicken und die Funktion der Eingänge und Ausgänge festlegen.
3. Wenn die Muting-Funktion verwendet werden soll, auf **Einstellungen > Muting** klicken und die Sensoren den Gruppen entsprechend der Logik der Digitaleingänge zuweisen.
4. **Einstellungen > Wiederanlauf** und den zu verwendenden Wiederanlaufstyp auswählen.
5. Zum Speichern der Konfiguration auf **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** klicken.

9.3.5 Speichern und Ausdrucken der Konfiguration

1. Im Configurator auf **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** klicken: Die Sensoren speichern die eingestellte Neigung und die Umgebung. Der Configurator überträgt die Konfiguration an die Auswerteeinheit; nach erfolgreicher Übertragung wird der Konfigurationsbericht ausgegeben.
2. Zum Speichern und Ausdrucken des Berichts auf  klicken.
Info: Zum Speichern der PDF-Datei auf dem Computer muss ein Drucker installiert sein.
3. Die Unterschrift der befugten Person einholen.

9.3.6 Neuzuweisung der Node-IDs

Arten der Zuweisung

Info: Wenn den angeschlossenen Sensoren noch keine Node-ID zugewiesen wurde (z. B. beim ersten Start), weist das System den Sensoren während der Installation automatisch eine Node-ID zu.

Die folgenden drei Arten der Zuweisung sind möglich.

- Manuell: Zuweisung der Node-ID an jeweils einen Sensor. Kann für alle bereits angeschlossenen Sensoren oder nach jedem einzelnen Anschluss vorgenommen werden. Wird verwendet, um einen Sensor hinzuzufügen oder die Node-ID eines Sensors zu ändern.
- Halbautomatisch: Assistent zum Anschließen der Sensoren und Zuweisen der Node-ID an jeweils einen Sensor.

Vorgehensweise

1. Den Configurator starten.
2. Auf **Konfiguration** klicken und prüfen, ob die Anzahl der in der Konfiguration enthaltenen Sensoren der Anzahl der installierten Sensoren entspricht.
3. Auf **Einstellungen > Zuweisung Node-ID** klicken.
4. Entsprechend dem Zuweisungstyp fortfahren:

Zuweisungstyp	Schritte
manuell	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auf ANGESCHLOSSENE SENSOREN ERFASSEN klicken, um die angeschlossenen Sensoren anzuzeigen. 2. Zum Zuweisen einer Node-ID für die nicht zugewiesene Node-ID in der Liste Konfigurierte Sensoren auf Zuweisen klicken. 3. Zum Ändern einer Node-ID für die bereits zugewiesene Node-ID in der Liste Konfigurierte Sensoren auf Ändern klicken. 4. Die SID des Sensors auswählen und bestätigen.
halbautomatisch	Auf NODE-ID ZUWEISEN > Halbautomatisch klicken und den angezeigten Anweisungen folgen.

9.3.7 Synchronisierung der Auswerteeinheiten

Wenn im Bereich mehr als eine Auswerteeinheit vorhanden ist, siehe "Aktivieren der Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten" auf Seite 59 für die Systemkonfiguration und die Herstellung der elektrischen Anschlüsse.

9.4 Prüfung der Sicherheitsfunktionen

9.4.1 Prüfung

Für die Prüfung ist der Maschinenhersteller und der Monteur des Systems zuständig.

Nach der Installation und Konfiguration des Systems muss geprüft werden, ob die Sicherheitsfunktionen wie beabsichtigt aktiviert/deaktiviert werden und ob der Gefahrenbereich daher vom System überwacht wird.

Der Maschinenhersteller muss alle erforderlichen Tests entsprechend den Anwendungsbedingungen und der Risikobeurteilung festlegen.



WARNUNG! Die Reaktionszeit des Systems ist während der Prüfungsausführung nicht gewährleistet.



WARNUNG! Der PSEN rd1 Configurator erleichtert die Installation und Konfiguration des Systems. Trotzdem wird der nachstehend beschriebene Prüfprozess weiterhin benötigt, um die Installation abzuschließen.

9.4.2 Vorgehensweise bei der Prüfung der Zugangserfassung

Die Sicherheitsfunktion der Zugangserfassung muss in Betrieb sein und die folgenden Anforderungen müssen erfüllt sein:

- Das Zielobjekt (bei stationären Anwendungen) oder die Maschine/das Fahrzeug, auf der/dem der Sensor installiert ist (bei beweglichen Anwendungen) dürfen bei der Bewegung die maximal zulässige Geschwindigkeit nicht überschreiten. Für weitere Informationen siehe "Geschwindigkeitsgrenzen bei der Zugangserfassung" auf Seite 44.
- Das Zielobjekt darf nicht vollständig von Objekten verdeckt werden.

Ausgangsbedingungen

- Die Maschine ist ausgeschaltet (sicherer Zustand)
- PSEN rd1.1 systems ist für die Sicherheitsfunktion der Zugangserfassung konfiguriert
- Die Erfassungssignale werden über Digitalausgänge oder Sicherheitsfeldbus überwacht

Prüfanordnung

Zweck der nachstehend beschriebenen Prüfungen ist es, die Leistungsfähigkeit des Sensors in Bezug auf die Sicherheitsfunktion der Zugangserfassung zu prüfen.

Bei stationären Anwendungen gelten für alle Tests die folgenden Parameter:

Zielobjekttyp	Mensch
Geschwindigkeit des Zielobjekts	Im Bereich [0,1, 1,6] m/s, mit besonderer Berücksichtigung der minimalen und maximalen Geschwindigkeit.
Annahmekriterien	Das System wird über Digitalausgänge oder Feldbus in den sicheren Zustand versetzt, wenn das Zielobjekt während der Prüfung in den Bereich gelangt.

Bei beweglichen Anwendungen gelten für alle Tests die folgenden Parameter:

Zielobjekttyp	Mensch
Geschwindigkeit der Maschine/des Fahrzeugs	Im Bereich [0,1, 1,6] m/s, mit besonderer Berücksichtigung der minimalen und maximalen Geschwindigkeit.
Bewegung des Zielobjekts	Fest installiert
Annahmekriterien	Das System wird über Digitalausgänge oder Feldbus in den sicheren Zustand versetzt, wenn das Sichtfeld des Sensors während der Bewegung der Maschine/des Fahrzeugs das Zielobjekt erreicht.

Vorgehensweise bei der Prüfung

Nachstehend wird die Vorgehensweise bei der Prüfung von PSEN rd1.1 systems erläutert:

1. Die Prüfpositionen einschließlich jener Stellen, an denen sich der Bediener während des Produktionszyklus Zugang verschaffen kann, ermitteln:
 - a. Ränder des Gefahrenbereichs
 - b. Bereiche zwischen Sensoren
 - c. Stellen, die durch bestehende oder voraussichtliche Hindernisse während des Betriebszyklus teilweise verborgen sind
 - d. in der Risikobeurteilung benannte Stellen
2. Prüfen, ob das entsprechende Erfassungssignal aktiv ist, oder auf dessen Aktivierung warten.
3. Die Prüfung entsprechend der zuvor festgelegten Prüfanordnung vornehmen und dabei die Bewegung in Richtung einer der Prüfpositionen ausführen.
4. Prüfen, ob die zuvor festgelegten Annahmekriterien erfüllt sind. Wenn die Annahmekriterien für die Prüfung nicht erfüllt sind, siehe "Problemlösung im Zusammenhang mit der Prüfung" auf Seite 83.
5. Die Schritte 2, 3 und 4 für jede Prüfposition wiederholen.

9.4.3 Vorgehensweise bei der Prüfung der Wiederanlaufsperr

Die Sicherheitsfunktion der Wiederanlaufsperr muss in Betrieb sein und die folgenden Anforderungen müssen erfüllt sein:

- Die Person muss normal atmen.
- Die Person darf nicht vollständig von Objekten verdeckt werden.

Ausgangsbedingungen

- Die Maschine ist ausgeschaltet (sicherer Zustand)
- PSEN rd1.1 systems ist für die Sicherheitsfunktion der Wiederanlaufsperr konfiguriert
- Die Erfassungssignale werden über Digitalausgänge oder Sicherheitsfeldbus überwacht

Prüfanordnung

Zweck der nachstehend beschriebenen Prüfungen ist es, die Leistungsfähigkeit des Sensors in Bezug auf die Sicherheitsfunktion der Wiederanlaufsperr zu prüfen.

Für alle Tests gelten die folgenden Parameter:

Konfigurierter Timeout des Radars für den Wiederanlauf	Mindestens 10 s
Zielobjekttyp	Mensch gemäß ISO 7250, normal atmend
Geschwindigkeit des Zielobjekts	0 m/s
Körperhaltung des Zielobjekts	Stehen oder Hocken (oder andere Körperhaltungen gemäß Risikobeurteilung)
Prüfungsdauer	Mindestens 30 s
Annahmekriterien	Das Erfassungssignal bleibt während der Prüfung deaktiviert. Wenn der Bediener den Bereich verlässt, wird das Erfassungssignal aktiviert.

Vorgehensweise bei der Prüfung

Nachstehend wird die Vorgehensweise bei der Prüfung des Systems PSEN rd1.1 systems erläutert:

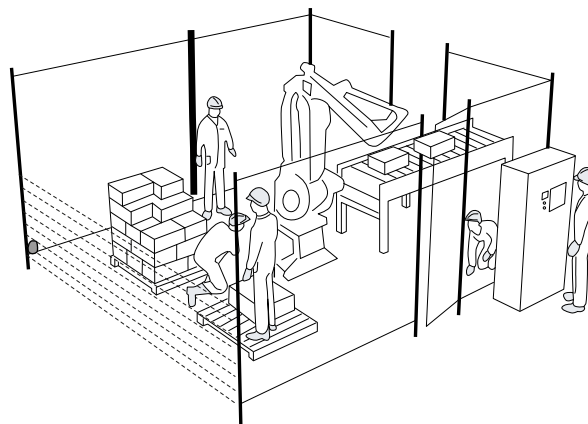
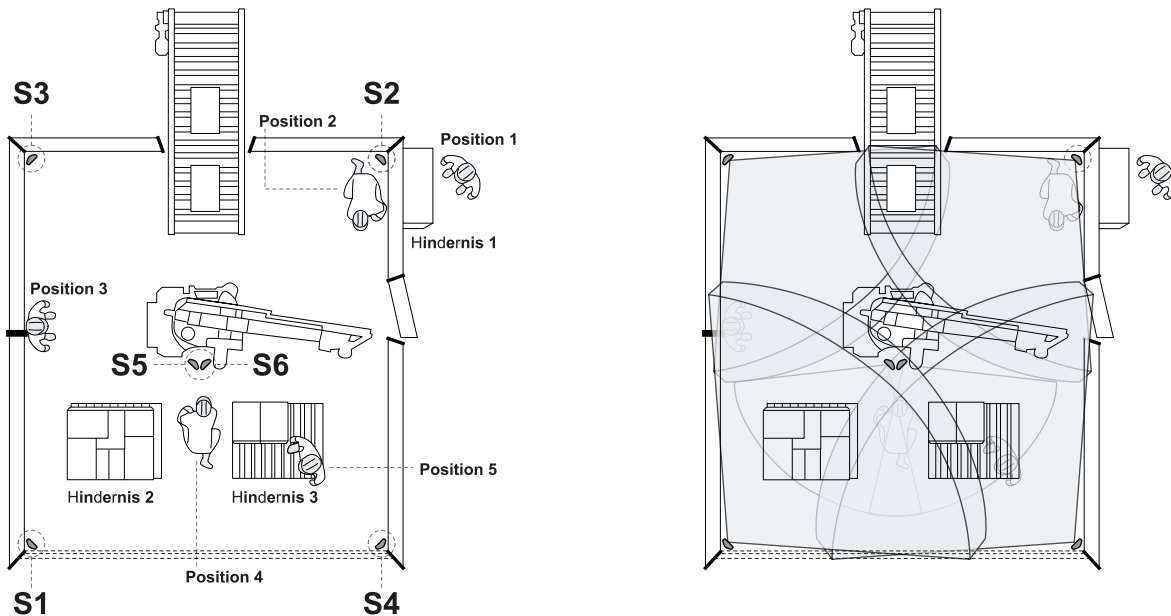
1. Die Prüfpositionen einschließlich jener Stellen, an denen sich der Bediener während des Produktionszyklus normalerweise aufhalten soll, ermitteln:
 - Ränder des Gefahrenbereichs
 - Bereiche zwischen Sensoren
 - Stellen, die durch bestehende oder voraussichtliche Hindernisse während des Betriebszyklus teilweise verborgen sind
 - in der Risikobeurteilung benannte Stellen
2. Den Gefahrenbereich betreten und zu einer der Prüfpositionen gehen: Das entsprechende Erfassungssignal sollte deaktiviert werden.
3. Die Prüfung entsprechend der zuvor festgelegten Prüfanordnung ausführen.
4. Prüfen, ob die zuvor festgelegten Annahmekriterien erfüllt sind.
5. Wenn die Annahmekriterien für die Prüfung nicht erfüllt sind, siehe "Prüfung des Systems mit PSEN rd1"

auf Seite 83.

6. Die Schritte 2, 3 und 4 für jede Prüfposition wiederholen.

Beispiele für Prüfpositionen

Die folgenden Abbildungen zeigen Beispiele für zu prüfende Positionen und Empfehlungen für die Ermittlung anderer möglicherweise relevanter Positionen.



Position 1: Position außerhalb des Gefahrenbereichs

Position 2: Vom Standpunkt des Bedieners auf „Position 1“ verborgene Position. Jede weitere ähnliche verborgene Position sollte geprüft werden.

Position 3: Position in der Mitte zwischen zwei Sensoren und/oder in der Nähe der Ränder des Gefahrenbereichs (z. B. entlang von Schutzzäunen). Diese Position wird für die Prüfung empfohlen, ob sich die Erfassungsbereiche verschiedener Sensoren überschneiden und dabei keine Bereiche ungedeckt bleiben. Durch Stehen in der Nähe der Zäune kann ebenfalls geprüft werden, ob die Sensoren ordnungsgemäß ausgerichtet sind und sowohl die rechte als auch die linke Seite abdecken.

Position 4: möglicherweise von Objekten, die während der Prüfung in der Umgebung vorhanden sein können oder nicht, verborgene Position. Beispiele: Hindernis 2 behindert die Erfassung durch Sensor 1 (**S1**). Hindernis 3 ist während des Prüfvorgangs teilweise vorhanden, wird jedoch während des normalen Betriebszyklus wahrscheinlich vorhanden sein und die Erfassung durch Sensor 4 (**S4**) behindern. Diese Position muss durch einen zusätzlichen Sensor 5 (**S5**) und Sensor 6 (**S6**) abgedeckt werden, der im Rahmen einer eigenen Machbarkeitsuntersuchung hinzugefügt werden muss.

Position 5: jede in der Risikobeurteilung benannte erhöhte und begehbare Position.

In der Risikobeurteilung oder vom Maschinenhersteller können noch weitere Positionen benannt sein.

9.4.4 Prüfung des Systems mit PSEN rd1



WARNUNG! Wenn die Prüffunktion aktiv ist, ist die Reaktionszeit des Systems nicht gewährleistet.

Der PSEN rd1 Configurator ist bei der Prüfung der Sicherheitsfunktionen nützlich und ermöglicht die Prüfung des tatsächlichen Sichtfelds der Sensoren in Abhängigkeit von deren Installationsposition.

1. Auf **Überwachung** klicken: Die Prüfung wird automatisch gestartet.
2. Innerhalb des Überwachungsbereichs Bewegungen wie in "Vorgehensweise bei der Prüfung" auf Seite 81 und "Vorgehensweise bei der Prüfung der Wiederanlaufsperr" auf Seite 81 angegeben ausführen.
3. Prüfen, ob sich der Sensor wie erwartet verhält.
4. Prüfen, ob der Abstand, in dem die Bewegung erfasst wird, dem vorgesehenen Abstand entspricht.

9.4.5 Zusätzliche Prüfungen für den Sicherheitsfeldbus

- Für die ordnungsgemäße Integration des Feldbusses die entsprechende Dokumentation zurate ziehen, siehe "Integration in ein Feldbusnetzwerk" auf der nächsten Seite.
- Die Anschlusskabel der Feldbusverbindung prüfen und deren ordnungsgemäße Funktion sicherstellen.
- Die Einstellungen für den Sicherheitsfeldbus in der Konfiguration prüfen.

9.4.6 Problemlösung im Zusammenhang mit der Prüfung

Problem	Ursache	Lösung
Das Erfassungssignal bleibt während der Prüfung der Wiederanlaufsperr nicht deaktiviert oder wird während der Prüfung der Zugangserfassung nicht deaktiviert.	Vorhandensein von Objekten, die das Sichtfeld behindern	Wenn möglich, das Objekt entfernen. Andernfalls zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen für den Bereich vorsehen, in dem sich das Objekt befindet (z. B. Hinzufügen neuer Sensoren).
	Position eines oder mehrerer Sensoren	Die Sensoren so positionieren, dass der überwachte Bereich dem Gefahrenbereich angemessen ist (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62).
	Neigung und/oder Installationshöhe eines oder mehrerer Sensoren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Neigung und/oder Installationshöhe des Sensors so verändern, dass der Überwachungsbereich dem Gefahrenbereich angemessen ist (siehe "Position des Sensors" auf Seite 62). 2. Die Neigung und Installationshöhe der Sensoren im ausgedruckten Konfigurationsbericht notieren oder aktualisieren.
	Ungeeigneter Timeout für den Wiederanlauf	Den Parameter Timeout Wiederanlauf über den PSEN rd1 Configurator ändern und prüfen, ob er für jeden Sensor auf mindestens 10 Sekunden festgelegt ist (Konfiguration > den jeweiligen Sensor und Erfassungsbereich auswählen)
Wenn der Bediener den Bereich verlässt, wird das Erfassungssignal nicht aktiviert	Vorhandensein von sich bewegenden Objekten im Sichtfeld des Sensors (einschließlich vibrierender Metallteile am Installationsort der Sensoren oder vibrierender Bügel)	Die sich bewegenden Objekte/Bügel ermitteln und, sofern möglich, alle lockeren Teile festziehen
	Signalreflexionen	Die Sensorpositionen ändern oder die Erfassungsbereiche durch Verringern des Erfassungsabstands anpassen

9.5 Integration in ein Feldbusnetzwerk

9.5.1 Vorgehensweise bei der Integration

Die Integration in das Feldbusnetzwerk kann sich je nach Modell und Typ der Auswerteeinheit unterscheiden. Siehe dazu die entsprechenden zusätzlichen Handbücher:

- PSEN rd1.x I/O PN und [C201B-P]: PROFIsafe-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Leitfaden (Inxpect 100S_200S PROFIsafe RG_7_[DocLangCode]_de)
- [C201A-F] und PSEN rd1.x SD I/O FSoE: FSoE-Kommunikationsschnittstelle für PSEN rd 1.1/2 Leitfaden (Inxpect 100S_200S FSoE RG_7_[DocLangCode]_de)

9.6 Verwaltung der Konfiguration

9.6.1 Prüfsumme der Konfiguration

Im PSEN rd1 Configurator kann unter **Einstellungen > Prüfsumme der Konfiguration** Folgendes eingesehen werden:

- der Hash des Konfigurationsberichts, ein eindeutiger alphanumerischer Code, der dem Bericht zugeordnet ist. Er wird unter Berücksichtigung der gesamten Konfiguration berechnet. Außerdem werden Datum/Uhrzeit des Vorgangs **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** und der Name des dafür verwendeten Computers hinzugefügt;
- die Prüfsumme der dynamischen Konfiguration, die einer bestimmten dynamischen Konfiguration zugeordnet ist. Dabei werden sowohl die allgemeinen als auch die dynamischen Parameter berücksichtigt.

9.6.2 Konfigurationsberichte

Nach der Änderung der Konfiguration erzeugt das System einen Konfigurationsbericht mit den folgenden Informationen:

- Konfigurationsdaten
- eindeutiger Hash
- Datum und Uhrzeit der Konfigurationsänderung
- Name des für die Konfiguration verwendeten Computers

Bei den Berichten handelt es sich um nicht veränderbare Dokumente, die nur ausgedruckt werden können und vom Verantwortlichen für die Sicherheit der Maschine unterschrieben werden müssen.

Info: Zum Speichern der PDF-Datei auf dem Computer muss ein Drucker installiert sein.

9.6.3 Änderung der Konfiguration




WARNUNG! Während der Konfiguration ist das System deaktiviert. Vor der Konfiguration des Systems geeignete Sicherheitsmaßnahmen in dem durch das System geschützten Gefahrenbereich treffen.

1. Den PSEN rd1 Configurator starten.
2. Auf **Benutzer** klicken und das Administratorpasswort eingeben.
Info: Nach fünfmaliger Eingabe eines falschen Passworts wird die Configurator-Authentifizierung für eine Minute gesperrt.
3. Je nach der gewünschten Änderung die folgenden Anweisungen beachten:

Zu ändernde Konfiguration	Erforderliche Schritte
Überwachungsbereich und Sensor Konfiguration	Auf Konfiguration klicken
Empfindlichkeit des Systems	Auf Einstellungen > Sensoren klicken
Node-ID	Auf Einstellungen > Zuweisung Node-ID klicken
Funktion der Eingänge und Ausgänge	Auf Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang klicken

Zu ändernde Konfiguration	Erforderliche Schritte
Konfiguration der Erfassungsbereichsgruppen	Auf Einstellungen > Erfassungsbereichsgruppen klicken und für jeden Erfassungsbereich eines jeden angeschlossenen Sensors die Gruppe auswählen. Dann auf Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang klicken und für einen Digitalausgang die Funktionen Erfassungssignalgruppe 1 oder Erfassungssignalgruppe 2 festlegen
Muting	Auf Einstellungen > Muting klicken
Anzahl und Position der Sensoren	Auf Konfiguration klicken

4. Auf **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** klicken.
5. Nach Abschluss der Konfigurationsübertragung zur Auswerteeinheit zum Ausdrucken des Berichts auf  klicken.


Info: Zum Speichern der PDF-Datei auf dem Computer muss ein Drucker installiert sein.

9.6.4 Anzeige früherer Konfigurationen

Unter **Einstellungen** auf **Aktivitätsverlauf** und anschließend auf **Seite Konfigurationsberichte** klicken: Das Berichtarchiv wird geöffnet.

9.7 Sonstige Vorgehensweisen

9.7.1 Ändern der Sprache

1. Auf  klicken.
2. Die gewünschte Sprache auswählen. Die Sprache wird automatisch geändert.

9.7.2 Ändern des Administratorpassworts

Unter **Einstellungen** > **Konto** auf **PASSWORT ÄNDERN** klicken.

9.7.3 Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen



WARNUNG! Das System ist werksseitig nicht mit einer gültigen Konfiguration ausgestattet. Beim erstmaligen Start verbleibt das System daher so lange im sicheren Zustand, bis über den PSEN rd1 Configurator durch Anklicken von **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** eine gültige Konfiguration übernommen wird.



WARNUNG! Durch diese Vorgehensweise werden die Konfiguration und das Passwort für alle Benutzer zurückgesetzt.

Zum Zurücksetzen der Konfigurationsparameter auf die Werkseinstellungen ist wie folgt vorzugehen:

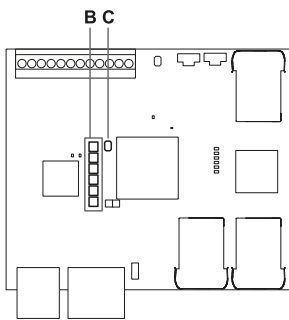
Vorgehensweise über den PSEN rd1 Configurator

1. Als Administrator beim PSEN rd1 Configurator anmelden.
2. Unter **Admin** > **AUF WERKSEINSTELLUNGEN ZURÜCKSETZEN**.

Vorgehensweise über die Reset-Taste auf der Auswerteeinheit

1. Die Taste **[C]** drücken und länger als 10 Sekunden gedrückt halten: Alle Zustands-LEDs **[B]** des Systems leuchten auf (stetig orange) und das System kann nun zurückgesetzt werden.
2. Die Taste **[C]** loslassen: Alle Zustands-LEDs **[B]** des Systems leuchten auf (grün blinkend) und der Zurücksetzvorgang beginnt. Der Vorgang kann bis zu 30 Sekunden dauern. Das System während des Zurücksetzvorgangs nicht ausschalten.

Info: Wenn die Taste länger als 30 Sekunden gedrückt wird, wechselt die Farbe der Zustands-LEDs auf Rot und das Zurücksetzen wird auch dann nicht ausgeführt, wenn die Taste losgelassen wird.



Für nähere Informationen zu den Standardwerten für die Parameter siehe "Konfiguration der Parameter des Configurators" auf Seite 121.

9.7.4 Zurücksetzen der Ethernet-Parameter der Auswerteeinheit

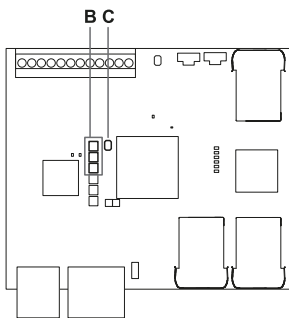
1. Sicherstellen, dass die Auswerteeinheit eingeschaltet ist.
2. Die Reset-Taste für die Netzwerkparameter drücken und während der Schritte 3 und 4 gedrückt halten.
3. Fünf Sekunden warten.
4. Warten, bis alle sechs LEDs auf der Auswerteeinheit stetig grün leuchten: Die Ethernet-Parameter werden so auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt (siehe "Ethernet-Verbindung (falls verfügbar)" auf Seite 108).
5. Die Auswerteeinheit erneut konfigurieren.

9.7.5 Zurücksetzen der Netzwerkparameter



WARNUNG! Nach dem Zurücksetzen der Netzwerkparameter geht das System in den sicheren Zustand. Die Konfiguration muss mithilfe des PSEN rd1 Configurators geprüft und ggf. geändert werden: Dazu auf **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** klicken.

1. Zum Zurücksetzen der Netzwerkparameter auf die Werkseinstellungen die Reset-Taste **[C]** auf der Auswerteeinheit drücken und 2 bis 5 Sekunden lang gedrückt halten: Die ersten drei Zustands-LEDs **[B]** des Systems leuchten auf (stetig orange) und die Netzwerkparameter können nun zurückgesetzt werden.
2. Die Taste **[C]** loslassen: Das Zurücksetzen wird ausgeführt.



Für nähere Informationen zu den Standardwerten für die Parameter siehe "Konfiguration der Parameter des Configurators" auf Seite 121.

9.7.6 Identifizierung eines Sensors

Unter **Einstellungen > Zuweisung Node-ID** oder **Konfiguration** bei der Node-ID des gewünschten Sensors auf **Mit LED identifizieren** klicken: Die LED am Sensor blinkt 5 Sekunden lang.

9.7.7 Festlegen der Netzwerkparameter

Unter **Admin > Netzwerk** die IP-Adresse, die Netzmaske und den Gateway der Auswerteeinheit wie gewünscht festlegen.

9.7.8 Festlegen der MODBUS-Parameter

Unter **Admin > MODBUS-Parameter** die MODBUS-Kommunikation aktivieren/deaktivieren und den Überwachungsport ändern.

9.7.9 Festlegen der Feldbusparameter

Unter **Admin** > **Feldbusparameter** die Parameter entsprechend der Feldbuschnittstelle wie folgt festlegen:

- für die PROFI-safe-Schnittstelle die F-Adressen und die Endianness des Feldbusses
- für die Safety over EtherCAT®-Schnittstelle die Safe address

9.7.10 Festlegen der Systemetiketten

Unter **Admin** > **Modbus-Etiketten** die gewünschten Etiketten für Auswerteeinheit und Sensoren auswählen.

10. Problemlösung

Wartungspersonal der Maschine

Das Wartungspersonal der Maschine besteht aus qualifizierten Personen, die über die entsprechenden Administratorrechte verfügen, um die Konfiguration von PSEN rd1.1 systems über die Software zu ändern sowie Wartungs- und Problemlösungstätigkeiten durchzuführen.

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

10.1 Vorgehensweisen zur Problemlösung	88
10.2 Verwaltung des Ereignisprotokolls	92
10.3 INFO-Ereignisse	96
10.4 FEHLER-Ereignisse (Auswerteeinheit)	98
10.5 FEHLER-Ereignisse (Sensor)	100
10.6 FEHLER-Ereignisse (CAN-BUS)	101

10.1 Vorgehensweisen zur Problemlösung

Info: Wenn Sie von Pilz darum gebeten werden, klicken Sie unter **Einstellungen > Aktivitätsverlauf auf Debugdaten der Sensoren herunterladen**, um die Dateien herunterzuladen, und übermitteln Sie diese für das Debugging an Pilz.


10.1.1 LEDs der Auswerteeinheit

Für nähere Informationen zu den LEDs der Auswerteeinheit siehe "Auswerteeinheiten" auf Seite 17 und "LED Systemzustand" auf Seite 20.

LED	Zustand	Meldungen des Configurators	Problem	Lösung
S1*	Rot, Dauerlicht	ANALYSING UNIT POWER ERROR	Fehler bei mindestens einem Spannungswert der Auswerteeinheit	Wenn auch nur ein Digitaleingang angeschlossen ist, muss geprüft werden, ob der SNS-Eingang und der GND-Eingang angeschlossen sind. Prüfen, ob die Eingangsversorgungsspannung der Spezifikation entspricht (siehe "Allgemeine Merkmale" auf Seite 107).
S1 + S3	Rot, Dauerlicht	BACKUP Oder RESTORE ERROR	Fehler bei der Sicherung und Wiederherstellung über microSD-Karte	Prüfen, ob die microSD-Karte eingesteckt wurde. Prüfen, ob die Konfigurationsdatei auf der microSD-Karte vorhanden und nicht beschädigt ist.

LED	Zustand	Meldungen des Configurators	Problem	Lösung
S2	Rot, Dauerlicht	ANALYSING UNIT TEMPERATURE ERROR	Fehler beim Temperaturwert der Auswerteeinheit	Prüfen, ob das System mit der erlaubten Betriebstemperatur betrieben wird (siehe "Allgemeine Merkmale" auf Seite 107).
S3	Rot, Dauerlicht	OSSD ERROR Oder INPUT ERROR	Fehler an mindestens einem Eingang oder Ausgang	Wenn mindestens ein Eingang verwendet wird, muss geprüft werden, ob beide Kanäle angeschlossen sind und keine Kurzschlüsse an den Ausgängen auftreten. Wenn das Problem andauert, Pilz kontaktieren.
S4	Rot, Dauerlicht	PERIPHERAL ERROR	Fehler bei mindestens einer Peripheriefunktion der Auswerteeinheit	Den Status der Karte und die Anschlüsse prüfen. Wenn das Problem andauert, Pilz kontaktieren.
S5	Rot, Dauerlicht	CAN ERROR	Fehler bei der Kommunikation mit mindestens einem Sensor	Die Anschlüsse aller Sensoren der Kette beginnend mit dem letzten fehlerhaften Sensor prüfen. Prüfen, ob allen Sensoren eine gültige Kennung zugewiesen wurde (unter PSEN rd1 Einstellungen > Zuweisung Node-ID). Prüfen, ob die Firmware der Auswerteeinheit und der Sensoren auf kompatible Versionen aktualisiert wurde.
S6	Rot, Dauerlicht	FEE ERROR, FLASH ERROR oder RAM ERROR	Fehler beim Speichern der Konfiguration oder Konfiguration nicht durchgeführt oder Speicherfehler	Das System neu konfigurieren bzw. konfigurieren (siehe "Verwaltung der Konfiguration" auf Seite 84). Wenn der Fehler andauert, Pilz kontaktieren.

LED	Zustand	Meldungen des Configurators	Problem	Lösung
Alle LEDs von S1 bis S6 gleichzeitig	Rot, Dauerlicht	FIELD BUS ERROR	Kommunikationsfehler am Feldbus	Mindestens ein Eingang oder ein Ausgang sind als Gesteuert über Feldbus konfiguriert. Prüfen, ob das Kabel ordnungsgemäß angeschlossen ist, ob die Kommunikation mit dem Host ordnungsgemäß eingerichtet ist, ob der Timeout des Watchdogs ordnungsgemäß konfiguriert ist und ob der Datenaustausch auch bei Passivierung aufrechterhalten wird.
Alle LEDs von S1 bis S5 gleichzeitig	Rot, Dauerlicht	DYNAMIC CONFIGURATION ERROR	Fehler bei der Auswahl der dynamischen Konfiguration: Kennung nicht gültig	Die standardmäßigen Konfigurationen im PSEN rd1 Configurator prüfen.
Alle LEDs von S1 bis S4 gleichzeitig	Rot, Dauerlicht	SENSOR CONFIGURATION ERROR	Fehler bei der Konfiguration der Sensoren	Die angeschlossenen Sensoren prüfen und die Konfiguration des Systems über den PSEN rd1 Configurator erneut versuchen. Prüfen, ob die Firmware der Auswerteeinheit und der Sensoren auf kompatible Versionen aktualisiert wurde.
Mindestens eine LED	Rot blinkend	Siehe "LED am Sensor" auf der nächsten Seite	Fehler am Sensor, der der blinkenden LED zugeordnet ist ** (siehe "LED am Sensor" auf der nächsten Seite)	Das Problem anhand der LED am Sensor prüfen.
Mindestens eine LED	Grün blinkend	Siehe "LED am Sensor" auf der nächsten Seite	Fehler am Sensor, der der blinkenden LED zugeordnet ist ** (siehe "LED am Sensor" auf der nächsten Seite)	Wenn das Problem länger als eine Minute andauert, Pilz kontaktieren.
Alle LEDs	Orange, Dauerlicht	-	Das System startet gerade.	Einige Sekunden warten.
Alle LEDs	Nacheinander grün blinkend	-	Die Auswerteeinheit befindet sich im Boot-Zustand (Start).	Die neueste verfügbare Version des PSEN rd1 Configurators öffnen, das Gerät verbinden und die automatische Wiederherstellung ausführen. Wenn das Problem andauert, Pilz kontaktieren.

LED	Zustand	Meldungen des Configurators	Problem	Lösung
Alle LEDs	Aus	Unter Dashboard > Systemzustand Symbol 	Die Konfiguration wird auf die Auswerteeinheit noch nicht angewendet.	Konfiguration des Systems.
Alle LEDs	Aus	Fortschrittssymbol	Die Konfigurationsübertragung zur Auswerteeinheit läuft.	Warten, bis die Übertragung abgeschlossen ist.

Info: Die Fehlermeldung an der Auswerteeinheit (LED mit Dauerlicht) hat Vorrang gegenüber der Fehlermeldung der Sensoren. Um den Zustand eines einzelnen Sensors festzustellen, die LED am Sensor prüfen.

Info*: S1 ist die Erste von oben.




Info*: S1 entspricht dem Sensor mit der ID 1, S2 entspricht dem Sensor mit der ID 2 usw.

10.1.2 LED am Sensor

Zustand	Meldungen des Configurators	Problem	Lösung
2 x blinkend *	CAN ERROR	Kennung nicht zugewiesen	Dem Sensor eine Node-ID zuweisen (siehe "Anschluss der Sensoren an die Auswerteeinheit" auf Seite 77).
3 x blinkend *	CAN ERROR	Kommunikationsfehler mit der Auswerteeinheit	Die Anschlüsse aller Sensoren der Kette beginnend mit dem letzten fehlerhaften Sensor prüfen.
4 x blinkend *	SENSOR TEMPERATURE ERROR oder SENSOR POWER ERROR	Falscher Wert von Versorgungsspannung oder Temperatur	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen, ob der Sensor richtig angeschlossen ist und die Länge der Kabel den festgelegten Höchstwert nicht überschreitet. • Prüfen, ob die Umgebungstemperatur des Systems mit den in den Technischen Daten in diesem Handbuch angegebenen Betriebstemperaturen kompatibel ist
5 x blinkend *	MASKING, SIGNAL ERROR	Fehler Verdeckung, Mikrocontroller, Peripheriefunktionen des Mikrocontrollers, Radar oder Radarsteuerung	Prüfen, ob der Sensor ordnungsgemäß installiert und der Bereich frei von Objekten ist, welche das Sichtfeld der Sensoren behindern.
	PERIPHERAL ERROR	Von der Diagnose erfasster Fehler des internen Mikrocontrollers, seiner internen Peripheriefunktionen oder der Speicher.	Wenn das Problem andauert, Pilz kontaktieren.
6 x blinkend *	ACCELEROMETER ERROR	Sensorneigung anders als Neigung bei der Installation	Prüfen, ob der Sensor manipuliert wurde oder ob sich die seitlichen Schrauben bzw. die Befestigungsschrauben gelockert haben.

Info*: Das Blinken erfolgt in Intervallen von 200 ms und anschließender Pause von 2 s.

10.1.3 Sonstige Probleme

Problem	Ursache	Lösung
Unerwünschte Erfassungen	Personen oder Objekte bewegen sich in der Nähe des Erfassungsbereichs	Die Konfiguration ändern (siehe "Änderung der Konfiguration" auf Seite 84).
Maschine im sicheren Zustand ohne Bewegungen im Erfassungsbereich	Ausfall der Spannungsversorgung	Den elektrischen Anschluss prüfen. Falls erforderlich, Pilz kontaktieren.
	Ausfall an der Auswerteeinheit oder an einem der Sensoren	Den Zustand der LEDs an der Auswerteeinheit prüfen (siehe "LEDs der Auswerteeinheit" auf Seite 88). Den PSEN rd1 Configurator aufrufen. Auf der Seite Dashboard die Maus bei der Auswerteeinheit oder beim Sensor auf  bewegen.
Der am SNS-Eingang ermittelte Spannungswert ist null	Der Chip zur Erfassung der Eingänge ist ausgefallen	Pilz kontaktieren.
Das System funktioniert nicht ordnungsgemäß	Fehler der Auswerteeinheit	Den Zustand der LEDs an der Auswerteeinheit prüfen (siehe "LEDs der Auswerteeinheit" auf Seite 88). Den PSEN rd1 Configurator aufrufen. Auf der Seite Dashboard die Maus bei der Auswerteeinheit oder beim Sensor auf  bewegen.
	Fehler am Sensor	Den Zustand der LEDs am Sensor prüfen (siehe "LED am Sensor" auf der vorherigen Seite). Den PSEN rd1 Configurator aufrufen. Auf der Seite Dashboard die Maus bei der Auswerteeinheit oder beim Sensor auf  bewegen.

10.2 Verwaltung des Ereignisprotokolls

10.2.1 Einleitung

Das Protokoll der vom System aufgezeichneten Ereignisse kann als PDF-Datei über den PSEN rd1 Configurator heruntergeladen werden. Das System speichert bis zu 4500 Ereignisse, die in zwei Abschnitte unterteilt sind. In jedem Abschnitt werden die Ereignisse beginnend mit dem jüngsten Ereignis angezeigt. Wenn diese Grenze erreicht ist, werden die ältesten Ereignisse überschrieben.

10.2.2 Download des Systemprotokolls



WARNUNG! Die Reaktionszeit des Systems ist während des Downloads der Protokolldatei nicht gewährleistet.

1. Den PSEN rd1 Configurator starten.
2. Auf **Einstellungen** und anschließend auf **Aktivitätsverlauf** klicken.
3. Auf **PROTOKOLL HERUNTERLADEN** klicken.

Info: Zum Speichern der PDF-Datei auf dem Computer muss ein Drucker installiert sein.

10.2.3 Abschnitte der Protokolldatei

Die erste Zeile der Datei gibt die Netzwerkidentifikation (NID) des Geräts und das Downloaddatum an.

Der übrige Teil der Protokolldatei ist in zwei Abschnitte unterteilt:

Abschnitt	Beschreibung	Inhalt	Größe	Zurücksetzen
1	Ereignisprotokoll	Info-Ereignisse Fehler-Ereignisse	3500	Nach jedem Firmware-Update oder nach Anforderung über den PSEN rd1 Configurator
2	Protokoll der Diagnoseereignisse	Fehler-Ereignisse	1000	Nicht zulässig

10.2.4 Aufbau der Protokollzeile

Jede Zeile der Protokolldatei enthält die folgenden Informationen, die jeweils durch ein Tabulatorzeichen voneinander getrennt sind:

- Zeitstempel (Sekundenzähler seit dem letzten Start)
- Zeitstempel (Absolut-/Relativwert)
- Art des Ereignisses:
 - [ERROR] = Diagnoseereignis
 - [INFO] = Info-Ereignis
- Quelle
 - ANALYSING UNIT= wenn das Ereignis von der Auswerteeinheit erzeugt wird
 - SENSOR ID = wenn das Ereignis von einem Sensor erzeugt wird. In diesem Fall wird auch die Node-ID des Sensors angegeben
- Beschreibung des Ereignisses

10.2.5 Zeitstempel (Sekundenzähler seit dem letzten Start)

Der Zeitpunkt, zu dem das Ereignis eingetreten ist, wird als Relativzeit in Sekunden seit dem letzten Start angegeben.

Beispiel: 92

Bedeutung: Das Ereignis ist 92 Sekunden nach dem letzten Start eingetreten.

10.2.6 Zeitstempel (Absolut-/Relativwert)

Es wird der Zeitpunkt angegeben, zu dem das Ereignis eingetreten ist.

- Nach einer Neukonfiguration des Systems erfolgt die Angabe als Absolutzeit.

Format: *JJJJ/MM/TT hh:mm:ss*

Beispiel: 2020/06/05 23:53:44

- Nach einem Wiederanlauf des Geräts erfolgt die Angabe als Relativzeit zum letzten Wiederanlauf.

Format: *Rel. x d hh:mm:ss*

Beispiel: Rel. 0 d 00:01:32

Info: Wenn eine Neukonfiguration des Systems durchgeführt wird, werden auch die ältesten Zeitstempel im Format der Absolutzeit aktualisiert.

Info: Im Zuge der Systemkonfiguration erfasst die Auswerteeinheit die lokale Uhrzeit der Maschine, auf der die Software ausgeführt wird.

10.2.7 Beschreibung des Ereignisses

Angegeben wird eine vollständige Beschreibung des Ereignisses. Falls möglich, werden je nach Ereignis zusätzliche Parameter angegeben.

Im Fall eines Diagnoseereignisses wird auch ein interner Fehlercode hinzugefügt, der für das Debugging hilfreich ist. Wenn das Diagnoseereignis entfernt wird, wird das Etikett „(Disappearing)“ als zusätzlicher Parameter angegeben.

Beispiele

Detection access (field #3, 1300 mm/40°)

System configuration #15

CAN ERROR (Code: 0x0010) COMMUNICATION LOST

CAN ERROR (Disappearing)

10.2.8 Beispiel für eine Protokolldatei

Ereignisprotokoll für ISC NID UP304 aktualisiert am 2020/11/18 um 16:59:56

[Section 1 - Event logs]

```

380 2020/11/18 16:53:49 [ERROR] SENSOR#1 CAN ERROR (Disappearing)
375 2020/11/18 16:53:44 [ERROR] SENSOR#1 CAN ERROR (Code: 0x0010) COMMUNICATION LOST
356 2020/11/18 16:53:25 [INFO] ANALYSING UNIT System configuration #16
30 2020/11/18 16:53:52 [ERROR] SENSOR#1 ACCELEROMETER ERROR (Disappearing)
27 2020/11/18 16:47:56 [ERROR] SENSOR#1 ACCELEROMETER ERROR (Code: 0x0010) TILT ANGLE ERROR
5 2020/11/18 16:47:30 [ERROR] SENSOR#1 SIGNAL ERROR (Code: 0x0012) MASKING
0 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Dynamic configuration #1
0 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT System Boot #60
92 Rel. 0 d 00:01:32 [INFO] ANALYSING UNIT Detection exit (field #2)
90 Rel. 0 d 00:01:30 [INFO] ANALYSING UNIT Detection exit (field #1)
70 Rel. 0 d 00:01:10 [INFO] SENSOR#1 Detection access (field #2, 3100 mm/20°)
61 Rel. 0 d 00:01:01 [INFO] SENSOR#1 Detection access (field #1, 1200 mm/30°)
0 Rel. 0 d 00:00:00 [INFO] ANALYSING UNIT Dynamic configuration #1
0 0 d 00:00:00 [INFO] ANALYSING UNIT System Boot #61

```

[Section 2 - Diagnostic events log]

```

380 Rel. 0 d 00:06:20 [ERROR] SENSOR #1 CAN ERROR (Disappearing)
375 Rel. 0 d 00:06:15 [ERROR] SENSOR #1 CAN ERROR (Code: 0x0010) COMMUNICATION LOST
356 Rel. 0 d 00:05:56 [INFO] ANALYSING UNIT System configuration #16
30 Rel. 0 d 00:00:30 [ERROR] SENSOR #1 ACCELEROMETER ERROR (Disappearing)
27 Rel. 0 d 00:00:27 [ERROR] SENSOR #1 ACCELEROMETER ERROR (Code: 0x0012) TILT ANGLE ERROR
5 Rel. 0 d 00:00:05 [ERROR] SENSOR #1 SIGNAL ERROR (Code: 0x0014) MASKING

```

10.2.9 Ereignisliste

Nachstehend sind die Ereignisprotokolle angegeben:

Ereignis	Typ
Diagnostic errors	ERROR
System Boot	INFO
System configuration	INFO
Factory reset	INFO
Stop signal	INFO
Restart signal	INFO
Detection access	INFO
Detection exit	INFO
Dynamic configuration in use	INFO
Muting status	INFO
Fieldbus connection	INFO

Ereignis	Typ
MODBUS connection	INFO
Session authentication	INFO
Validation	INFO
Log download	INFO

Für weitere Informationen zu den Ereignissen siehe "INFO-Ereignisse" auf der nächsten Seite und "FEHLER-Ereignisse (Auswerteeinheit)" auf Seite 98.

10.2.10 Ausführlichkeitsgrad

Es gibt sechs Ausführlichkeitsgrade für das Protokoll. Der Ausführlichkeitsgrad kann im Zuge der Systemkonfiguration über den PSEN rd1 Configurator festgelegt werden (**Einstellungen > Aktivitätsverlauf > Ausführlichkeitsgrad der Protokolle**).

Je nach dem gewählten Ausführlichkeitsgrad werden die Ereignisse wie in der nachstehenden Tabelle angegeben aufgezeichnet:

Ereignis	Grad 0 (Standardeinstellung)	Grad 1	Grad 2	Grad 3	Grad 4	Grad 5
Diagnostic errors	x	x	x	x	x	x
System Boot	x	x	x	x	x	x
System configuration	x	x	x	x	x	x
Factory reset	x	x	x	x	x	x
Stop signal	x	x	x	x	x	x
Restart signal	x	x	x	x	x	x
Detection access	-	Siehe "Ausführlichkeitsgrad für die Ereignisse Erfassungsbeginn und Erfassungsende" unten				
Detection exit	-	Siehe "Ausführlichkeitsgrad für die Ereignisse Erfassungsbeginn und Erfassungsende" unten				
Dynamic configuration in use	-	-	-	-	x	x
Muting status	-	-	-	-	-	x

10.2.11 Ausführlichkeitsgrad für die Ereignisse Erfassungsbeginn und Erfassungsende

Je nach dem gewählten Ausführlichkeitsgrad werden die Ereignisse Erfassungsbeginn und Erfassungsende wie folgt aufgezeichnet:

- GRAD 0: keine Aufzeichnung von Informationen über die Erfassung
- GRAD 1: Die Ereignisse werden auf der Ebene der Auswerteeinheit aufgezeichnet; als Zusatzinformation wird der Erfassungsabstand (in mm) zu Erfassungsbeginn angegeben

Format:

ANALYSING UNIT Detection access (distance mm)

ANALYSING UNIT Detection exit

- GRAD 2: Die Ereignisse werden für einen einzelnen Bereich auf der Ebene der Auswerteeinheit aufgezeichnet; als Zusatzinformationen werden angegeben: Erfassungsbereich, Erfassungsabstand (in mm) zu Erfassungsbeginn und Erfassungsbereich am Erfassungsende

Format:

ANALYSING UNIT Detection access (field #n, distance mm)

ANALYSING UNIT Detection exit (field #n)

- GRAD 3/GRAD 4/GRAD 5: Die Ereignisse werden wie folgt aufgezeichnet:
 - für einen einzelnen Bereich auf der Ebene der Auswerteeinheit; als Zusatzinformationen werden angegeben: Erfassungsbereich, Erfassungsabstand (in mm) zu Erfassungsbeginn und Erfassungsbereich am Erfassungsende

- auf Sensorebene; folgende Zusatzinformationen werden vom Sensor ausgelesen: Erfassungsabstand (in mm) zu Erfassungsbeginn und Erfassungsbereich am Erfassungsende

Format:

ANALYSING UNIT #k Detection access (field #n, distance mm)

SENSOR #k Detection access (distance mm)

ANALYSING UNIT Detection exit (field #n)

SENSOR #k Detection exit

10.3 INFO-Ereignisse

10.3.1 System Boot

Das Ereignis wird bei jedem Einschalten des Systems aufgezeichnet; dabei wird die fortlaufende Nummer des Starts ab dem Beginn der Lebensdauer des Geräts angegeben.

Format: *System Boot #n*

Beispiel:

```
0 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT SYSTEM BOOT #60
```

10.3.2 System configuration

Das Ereignis wird bei jeder Konfiguration des Systems aufgezeichnet; dabei wird die fortlaufende Nummer der Konfiguration ab dem Beginn der Lebensdauer des Geräts angegeben.

Format: *System configuration #3*

Beispiel:

```
20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT System configuration #3
```

10.3.3 Factory reset

Das Ereignis wird bei jedem Zurücksetzen auf Werkseinstellungen aufgezeichnet.

Format: *Factory reset*

Beispiel:

```
20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Factory reset
```

10.3.4 Stop signal

Falls konfiguriert, wird jede Änderung des Stoppsignals als ACTIVATION oder DEACTIVATION aufgezeichnet.

Format: *Stop signal ACTIVATION/DEACTIVATION*

Beispiel:

```
20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Stop signal ACTIVATION
```

10.3.5 Restart signal

Falls konfiguriert, wird immer dann, wenn das System auf das Wiederanlaufsignal wartet oder das Wiederanlaufsignal empfangen wird, das Ereignis als WAITING oder RECEIVED aufgezeichnet.

Format: *Restart signal WAITING/RECEIVED*

Beispiel:

```
20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Restart signal RECEIVED
```

10.3.6 Detection access

Jedes Mal, wenn eine Bewegung erfasst wird, wird ein Erfassungsbeginn mit zusätzlichen Parametern entsprechend dem gewählten Ausführlichkeitsgrad aufgezeichnet: die Nummer des Erfassungsbereichs, der die Bewegung erfassende Sensor und der Erfassungsabstand (in mm). Siehe "Ausführlichkeitsgrad für die Ereignisse Erfassungsbeginn und Erfassungsende" auf Seite 95.

Format: *Detection access (field #n, distance mm/azimuth°)*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] SENSOR #1 Detection access (field #1, 1200 mm/30°)

10.3.7 Detection exit

Nach mindestens einem Ereignis „Erfassungsbeginn“ wird ein Ereignis „Erfassungsende“ für denselben Bereich aufgezeichnet, wenn das Erfassungssignal in seinen standardmäßigen Zustand der Bewegungsfreiheit zurückkehrt.

Ja nach dem gewählten Ausführlichkeitsgrad werden weitere Parameter aufgezeichnet: die Nummer des Erfassungsbereichs, der die Bewegung erfassende Sensor.

Format: *Detection exit (field #n)*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Detection exit (field #1)

10.3.8 Dynamic configuration in use

Bei jedem Wechsel der dynamischen Konfiguration wird die neue ID der gewählten dynamischen Konfiguration aufgezeichnet.

Format: *Dynamic configuration #1*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Dynamic configuration #1

10.3.9 Muting status

Jede Änderung des Muting-Zustandes der einzelnen Sensoren wird mit den Werten disabled oder enabled aufgezeichnet.

Info: Das Ereignis gibt eine Änderung des Muting-Zustandes des Systems an. Es entspricht nicht einer Muting-Anforderung.

Format: *Muting disabled/enabled*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] SENSOR#1 Muting enabled

10.3.10 Fieldbus connection

Der Zustand der Feldbuskommunikation wird mit den Werten CONNECTED, DISCONNECTED oder FAULT aufgezeichnet.

Format: *Fieldbus connection CONNECTED/DISCONNECTED/FAULT*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Fieldbus connection CONNECTED

10.3.11 MODBUS connection

Der Zustand der MODBUS-Kommunikation wird mit den Werten CONNECTED oder DISCONNECTED aufgezeichnet.

Format: *MODBUS connection CONNECTED/DISCONNECTED*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT MODBUS connection CONNECTED

10.3.12 Session authentication

Der Zustand der Authentifizierungssitzung und die verwendete Schnittstelle (USB/ETH) werden aufgezeichnet.

Format: *Session OPEN/CLOSE/WRONG PASSWORD/UNSET PASSWORD/TIMEOUT/PASSWORT ÄNDERN via USB/ETH*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Session OPEN via USB

10.3.13 Validation

Jeder Beginn oder jedes Ende einer Prüftätigkeit am Gerät wird als Ereignis aufgezeichnet. Auch die verwendete Schnittstelle (USB/ETH) wird aufgezeichnet.

Format: *Validation STARTED/ENDED via USB/ETH*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Validation STARTED via USB

10.3.14 Log download

Jeder ausgeführte Protokoll-Download wird als Ereignis aufgezeichnet. Auch die verwendete Schnittstelle (USB/ETH) wird aufgezeichnet.

Format: *Log download via USB/ETH*

Beispiel:

20 2020/11/18 16:47:25 [INFO] ANALYSING UNIT Log download via USB

10.4 FEHLER-Ereignisse (Auswerteeinheit)

10.4.1 Einleitung

Jedes Mal, wenn die Funktionen für die periodische Diagnose einen Eingangs- oder Ausgangsfehler bei der Auswerteeinheit feststellen, wird ein Diagnosefehler registriert.

10.4.2 Temperaturfehler (TEMPERATURE ERROR)

Fehler	Bedeutung
BOARD TEMPERATURE TOO LOW	Temperatur der Karte unter dem Minimum
BOARD TEMPERATURE TOO HIGH	Temperatur der Karte über dem Maximum

10.4.3 Spannungsfehler Auswerteeinheit (POWER ERROR)

Fehler	Bedeutung
Spannung Auswerteeinheit UNDERVOLTAGE	Unterspannungsfehler für die angezeigte Spannung
Spannung Auswerteeinheit OVERVOLTAGE	Überspannungsfehler für die angezeigte Spannung
ADC CONVERSION ERROR	Umwandlungsfehler des in den Mikrocontroller integrierten ADC

In der nachstehenden Tabelle sind die Spannungen der Auswerteeinheit aufgeführt:

Siebdruck	Beschreibung
VIN	Versorgungsspannung (+24 V DC)
V12	Interne Versorgungsspannung
V12 sensors	Versorgungsspannung der Sensoren
VUSB	Spannung des USB-Anschlusses
VREF	Referenzspannung für die Eingänge (VSNS Error)
ADC	Analog-Digital-Wandler

10.4.4 Fehler Peripheriefunktionen (PERIPHERAL ERROR)

Von der Diagnose erfasster Fehler des Mikrocontrollers, seiner internen Peripheriefunktionen oder Speicher.

10.4.5 Konfigurationsfehler (FEE ERROR)

Zeigt an, dass das System noch konfiguriert werden muss. Diese Meldung kann beim erstmaligen Einschalten des Systems oder nach dem Zurücksetzen auf Werkseinstellungen angezeigt werden. Sie kann auch andere FEE-Fehler (interner Speicher) anzeigen.

10.4.6 Fehler der Ausgänge (OSSD ERROR)

Fehler	Bedeutung
OSSD 1 SHORT-CIRCUIT	Kurzschlussfehler am Ausgang MOS 1
OSSD 2 SHORT-CIRCUIT	Kurzschlussfehler am Ausgang MOS 2
OSSD 3 SHORT-CIRCUIT	Kurzschlussfehler am Ausgang MOS 3
OSSD 4 SHORT-CIRCUIT	Kurzschlussfehler am Ausgang MOS 4
OSSD 1 NO LOAD	Keine Last an OSSD 1
OSSD 2 NO LOAD	Keine Last an OSSD 2
OSSD 3 NO LOAD	Keine Last an OSSD 3
OSSD 4 NO LOAD	Keine Last an OSSD 4

10.4.7 Flash-Fehler (FLASH ERROR)

Ein Flash-Fehler steht für einen Fehler am externen Flash-Speicher.

10.4.8 Fehler bei der dynamischen Konfiguration (DYNAMIC CONFIGURATION ERROR)

Ein Fehler bei der dynamischen Konfiguration weist auf eine ungültige Kennung der dynamischen Konfiguration hin.

10.4.9 Fehler bei der internen Kommunikation (INTERNAL COMMUNICATION ERROR)

Gibt an, dass ein Fehler bei der internen Kommunikation vorliegt.

10.4.10 Eingangsfehler (INPUT ERROR)

Fehler	Bedeutung
INPUT 1 REDUNDANCY	Redundanzfehler Eingang 1
INPUT 2 REDUNDANCY	Redundanzfehler Eingang 2
ENCODING	Ungültige Codierung bei aktivierter Option Kanalcodierung
PLAUSIBILITY	Übergang 0->1->0 ist nicht kompatibel mit der Spezifikation der Eingangsfunktion

10.4.11 Feldbusfehler (FIELD BUS ERROR)

Mindestens einer der Eingänge und Ausgänge wurde als **Gesteuert über Feldbus** konfiguriert, aber die Feldbuskommunikation wurde nicht hergestellt oder ist ungültig.

Fehler	Bedeutung
NOT VALID COMMUNICATION	Feldbusfehler

10.4.12 RAM-Fehler (RAM ERROR)

Fehler	Bedeutung
INTEGRITY ERROR	Integritätsprüfung der RAM nicht bestanden

10.4.13 Fehler bei der Sicherung oder Wiederherstellung über SD-Karte (SD BACKUP OR RESTORE ERROR)

Fehler	Bedeutung
GENERIC FAIL	Unbekannter Fehler
TIMEOUT	Timeout des internen Vorgangs beim Schreiben und Lesen
NO_SD	microSD-Karte nicht vorhanden
WRITE OPERATION FAILED	Fehler beim Schreiben auf die microSD-Karte
CHECK OPERATION FAILED	Datei beschädigt oder keine Datei bei der Wiederherstellung von microSD-Karte

10.4.14 Konfigurationsfehler der Sensoren (SENSOR CONFIGURATION ERROR)

Während des Konfigurationsvorgangs oder beim Einschalten des Systems ist ein Sensorfehler aufgetreten. Mindestens einer der angeschlossenen Sensoren wurde nicht ordnungsgemäß konfiguriert.

Die detaillierte Beschreibung enthält die Auflistung der nicht konfigurierten Sensoren.

10.5 FEHLER-Ereignisse (Sensor)

10.5.1 Einleitung

Jedes Mal, wenn die Funktionen für die periodische Diagnose einen Eingangs- oder Ausgangsfehler am Sensor feststellen, wird ein Diagnosefehler registriert.



WARNUNG! Wenn der Sensor auf Muting geschaltet ist, sind keine Sensorfehler verfügbar.

Info: Wenn Sie von Pilz darum gebeten werden, klicken Sie unter **Einstellungen > Aktivitätsverlauf auf Debugdaten der Sensoren herunterladen**, um die Dateien herunterzuladen, und übermitteln Sie diese für das Debugging an Pilz.

10.5.2 Fehler Radarsignal (SIGNAL ERROR)

Fehler	Bedeutung
HEAD FAULT	Radar funktioniert nicht
HEAD POWER OFF	Radar ausgeschaltet
MASKING	Vorhandensein von Objekten, die das Sichtfeld des Radars behindern
SIGNAL DYNAMIC	Fehler bei der Signaldynamik
SIGNAL MIN	Signal mit Dynamik unter dem Minimum
SIGNAL MIN MAX	Signal mit Dynamik außerhalb des Bereichs
SIGNAL MAX	Signal mit Dynamik über dem Maximum
SIGNAL AVG	Signal flach

10.5.3 Temperaturfehler (TEMPERATURE ERROR)

Fehler	Bedeutung
BOARD TEMPERATURE TOO LOW	Temperatur der Karte unter dem Minimum
BOARD TEMPERATURE TOO HIGH	Temperatur der Karte über dem Maximum

10.5.4 Spannungsfehler Sensor (POWER ERROR)

Fehler	Bedeutung
Sensorspannung UNDERVOLTAGE	Unterspannungsfehler für die angezeigte Spannung
Sensorspannung OVERVOLTAGE	Überspannungsfehler für die angezeigte Spannung
ADC CONVERSION ERROR	(Nur für ADC) Umwandlungsfehler des in den Mikrocontroller integrierten ADC

In der nachstehenden Tabelle sind die Spannungen des Sensors aufgeführt:

Siebdruck	Beschreibung
VIN	Versorgungsspannung (+12 V DC)
V3.3	Versorgungsspannung der internen Chips
V1.2	Versorgungsspannung des Mikrocontrollers
V+	Referenzspannung für den Radar
VDCDC	Interne Spannung des Hauptversorgungschips
VOPAMP	Spannung des Operationsverstärkers
VADC REF	Referenzspannung für den Analog-Digital-Wandler (ADC)
ADC	Analog-Digital-Wandler

10.5.5 Manipulationsschutzsensor (ACCELEROMETER ERROR)

Fehler	Bedeutung
TILT ANGLE ERROR	Neigung des Sensors um die x-Achse
ROLL ANGLE ERROR	Neigung des Sensors um die z-Achse
ACCELEROMETER READ ERROR	Ablesefehler des Beschleunigungsaufnehmers

10.5.6 Fehler Peripheriefunktionen (PERIPHERAL ERROR)

Von der Diagnose erfasster Fehler des Mikrocontrollers, seiner internen Peripheriefunktionen oder Speicher.

10.6 FEHLER-Ereignisse (CAN-BUS)

10.6.1 Einleitung

Jedes Mal, wenn die Funktionen für die periodische Diagnose einen Eingangs- oder Ausgangsfehler bei der CAN-Bus-Kommunikation feststellen, wird ein Diagnosefehler registriert.

Entsprechend der busseitigen Kommunikation kann als Quelle die Auswerteeinheit oder ein einzelner Sensor aufgezeichnet werden.

10.6.2 CAN-Fehler (CAN ERROR)

Fehler	Bedeutung
TIMEOUT	Timeout bei einer Meldung an den Sensor/die Auswerteeinheit
CROSS CHECK	Zwei redundante Meldungen stimmen nicht überein
SEQUENCE NUMBER	Meldung mit einer Sequence Number, die nicht den Erwartungen entspricht
CRC CHECK	Prüfsumme des Pakets stimmt nicht überein

Fehler	Bedeutung
COMMUNICATION LOST	Keine Kommunikation mit dem Sensor möglich
PROTOCOL ERROR	Die Firmware-Versionen der Auswerteeinheit und der Sensoren unterscheiden sich und sind nicht miteinander kompatibel
POLLING TIMEOUT	Timeout Datenpolling

HINWEIS: Ein geschirmtes Kabel zwischen der Auswerteeinheit und dem ersten Sensor sowie zwischen den Sensoren wird ausdrücklich empfohlen. Die CAN-Kabel trotzdem getrennt von Starkstrom- und Hochfrequenzleitungen in einem eigenen Kabelkanal verlegen.

11. Wartung

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

11.1 Planmäßige Wartung	103
11.2 Außerplanmäßige Wartung	104

11.1 Planmäßige Wartung

Allgemeines Wartungspersonal

Das allgemeine Wartungspersonal besteht aus Personen, die nur für die Durchführung einfacher Wartungstätigkeiten qualifiziert sind und nicht über Administratorrechte zum Ändern der Konfiguration von PSEN rd1.1 systems über den Configurator verfügen.

11.1.1 Reinigung

Den Sensor von eventuellen Bearbeitungsrückständen und leitfähigem Material reinigen und frei halten, um eine Verdeckung und/oder eine Fehlfunktion des Systems zu vermeiden.

11.1.2 Ersatzteile

Teil	Artikelnummer	Beschreibung
Auswerteeinheit	6B000001 PSEN rd1.x I/O PN	Auswerteeinheit I/O PN
	6B000005 PSEN rd1.x I/O	Auswerteeinheit I/O mit USB-Schnittstelle
	6B000007 PSEN rd1.x SD I/O FSoE	Auswerteeinheit I/O FSoE mit microSD-Slot
Sensor	6B000002 PSEN rd1.1	Sensor
Abschirmkit	6B000004	Abschirmkit für Sensor PSEN rd1.1
Kabel und Steckverbinder	C1000044	Kabel/CA/M12-5AFX/A/005/XXXX/SH
	C1000045	Kabel/CA/M12-5AFX/A/010/XXXX/SH
	C1000046	Kabel/CA/M12-5AFX/A/015/XXXX/SH
	C1000047	Kabel/CA/M12-5AFX/M12-5AM/A/003/XXXX/SH
	C1000048	Kabel/CA/M12-5AFX/M12-5AM/A/005/XXXX/SH
	C1000049	Kabel/CA/M12-5AFX/M12-5AM/A/010/XXXX/SH
	C1000050	Kabel/CA/M12-5AFX/M12-5AM/A/015/XXXX/SH
	C1000058	Steckverbinder/CA/M12-5SMX/A/TR

11.2 Außerplanmäßige Wartung

11.2.1 Wartungspersonal der Maschine

Das Wartungspersonal der Maschine besteht aus qualifizierten Personen, die über die entsprechenden Administratorrechte verfügen, um die Konfiguration von PSEN rd1.1 systems über den PSEN rd1 Configurator zu ändern sowie Wartungs- und Problemlösungstätigkeiten durchzuführen.

11.2.2 Firmware-Update der Auswerteeinheit

1. Die letzte Version des PSEN rd1 Configurators über die Website www.pilz.com/manuals herunterladen und auf dem Computer installieren.
2. Die Auswerteeinheit über Ethernet verbinden und mit der Administratorrolle anmelden.
3. Unter **Einstellungen** > **Allgemein** prüfen, ob ein neues Update zur Verfügung steht.
4. Das Update durchführen, ohne die Verbindung zum Gerät zu trennen oder das Gerät auszuschalten.

11.2.3 Austausch eines Sensors: Funktion Systemwiederherstellung

Die Funktion Systemwiederherstellung dient dazu, einen Sensor auszutauschen, ohne die aktuellen Einstellungen zu ändern. Die Funktion kann über Digitaleingänge (**Systemwiederherstellung** oder **Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung**) oder über Feldbus (nur **Systemwiederherstellung**) aktiviert werden.



WARNUNG! Wenn die Funktion Systemwiederherstellung über den Sicherheitsfeldbus und über die Digitaleingänge konfiguriert wurde, kann sie auf beide Weisen verwendet werden.

Info: Die Szene während der Ausführung der Systemwiederherstellung statisch halten, sodass die Manipulationsschutzfunktionen ihre Referenzen speichern können.

Info: Während der Ausführung der Systemwiederherstellung geht das System in den sicheren Zustand über und deaktiviert die OSSDs, bis der Vorgang abgeschlossen ist.

1. Die Digitaleingänge oder den Feldbus für die Ausführung der Systemwiederherstellung konfigurieren.
2. Einen Sensor ohne Node-ID an der Position des ausgetauschten Sensors in der CAN-Bus-Leitung anschließen.
Info: Es darf nur ein Sensor gleichzeitig angeschlossen werden, damit der Vorgang ordnungsgemäß abgeschlossen werden kann.
3. Die Funktion (über Digitaleingänge oder Feldbus) aktivieren und warten, bis der Vorgang ausgeführt wird. Siehe "LEDs der Auswerteeinheit" auf Seite 88 für die Anzeige des Systemzustandes.

Folgende Schritte werden ausgeführt:

- Die erste verfügbare Node-ID wird dem neuen Sensor zugewiesen.
- Die vorhergehende Systemkonfiguration wird übernommen (Vorgang **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN**). Der Vorgang wird im Ereignisprotokoll als Standardereignis für die **System configuration** gespeichert.
- Das Ereignis wird im Berichtarchiv (**Einstellungen** > **Aktivitätsverlauf** > **Seite Konfigurationsberichte**) mit den folgenden Zeichenketten in der Spalte **Benutzer, PC** protokolliert:
 - „sys-recondition-i“, wenn die Funktion über einen Digitaleingang ausgeführt wird
 - „sys-recondition-f“, wenn der Feldbus verwendet wird

Info: Für weitere Informationen siehe "Digitaleingangssignale" auf Seite 124.

11.2.4 Sicherung der Konfiguration auf einen PC

Für die aktuelle Konfiguration kann ein Back-up ausgeführt werden; dieses enthält auch die Einstellungen für die Eingabe/Ausgabe. Die Konfiguration wird in einer .cfg-Datei gespeichert, die zum Wiederherstellen der Konfiguration oder zur Erleichterung der Konfiguration mehrerer PSEN rd1.1 systems verwendet werden kann.

1. Unter **Einstellungen** > **Allgemein** auf **BACKUP** klicken.
2. Den Speicherort für die Datei auswählen und speichern.

Info: Bei diesem Sicherungsmodus werden die Anmeldeinformationen nicht gespeichert.

11.2.5 Sicherung der Konfiguration auf eine microSD-Karte

Wenn die Auswerteeinheit über einen microSD-Slot verfügt, können eine Sicherungsdatei der Systemeinstellungen und (optional) die Anmeldeinformationen aller Benutzer auf der microSD-Karte gespeichert werden. Die Sicherung auf SD-Karte und die Sicherung der Anmeldeinformationen aller Benutzer können über den PSEN rd1 Configurator aktiviert/deaktiviert werden. Standardmäßig sind beide Optionen deaktiviert.

1. Zum Aktivieren der Sicherung auf SD-Karte unter **Admin** > **SD-Karte Automatische Sicherung** auswählen.

2. Zum Aktivieren der Speicherung der Anmeldeinformationen aller Benutzer **Inklusive Benutzerdaten** auswählen.
3. Zum Ausführen der Sicherung eine microSD-Karte in den Speicherkartenslot der Auswerteeinheit einstecken.

Info: Die microSD-Karte ist nicht im Lieferumfang der Auswerteeinheit enthalten. Für nähere Informationen zu den Spezifikationen der microSD-Karte siehe "Spezifikationen der microSD-Karte" unten

4. Im PSEN rd1 Configurator auf **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN** klicken: Die Sicherung wird automatisch ausgeführt.

Info: Die Einstellungen für die Option **Automatische Sicherung** werden während der Sicherung auf microSD nicht gespeichert.

11.2.6 Laden einer Konfiguration von einem PC

1. Unter **Einstellungen** > **Allgemein** auf **WIEDERHERSTELLUNG** klicken.
2. Die zuvor gespeicherte .cfg-Datei auswählen (siehe "Sicherung der Konfiguration auf einen PC" auf der vorherigen Seite) und öffnen.

Info: Eine neu importierte Konfiguration muss von Neuem in die Auswerteeinheit geladen und gemäß den Vorgaben im Sicherheitsplan genehmigt werden.

11.2.7 Laden einer Konfiguration von einer microSD-Karte

Wenn die Auswerteeinheit über einen microSD-Slot verfügt, kann der Administrator sowohl die Systemeinstellungen als auch die Anmeldeinformationen aller Benutzer (sofern vorhanden) wiederherstellen. Dafür wird eine gültige Sicherungsdatei auf einer microSD-Karte benötigt. Die Wiederherstellung von SD-Karte kann über den PSEN rd1 Configurator aktiviert/deaktiviert werden. Standardmäßig ist die Option aktiviert.

Info: Diese Funktion zur Wiederherstellung von SD-Karte beinhaltet auch eine Systemwiederherstellung, siehe "Austausch eines Sensors: Funktion Systemwiederherstellung" auf der vorherigen Seite.

1. Zum Ausführen der Wiederherstellung die microSD-Karte mit der darauf gespeicherten Konfiguration in den Speicherkartenslot der neuen Auswerteeinheit einstecken.

Info: Die microSD-Karte ist nicht im Lieferumfang der Auswerteeinheit enthalten. Für nähere Informationen zu den Spezifikationen der microSD-Karte siehe "Spezifikationen der microSD-Karte" unten

2. Die Taste für die Wiederherstellung von SD-Karte auf der Auswerteeinheit mindestens 5 Sekunden lang drücken: Die Systemzustands-LEDs erlöschen und beim Zurücksetzen kehren die LEDs wieder in den vorherigen Zustand zurück.

Info: Zum Deaktivieren der Wiederherstellung von SD-Karte unter **Admin** > **SD-Karte Wiederherstellung über Schaltfläche aktivieren** abwählen.

Folgende Schritte werden ausgeführt:

- Die Systemkonfiguration wird übernommen (Vorgang **ÄNDERUNG ÜBERNEHMEN**).
- Das Ereignis wird im Berichtarchiv (**Einstellungen** > **Aktivitätsverlauf** > **Seite Konfigurationsberichte**) mit der Zeichenkette **Wiederherstellung über SD-Karte** protokolliert.

11.2.8 Spezifikationen der microSD-Karte

Typ	microSD
Dateisystem	FAT32
Empfohlene Speicherkapazität	32 GB oder weniger

12. Technische Spezifikationen


Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

12.1 Technische Daten	107
12.2 Pinbelegung der Anschlussleisten und des Steckers	110
12.3 Elektrische Anschlüsse	113
12.4 Konfiguration der Parameter des Configurators	121
12.5 Digitaleingangssignale	124

12.1 Technische Daten

12.1.1 Allgemeine Merkmale

Erfassungsmethode	Algorithmus zur Erfassung von Bewegungen auf Basis von FMCW-Radar
Frequenz	Arbeitsbandbreite: 24–24,25 GHz Maximale Strahlungsleistung: 12,6 dBm EIRP (bei +25 °C) Maximale Strahlungsleistung: 16,5 dBm EIRP (bei -40 °C) Modulation: FMCW
Erfassungsbereich	0 bis 4 m
RCS des zu erfassenden Zielobjekts	0,17 m ²
Sichtfeld	<ul style="list-style-type: none"> 110° (Horizontalebene des Sensors: 110°, Vertikalebene des Sensors: 30°) 50° (Horizontalebene des Sensors: 50°, Vertikalebene des Sensors: 15°)
CRT (Certified Restart Timeout)	10 s
Garantierte Reaktionszeit	Zugangserfassung: < 100 ms * Wiederanlaufsperrzeit: 10 s  WARNUNG! Während der Echtzeitprüfung und des Downloads der Protokolldatei ist die Reaktionszeit nicht gewährleistet.
Gesamtverbrauch	Max. 14 W (Auswerteeinheit und sechs Sensoren)
Elektrische Schutzeinrichtungen	Verpolungsschutz Überstrom über integrierte rückstellbare Sicherung (max. 5 s bei 8 A)
Überspannungskategorie	II
Höhe	Max. 2000 m ü.d.M.
Luftfeuchtigkeit	Max. 95 %
Schallemission	Irrelevant**

Info*: Der Wert ist abhängig von der elektromagnetischen Störfestigkeitsstufe, die über den PSEN rd1 Configurator festgelegt wird, siehe "Elektromagnetische Störfestigkeit" auf Seite 61.

Info:** Der A-bewertete Emissionsschalldruckpegel beträgt maximal 70 dB(A).

12.1.2 Sicherheitsparameter

SIL (Safety Integrity Level)	2
HFT	0
SC*	2
TYPE	B
PL (Performance Level)	d

ESPE Type (EN 61496-1)	3
Kategorie (EN ISO 13849)	3 für Auswerteeinheiten 2 für Sensoren
Kommunikationsprotokoll (Sensoren – Auswerteeinheit)	CAN konform nach EN 50325-5
Mission time	20 Jahre
MTTF_D	42 Jahre
PFH_D – Kategorie 2	<p>Mit Feldbuskommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zugangserfassung: 4,63E-08 [1/h] Wiederanlaufsperrzeit: 4,63E-08 [1/h] Muting: 6,37E-09 [1/h] Stoppsignal: 6,45E-09 [1/h] Wiederanlaufsignal: 6,45E-09 [1/h] Dynamischer Konfigurationswechsel: 6,37E-09 [1/h] Gesteuert über Feldbus: 6,45E-09 [1/h] <p>Ohne Feldbuskommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zugangserfassung: 4,53E-08 [1/h] Wiederanlaufsperrzeit: 4,53E-08 [1/h] Muting: 5,37E-09 [1/h] Stoppsignal: 5,45E-09 [1/h] Wiederanlaufsignal: 5,45E-09 [1/h] Dynamischer Konfigurationswechsel: 5,37E-09 [1/h] Gesteuert über Feldbus: 5,45E-09 [1/h]
PFH_D – Kategorie 3	<p>Mit Feldbuskommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zugangserfassung: 9,02E-09 [1/h] Wiederanlaufsperrzeit: 9,02E-09 [1/h] Muting: 6,37E-09 [1/h] Stoppsignal: 6,45E-09 [1/h] Wiederanlaufsignal: 6,45E-09 [1/h] Dynamischer Konfigurationswechsel: 6,37E09 [1/h] Gesteuert über Feldbus: 6,45E-09 [1/h] <p>Ohne Feldbuskommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zugangserfassung: 8,02E-09 [1/h] Wiederanlaufsperrzeit: 8,02E-09 [1/h] Muting: 5,37E-09 [1/h] Stoppsignal: 5,45E-09 [1/h] Wiederanlaufsignal: 5,45E-09 [1/h] Dynamischer Konfigurationswechsel: 5,37E09 [1/h] Gesteuert über Feldbus: 5,45E-09 [1/h]
SFF	≥ 99,21 %
DCavg	≥ 98,27 %

MRT**	< 10 min
Sicherer Zustand bei Fehler	Mindestens ein Kanal für jeden Sicherheitsausgang befindet sich im OFF-state. Stoppmeldung über Feldbus übermittelt (falls verfügbar) oder Kommunikation unterbrochen

Info*: Die systematische Eignung (Systematic Capability) ist nur dann sichergestellt, wenn der Benutzer das Produkt gemäß den Angaben in dieser Anleitung und in einer geeigneten Umgebung verwendet.

Info:** Als MRT wird die Technical Mean Repair Time herangezogen, d. h., es wird die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal, geeigneten Mitteln und Ersatzteilen berücksichtigt. In Anbetracht des Gerätetyps entspricht die MRT der Zeit, die für den Austausch des Geräts erforderlich ist.

12.1.3 Ethernet-Verbindung (falls verfügbar)

Standardmäßige IP-Adresse	192.168.0.20
Standardmäßiger TCP-Port	80
Standardmäßige Netzmaske	255.255.255.0
Standardmäßiger Gateway	192.168.0.1

12.1.4 Technische Daten der Auswerteeinheit

Ausgänge	Konfigurierbar wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> • 4 OSSD (Output Signal Switching Devices), verwendet als Einzelkanäle • 2 zweikanalige Sicherheitsausgänge • 1 zweikanaliger Sicherheitsausgang und 2 OSSD (Output Signal Switching Devices)
Merkmale der OSSD	<ul style="list-style-type: none"> • Max. ohmsche Last: 100 kΩ • Min. ohmsche Last: 70 Ω • Max. kapazitive Last: 1000 nF • Min. kapazitive Last: 10 nF
Sicherheitsausgänge	High-Side-Ausgänge (mit erweiterter Schutzfunktion) <ul style="list-style-type: none"> • Max. Strom: 0,4 A • Max. Leistung: 11,2 W Die OSSD stellen Folgendes bereit: <ul style="list-style-type: none"> • ON-state: von Uv-1V bis Uv (Uv = 24 V +/- 4 V) • OFF-state: von 0 V bis 2,5 V r.m.s.

Eingänge	Konfigurierbar wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> • 4 einkanlige (Kat. 2) Digitaleingänge Typ 3 mit gemeinsamer Masse (GND) • 2 zweikanalige (Kat. 3) Digitaleingänge Typ 3 mit gemeinsamer Masse (GND) • 1 zweikanaliger (Kat. 3) und 2 einkanlige (Kat. 2) Digitaleingänge Typ 3 mit gemeinsamer Masse (GND) Siehe "Spannungs- und Stromgrenzwerte für die Digitaleingänge" auf Seite 111.
Feldbusschnittstelle (falls verfügbar)	Ethernetbasierte Schnittstelle mit diversen Feldbusstandards
Spannungsversorgung	24 V DC (20–28 V DC) * Max. Strom: 1 A
Verbrauch	Max. 5 W
Montage	Auf DIN-Schiene
Gewicht	Für Typ A: mit Abdeckung: 170 g Für Typ B: mit Abdeckung: 160 g
Schutzart	IP20
Klemmen	Querschnitt: max. 1 mm ² Max. Strom: 4 A bei Kabeln mit einem Querschnitt von 1 mm ²
Stoßprüfung	Für Typ A: 0,5 J, Kugel mit 0,25 kg aus einer Höhe von 20 cm Für Typ B: 1 J, Kugel mit 0,25 kg aus einer Höhe von 40 cm
Schläge/Stöße	Für Typ A: gemäß IEC/EN 61496-1:2013, Abschnitt 5.4.4.2 (IEC 60068-2-27) Für Typ B: gemäß IEC/EN 61496-1:2020, Abschnitt 5.4.4.2, Klasse 5M3 (IEC 60068-2-27)
Vibrationen	Für Typ A: gemäß IEC/EN 61496-1:2013, Abschnitt 5.4.4.1 (IEC 60068-2-6) Für Typ B: gemäß IEC/EN 61496-1:2020, Abschnitt 5.4.4.1, Klasse 5M3 (IEC 60068-2-6 und IEC 60068-2-64)
Verschmutzungsgrad	2
Verwendung im Freien	Nein
Betriebstemperatur	von -30 bis +60 °C
Lagerungstemperatur	von -40 bis +80 °C

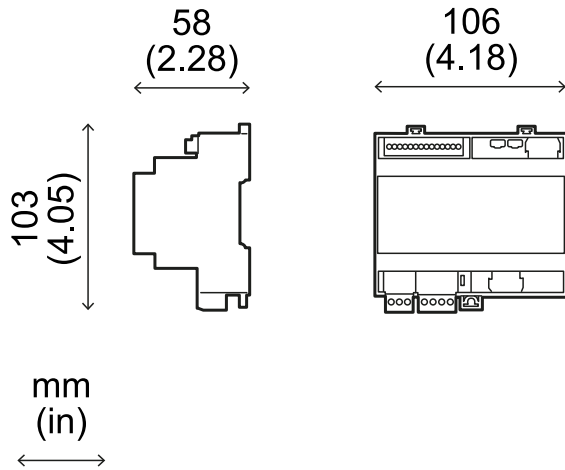
Info*: Die Einheit muss über eine isolierte Spannungsquelle versorgt werden, die der Norm IEC/EN 60204-1 entspricht und folgende Anforderungen erfüllt:

- Energiebegrenzter Stromkreis gemäß IEC/UL/CSA 61010-1/ IEC/UL/CSA 61010-2-201 oder
- Stromversorgungssystem mit Leistungsbegrenzung oder LPS (Limited Power Source) gemäß IEC/UL/CSA 60950-1 oder
- (Nur für Nordamerika und/oder Kanada) Stromversorgungssystem der Klasse 2 gemäß National Electrical Code (NEC), NFPA 70, Art. 725.121, und Canadian Electrical Code (CEC), Teil I, C22.1. (Typische Beispiele sind ein Transformator der Klasse 2 oder ein Stromversorgungssystem der Klasse 2 gemäß UL 5085-3/CSA-C22.2 No. 66.3 oder UL 1310/CSA-C22.2 No. 223.)

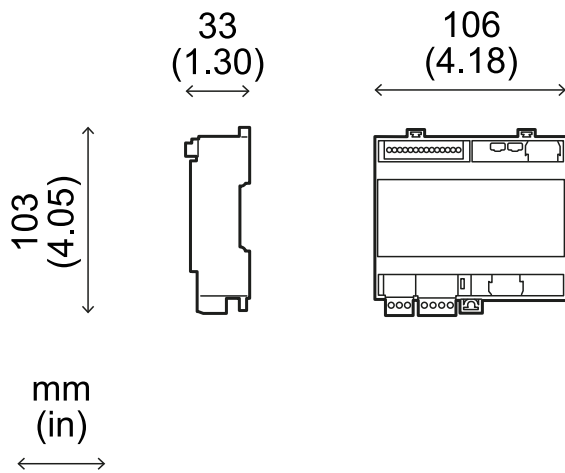
12.1.5 Technische Daten Sensor

Steckverbinder	2 M12-Steckverbinder mit 5 Pins (1 Stecker und 1 Buchse)
Endwiderstand CAN-Bus	120 Ω (nicht im Lieferumfang enthalten; muss mit einem Busabschluss installiert werden)
Spannungsversorgung	12 V DC ± 20 %, über die Auswerteeinheit
Verbrauch	Max. 1,5 W
Schutzart	Gehäuse type 3 gemäß UL 50E, Schutzart IP 67
Material	Sensor: PA66 Bügel: PA66 und Glasfaser (GF)
Gewicht	Mit Bügel: 220 g
Stoßprüfung	5 J, Kugel mit 0,5 kg aus einer Höhe von 100 cm
Schläge/Stöße	Gemäß IEC/EN 61496-1:2013, Abschnitt 5.4.4.2 (IEC 60068-2-27)
Vibrationen	Gemäß IEC/EN 61496-1:2013, Abschnitt 5.4.4.1 (IEC 60068-2-6)
Verschmutzungsgrad	4
Verwendung im Freien	Ja
Betriebstemperatur	-30 bis +60 °C*
Lagerungstemperatur	von -40 bis +80 °C

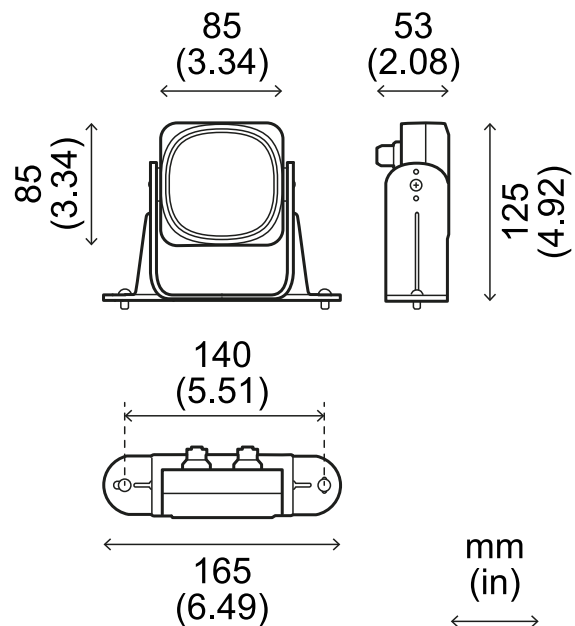
Info *: Bei Umgebungsbedingungen, unter denen die Betriebstemperatur über den zulässigen Bereich ansteigen kann, eine Abdeckung installieren, um den Sensor vor Sonnenstrahlung zu schützen.



Typ A

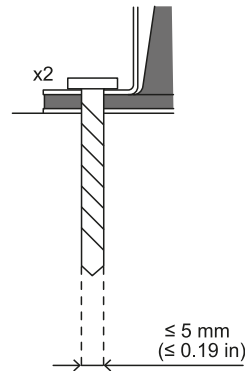


Typ B



12.1.6 Empfohlene Spezifikationen für CAN-Bus-Kabel

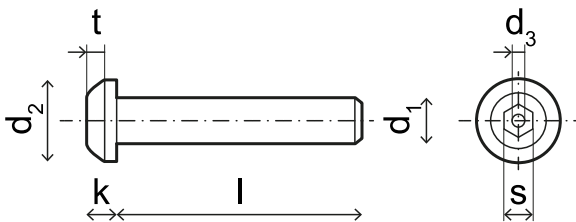
Abschnitt	2 x 0,34mm ² Versorgung 2 x 0,22mm ² Datenleitung
Typ	Zwei verdrehte Doppeladern (Versorgung und Daten) und eine Erdungsader (oder geschirmte Ader)
Steckverbinder	M12, 5-polig, (siehe "M12-Steckverbinder CAN-Bus" auf Seite 112) Die Steckverbinder müssen gemäß type 3 (dicht) ausgeführt sein.
Impedanz	120 Ω ±12 Ω (f = 1 MHz)
Abschirmung	Abschirmgeflecht aus verzinnemtem Kupfer. Erdung an der Versorgungsklemme der Auswerteeinheit.
Normen	Die Kabel müssen entsprechend der Anwendung gemäß den Vorgaben des National Electrical Code NFPA 70 und des Canadian Electrical Code C22.1 gelistet sein. Maximale Länge einer jeden Leitung (von der Auswerteeinheit zum letzten Sensor): 30 m



12.2 Pinbelegung der Anschlussleisten und des Steckers

12.1.7 Spezifikation seitliche Schraube

Sechskant-Sicherheitsschraube mit Linsenkopf



d₁	M4
l	10 mm
d₂	7,6 mm
k	2,2 mm
t	min. 1,3 mm
s	2,5 mm
d₃	max. 1,1 mm

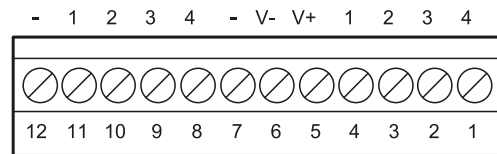
12.1.8 Spezifikation der unteren Schrauben

Als untere Schrauben können verwendet werden:

- Zylinderkopfschrauben
- Linsenkopfschraube

Info: Keine Senkschrauben verwenden.

12.2.1 Anschlussleiste Digitaleingänge und -ausgänge



Info: Wenn Sie so auf die Auswerteeinheit blicken, dass sich die Anschlussleiste oben links befindet, liegt die Nummer 12 am nächsten zur Ecke der Auswerteeinheit.

Anschlussleiste	Symbol	Beschreibung	Pin
Digital In	4	Eingang 2, Kanal 2, 24 V DC type 3 - INPUT #2-2	1
	3	Eingang 2, Kanal 1, 24 V DC type 3 - INPUT #2-1	2
	2	Eingang 1, Kanal 2, 24 V DC type 3 - INPUT #1-2	3
	1	Eingang 1, Kanal 1, 24 V DC type 3 - INPUT #1-1	4
	V+	V+ (SNS), 24 V DC, für die Diagnose der Digitaleingänge (obligatorisch, wenn mindestens ein Eingang verwendet wird)	5
	V-	V- (SNS), gemeinsames Bezugspotenzial für alle Digitaleingänge (obligatorisch, wenn mindestens ein Eingang verwendet wird)	6
Digital Out	-	GND, gemeinsames Bezugspotenzial für alle Digitalausgänge	7
	4	Ausgang 4 (OSSD4)	8
	3	Ausgang 3 (OSSD3)	9
	2	Ausgang 2 (OSSD2)	10
	1	Ausgang 1 (OSSD1)	11
	-	GND, gemeinsames Bezugspotenzial für alle Digitalausgänge	12

Info: Die verwendeten Kabel dürfen max. 25 m lang sein und müssen eine maximale Betriebstemperatur von mindestens 80 °C haben.

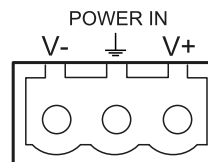
Info: Nur Kupferdrähte mit Mindestquerschnitt 18 AWG und Anziehdrehmoment 0,62 Nm verwenden.

12.2.2 Spannungs- und Stromgrenzwerte für die Digitaleingänge

Die Digitaleingänge (Eingangsspannung 24 V DC) weisen die folgenden Spannungs- und Stromgrenzwerte gemäß IEC/EN 61131-2:2003 auf.

Type 3	
Spannungsgrenzwerte	
0	von -3 bis 11 V
1	von 11 bis 30 V
Stromgrenzwerte	
0	15 mA
1	von 2 bis 15 mA

12.2.3 Anschlussleiste Spannungsversorgung



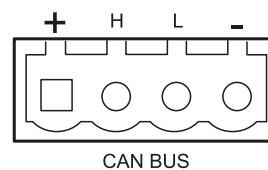
Info: Vorderansicht Stecker.

Symbol	Beschreibung
V-	GND
	Erde
V+	+ 24 V DC

Info: Die Kabel müssen eine maximale Betriebstemperatur von mindestens 70 °C haben.

Info: Nur Kupferdrähte mit Mindestquerschnitt 18 AWG und Anziehdrehmoment 0,62 Nm verwenden.

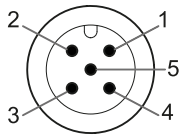
12.2.4 Anschlussleiste CAN-Bus



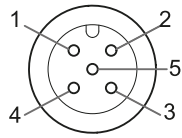
Symbol	Beschreibung
+	Ausgang + 12 V DC
H	CAN H
L	CAN L
-	GND

Info: Die Kabel müssen eine maximale Betriebstemperatur von mindestens 70 °C haben.

12.2.5 M12-Steckverbinder CAN-Bus



Stecker

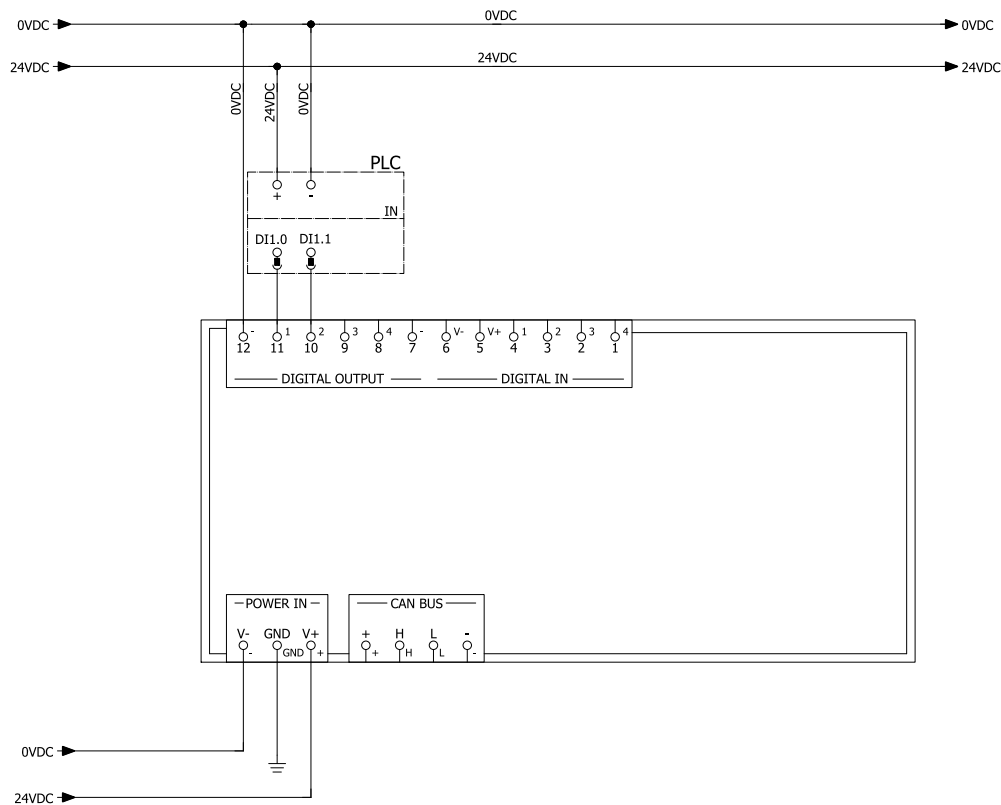


Buchse

Pin	Funktion
1	Abschirmung, anzuschließen an die Funktionserdung der Spannungsversorgungsleiste der Auswerteeinheit.
2	+12 V DC
3	GND
4	CAN H
5	CAN L

12.3 Elektrische Anschlüsse

12.3.1 Anschluss der Sicherheitsausgänge an die Programmable Logic Controller (PLC)

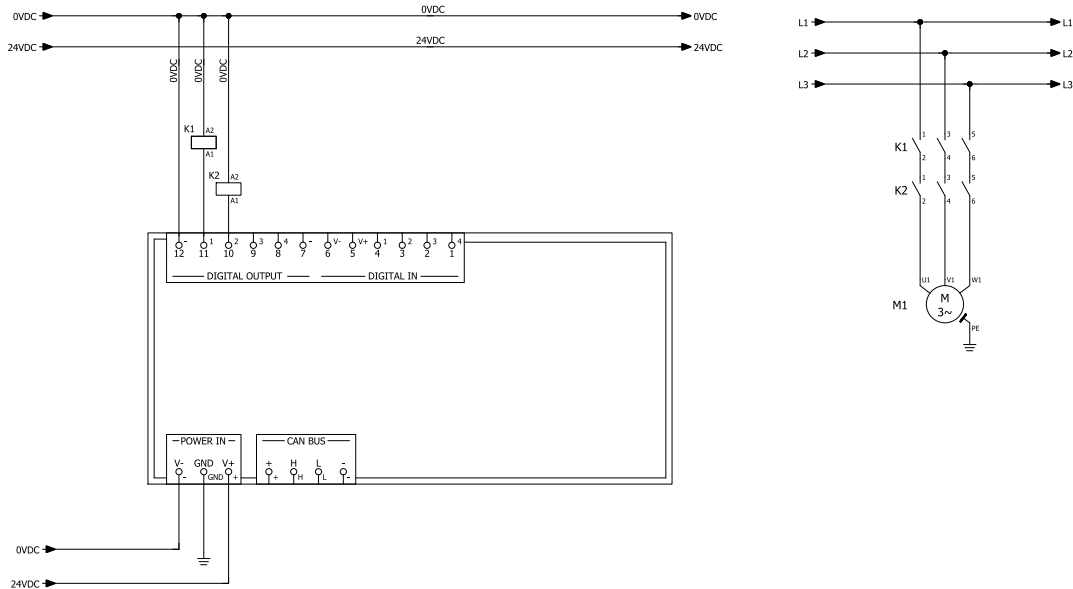


Info: Für den Anschluss an den Eingang von PNOZmulti- oder PSSu2-Systemen muss die Unterdrückung der Prüfpulse im entsprechenden Funktionsblock aktiviert werden.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

- Digitaleingang #1 Nicht konfiguriert
- Digitaleingang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #1 Erfassungssignal 1
- Digitalausgang #2 Erfassungssignal 1
- Digitalausgang #3 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

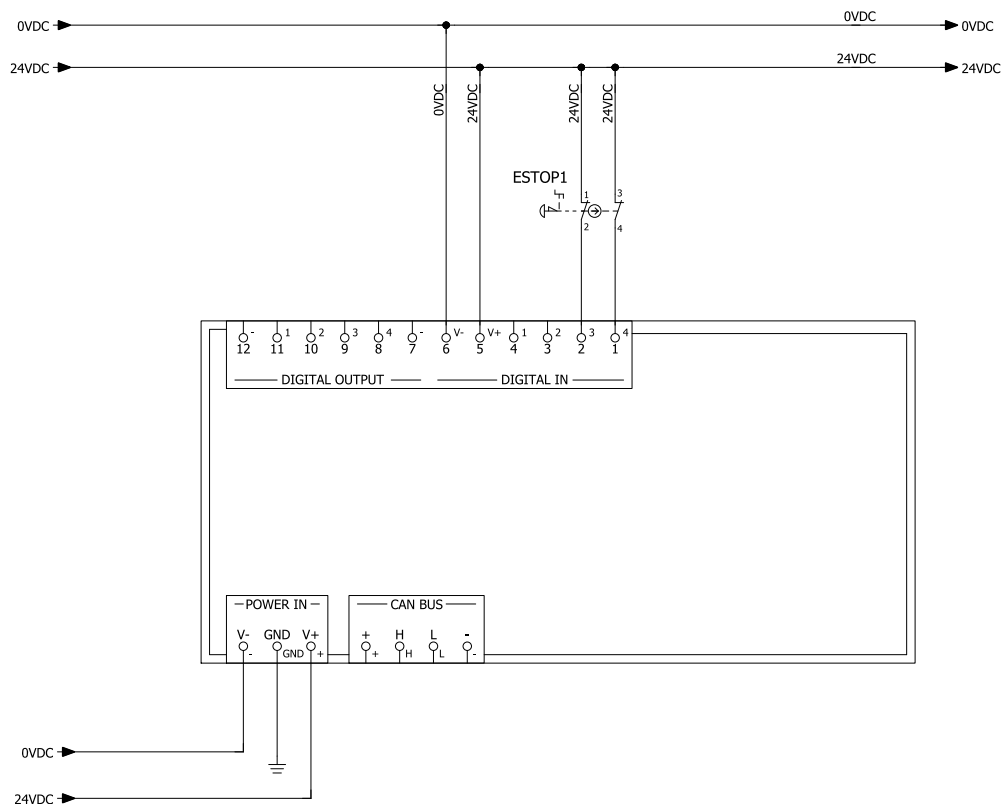
12.3.2 Anschluss der Sicherheitsausgänge zu einem externen Sicherheitsrelais



Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

- Digitaleingang #1 Nicht konfiguriert
- Digitaleingang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #1 Erfassungssignal 1
- Digitalausgang #2 Erfassungssignal 1
- Digitalausgang #3 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

12.3.3 Anschluss des Stoppsignals (Not-Aus-Taste)



Info: Die erwähnte Not-Aus-Taste öffnet bei Betätigung den Kontakt.

Info: Die für die Verkabelung der Digitaleingänge verwendeten Kabel dürfen max. 30 m lang sein.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

Digitaleingang #1 Nicht konfiguriert

Digitaleingang #2 Stoppsignal

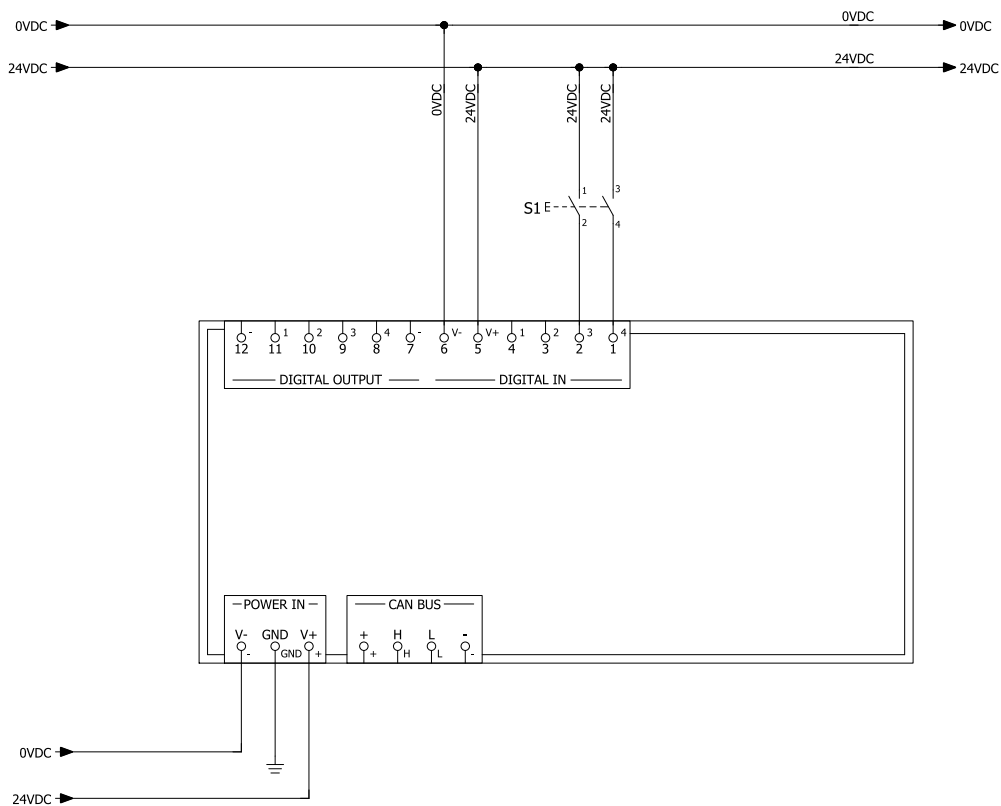
Digitalausgang #1 Nicht konfiguriert

Digitalausgang #2 Nicht konfiguriert

Digitalausgang #3 Nicht konfiguriert

Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

12.3.4 Anschluss des Wiederanlaufsignals (zweikanalig)



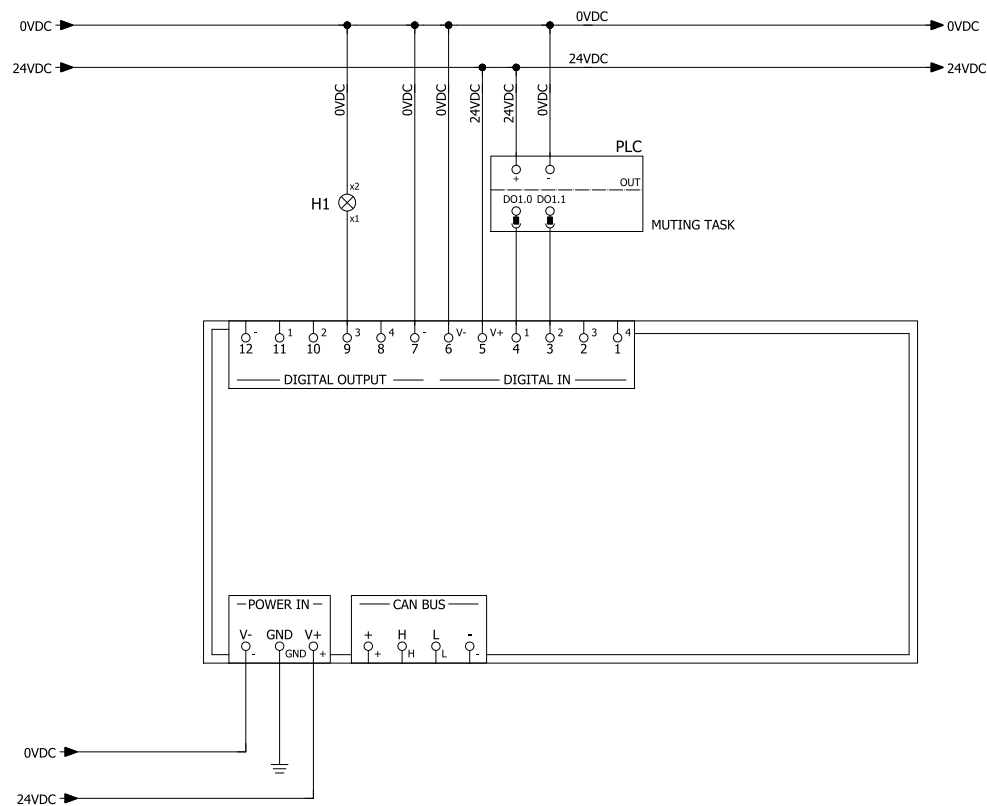
Info: Die angegebene Taste für das Wiederanlaufsignal schließt bei Betätigung den Kontakt.

Info: Die für die Verkabelung der Digitaleingänge verwendeten Kabel dürfen max. 30 m lang sein.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

- Digitaleingang #1 Nicht konfiguriert
- Digitaleingang #2 Wiederanlaufsignal
- Digitalausgang #1 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #3 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

12.3.5 Anschluss des Ein- und Ausgangs für das Muting (eine Sensorgruppe)



Info: Die für die Verkabelung der Digitaleingänge verwendeten Kabel dürfen max. 30 m lang sein.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

Digitaleingang #1 Muting-Gruppe 1

Digitaleingang #2 Nicht konfiguriert

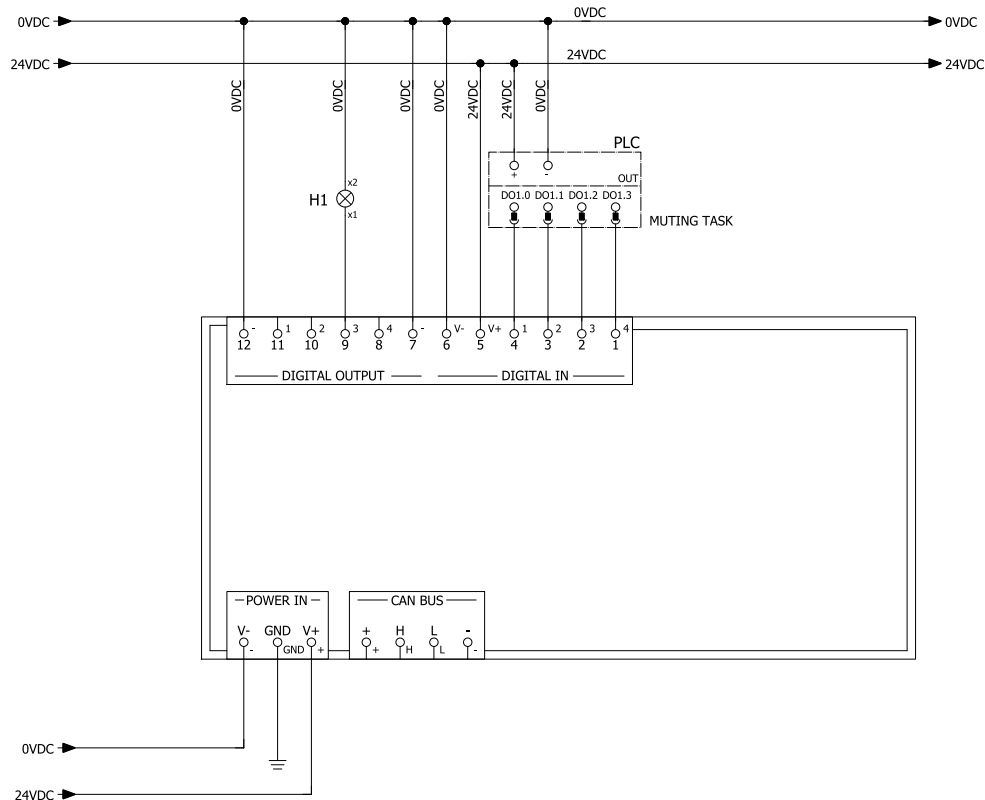
Digitalausgang #1 Nicht konfiguriert

Digitalausgang #2 Nicht konfiguriert

Digitalausgang #3 Feedbacksignal Muting-Aktivierung

Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

12.3.6 Anschluss des Ein- und Ausgangs für das Muting (zwei Sensorgruppen)

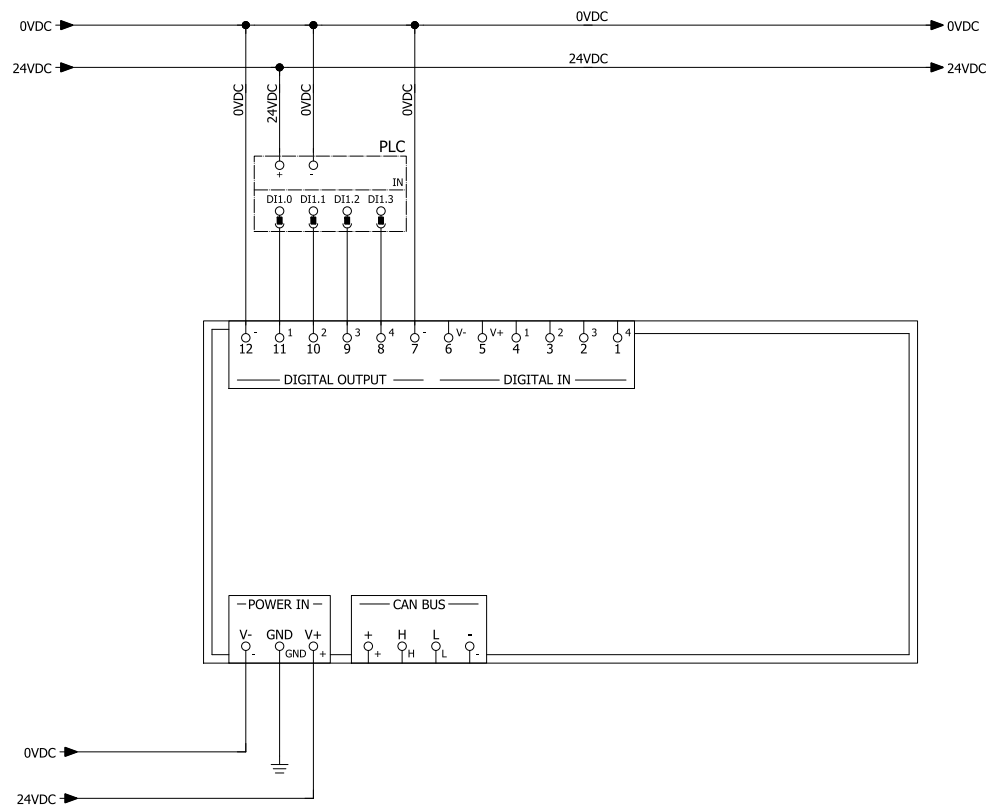


Info: Die für die Verkabelung der Digitaleingänge verwendeten Kabel dürfen max. 30 m lang sein.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

- Digitaleingang #1 Muting-Gruppe 1
- Digitaleingang #2 Muting-Gruppe 2
- Digitalausgang #1 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #3 Feedbacksignal Muting-Aktivierung
- Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

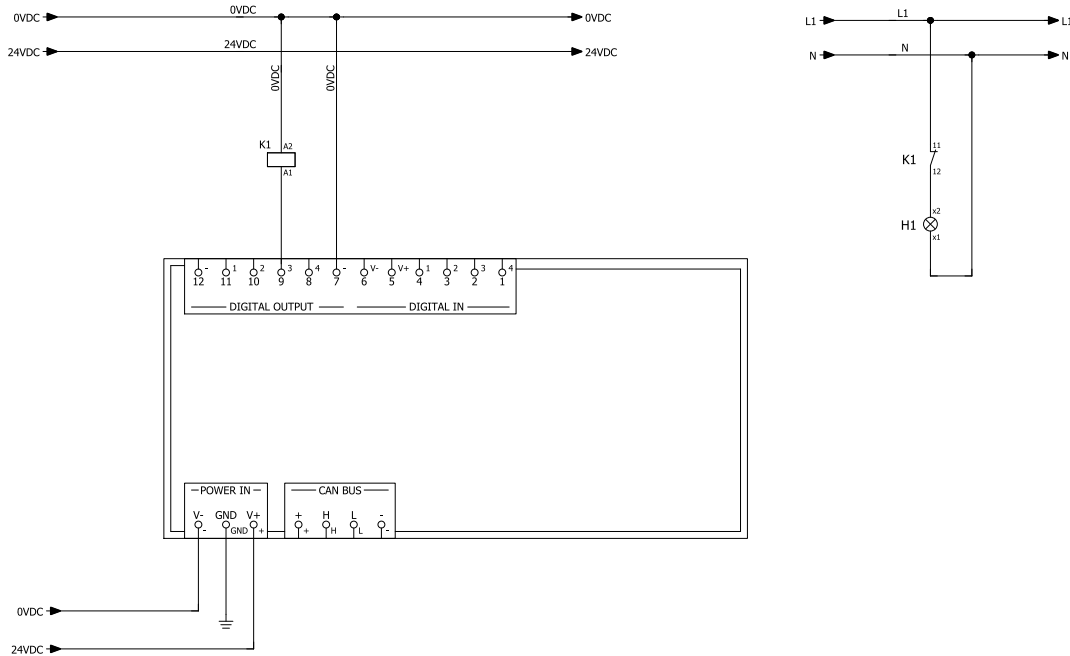
12.3.7 Anschluss des Erfassungssignals 1 und 2



Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

- Digitaleingang #1 Nicht konfiguriert
- Digitaleingang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #1 Erfassungssignal 1
- Digitalausgang #2 Erfassungssignal 1
- Digitalausgang #3 Erfassungssignal 2
- Digitalausgang #4 Erfassungssignal 2

12.3.8 Anschluss des Diagnoseausgangs

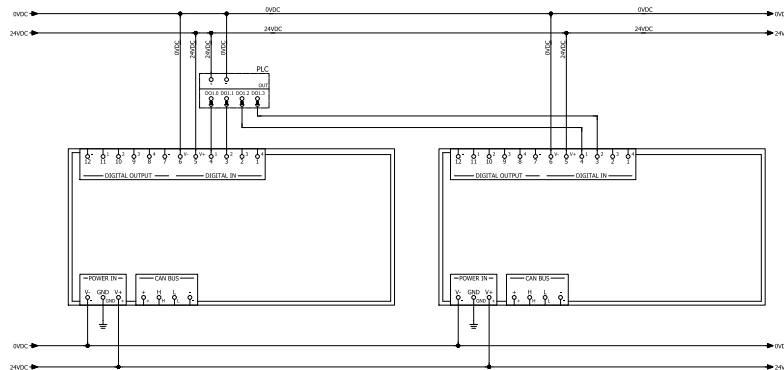


Info: Die für die Verkabelung der Digitaleingänge verwendeten Kabel dürfen max. 30 m lang sein.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

- Digitaleingang #1 Nicht konfiguriert
- Digitaleingang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #1 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #2 Nicht konfiguriert
- Digitalausgang #3 Systemdiagnosesignal
- Digitalausgang #4 Nicht konfiguriert

12.3.9 Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten



Info: Nur wenn der PSEN rd1 Configurator diese Funktion unterstützt.

Einstellungen der digitalen E/A (über den PSEN rd1 Configurator)

Auswerteeinheit #1

- Kanal der Auswerteeinheit 0
- Digitaleingang #1 Erfassungssignal

Auswerteeinheit #2

- Kanal der Auswerteeinheit 1
- Digitaleingang #1 Erfassungssignal

12.4 Konfiguration der Parameter des Configurators

12.4.1 Parameterliste

Parameter	Min.	Max.	Standardwert
Einstellungen > Konto			
Passwort	-	-	Nicht verfügbar
Einstellungen > Allgemein			
System	PSEN rd1.1 systems, PSEN rd1.2 systems		PSEN rd1.1 systems
Arbeitsfrequenz	Voller Frequenzbereich, Eingeschränkter Frequenzbereich		Voller Frequenzbereich
Konfiguration			
Anzahl der installierten Sensoren	1	6	1
Ebene	Maß X: 1000 mm	Maß X: 20000 mm	Maß X: 8000 mm
	Maß Y: 1000 mm	Maß Y: 65000 mm	Maß Y: 4000 mm
Position (für jeden Sensor)	X: 0 mm	X: 65000 mm	X: 1000 mm
	Y: 0 mm	Y: 65000 mm	Y: 1000 mm

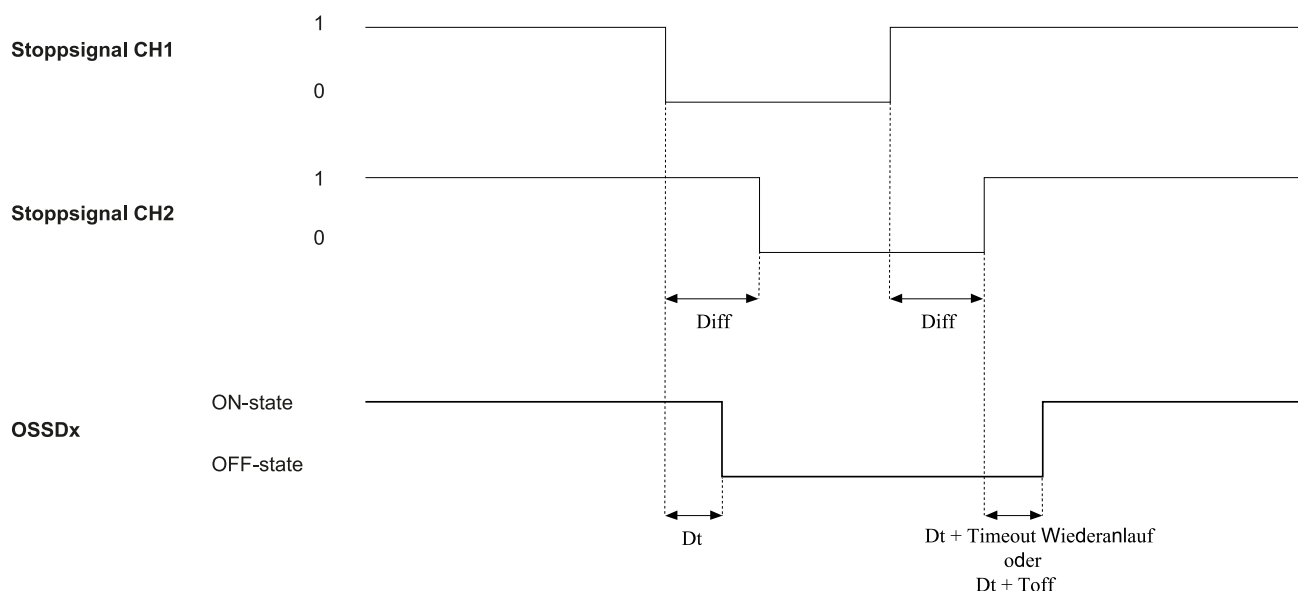
Parameter	Min.	Max.	Standardwert
Drehung 1 (für jeden Sensor)	0°, 90°, 180°, 270°		0°
Drehung 2 (für jeden Sensor)	0°	359°	0°
Drehung 3 (für jeden Sensor)	-90°	90°	0°
Installationshöhe Sensoren (für jeden Sensor)	0 mm	10000 mm	0 mm
Erfassungsabstand 1 (für jeden Sensor)	0 mm	4000 mm	1000 mm
Erfassungsabstand 2 (für jeden Sensor)	0 mm	3000 mm	0 mm
Horizontale Winkelabdeckung (für jeden Sensor)	110°, 50°		110°
Sicherheitsmodus (für jeden Erfassungsbereich eines jeden Sensors)	Zugangserfassung und Wiederanlaufsperrung, Immer Zugangserfassung, Immer Wiederanlaufsperrung		Zugangserfassung und Wiederanlaufsperrung
Timeout Wiederanlauf (für jeden Erfassungsbereich eines jeden Sensors)	0 ms	60000 ms	10000 ms
T _{OFF}	100 ms	60000 ms	100 ms
Einstellungen > Erweitert			
Abhängigkeit der Erfassungsbereiche	Aktiviert, Deaktiviert		Aktiviert
Elektromagnetische Störfestigkeit	Standard, Hoch, Sehr hoch		Standard
Empfindlichkeit bei Zutritt	Normal, Hoch, Sehr hoch		Normal
Wiederanlaufempfindlichkeit	Normal, Hoch, Sehr hoch		Normal
			Deaktiviert
Einstellungen > Erweitert > Synchronisierung mehrerer Auswerteeinheiten			
Kanal der Auswerteeinheit	0	3	0
Einstellungen > Manipulationsschutz			
Empfindlichkeit Verdeckungsschutz (für jeden Sensor)	Deaktiviert, Gering, Mittel, Hoch		Hoch
Schutz vor Drehung um die Achsen (für jeden Sensor)	Deaktiviert, Aktiviert		Deaktiviert
Einstellungen > Digitaleingang/-ausgang			
Digitaleingang (für jeden Eingang)	Nicht konfiguriert, Stoppsignal, Wiederanlaufsignal, Muting-Gruppe „N“, Dynamischer Konfigurationswechsel, Gesteuert über Feldbus, Systemwiederherstellung, Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung, Einkanalig (Kategorie 2), Erfassungssignal		Nicht konfiguriert
Digitaleingangskanal (für jeden Kanal eines jeden Eingangs)	Nicht konfiguriert Wiederanlaufsignal, Gesteuert über Feldbus, Systemwiederherstellung		Digitaleingangskanal (für jeden Kanal eines jeden Eingangs)
Redundanzmodus	Kohärent, Invers		Kohärent
Verschlüsselter Kanal	Aktiviert, Deaktiviert <i>Info: nur verfügbar, wenn die Option Dynamischer Konfigurationswechsel für beide Digitaleingänge konfiguriert ist</i>		Deaktiviert
Digitalausgang (für jeden Ausgang)	Nicht konfiguriert, Systemdiagnosesignal, Feedbacksignal Muting-Aktivierung, Gesteuert über Feldbus, Feedback des Wiederanlaufsignals, Erfassungssignal 1, Erfassungssignal 2, Erfassungssignal		Nicht konfiguriert
OSSD-Impulsbreite	Kurz (300 µs), Lang (2 ms)		Kurz (300 µs)
Kurzschluss/Diagnose von offenen Stromkreisen	Aktiviert, Deaktiviert	Deaktiviert	Kurzschluss /Diagnose von offenen Stromkreisen

Parameter	Min.	Max.	Standardwert
Einstellungen > Muting			
Gruppe für die Muting-Funktion (für jeden Sensor)	Keine, Gruppe 1, Gruppe 2, beide		Gruppe 1
Impulsbreite (für jeden Eingang TYPE)	0 μ s (= Periode und Phasenverschiebung deaktiviert) 200 μ s	2000 μ s	0 μ s
Periode (für jeden Eingang TYPE)	200 ms	2000 ms	200 ms
Phasenverschiebung (für jeden Eingang TYPE)	0,4 ms	1000 ms	0,4 ms
Einstellungen > Wiederanlauf			
Erfassungsbereich 1, 2, 3, 4	Automatisch, Manuell, Abgesichert manuell		Automatisch
Einstellungen > Aktivitätsverlauf			
Ausführlichkeitsgrad der Protokolle	0	5	0
Admin > Netzwerk			
IP-Adresse	-		192.168.0.20
Netzwerkmaske	-		255.255.255.0
Gateway	-		192.168.0.1
TCP-Port	1	65534	80
Admin > Feldbusparameter			
PROFINET/PROFIsafe			
Konfiguration und Systemzustand PS2v6	1	65535	145
Informationen über die Sensoren PS2v6	1	65535	147
Erfassungszustand Sensor 1 PS2v6	1	65535	149
Erfassungszustand Sensor 2 PS2v6	1	65535	151
Erfassungszustand Sensor 3 PS2v6	1	65535	153
Erfassungszustand Sensor 4 PS2v6	1	65535	155
Erfassungszustand Sensor 5 PS2v6	1	65535	157
Erfassungszustand Sensor 6 PS2v6	1	65535	159
Konfiguration und Systemzustand PS2v4	1	65535	146
Informationen über die Sensoren PS2v4	1	65535	148
Erfassungszustand Sensor 1 PS2v4	1	65535	150
Erfassungszustand Sensor 2 PS2v4	1	65535	152
Erfassungszustand Sensor 3 PS2v4	1	65535	154
Erfassungszustand Sensor 4 PS2v4	1	65535	156
Erfassungszustand Sensor 5 PS2v4	1	65535	158
Erfassungszustand Sensor 6 PS2v4	1	65535	160
Endianness des Feldbusses	Big Endian, Little Endian		Big Endian
FSoE			
FSoE Safe Address	1	65535	145
Admin > MODBUS-Parameter			
Aktivierung MODBUS	Aktiviert, Deaktiviert		Aktiviert
Überwachungsport	1	65534	502
Admin > Modbus-Etiketten			
Auswerteeinheit	-		-
Sensor 1	-		-
Sensor 2	-		-
Sensor 3	-		-
Sensor 4	-		-

Parameter	Min.	Max.	Standardwert
Sensor 5	-		-
Sensor 6	-		-
Admin > Benutzerverwaltung			
Benutzername	-		-
Rolle	Administrator, Engineer, Eingeschränkter Service, Betrachter, Service		Betrachter
Admin > SD-Karte			
Automatische Sicherung	Aktiviert, Deaktiviert		Deaktiviert
Inklusive Benutzerdaten	Aktiviert, Deaktiviert		Deaktiviert
Wiederherstellung über Schaltfläche aktivieren	Aktiviert, Deaktiviert		Aktiviert

12.5 Digitaleingangssignale

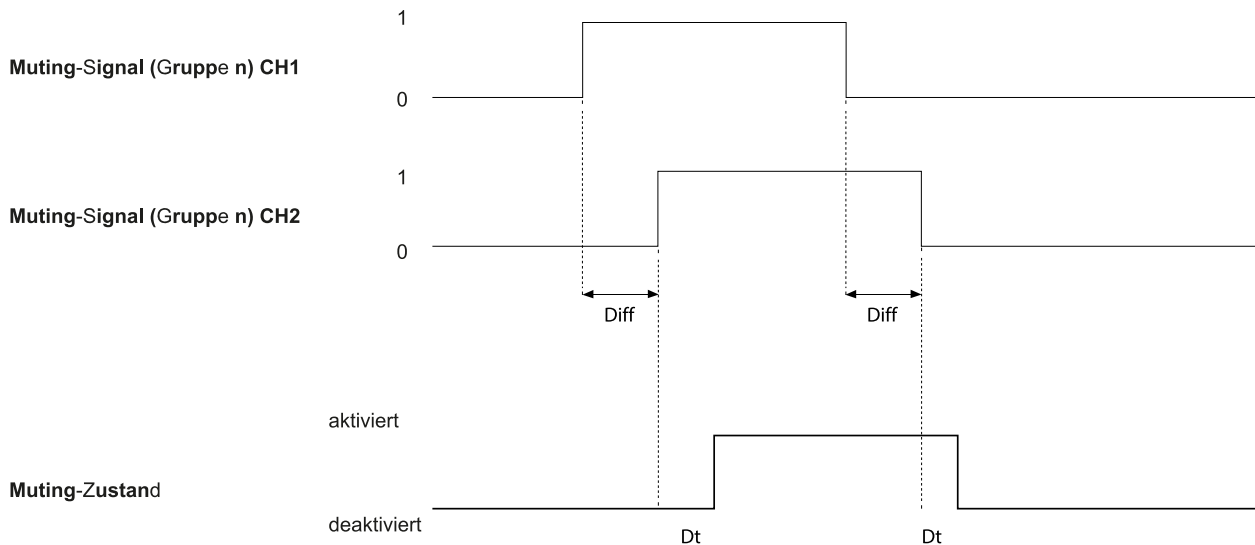
12.5.1 Stoppsignal



Teil	Beschreibung
OSSDx: Erfassungssignal „N“ /Erfassungssignal Gruppe „N“	Erfassungssignalausgänge werden an der abfallenden Flanke von mindestens einem der beiden Eingangskanäle des Eingangssignals deaktiviert. Bleiben im OFF-state, solange einer der beiden Eingangskanäle auf dem logischen Pegel Low (0) bleibt.
Stoppsignal CH1 Stoppsignal CH2	Austauschbarer Kanal. Wenn ein Kanal zum logischen Pegel Low (0) übergeht, werden das Erfassungssignal 1 und das Erfassungssignal 2 in den OFF-state gesetzt.
Diff	Kleiner als 50 ms. Wenn der Wert über 50 ms liegt, wird der Diagnosealarm aktiviert und das System deaktiviert die Sicherheitsausgänge.
Dt	Aktivierungsverzögerung. Wenn der Entprellfilter des Stoppsignals deaktiviert ist, unter 5 ms. Wenn der Entprellfilter des Stoppsignals aktiviert ist, unter 50 ms.

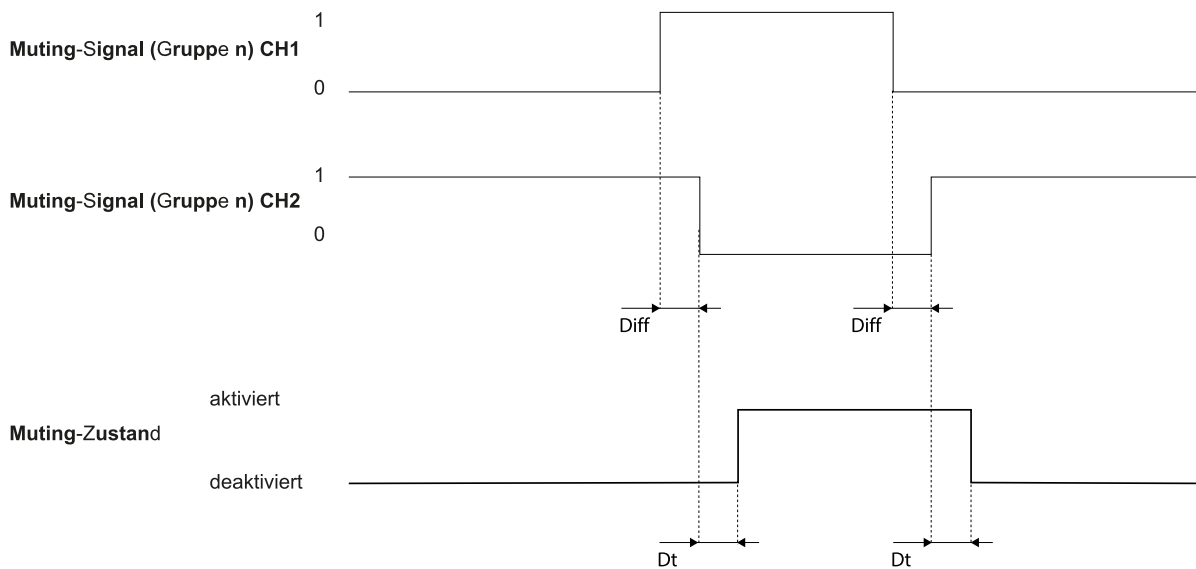
12.5.2 Muting (mit/ohne Impuls)

Ohne Impuls (kohärenter Redundanzmodus)



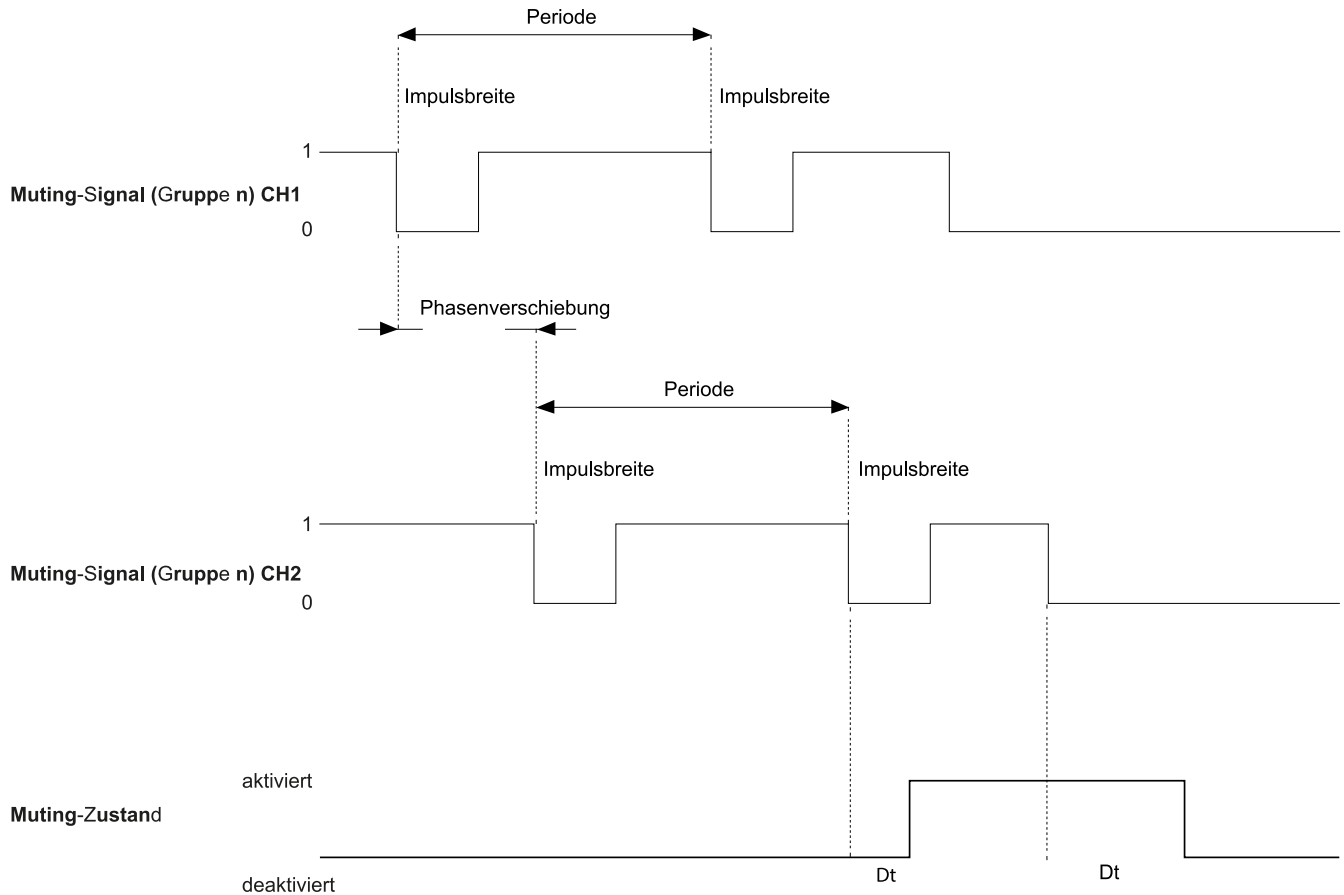
Teil	Beschreibung
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, wird der Diagnosealarm aktiviert und das System deaktiviert die Sicherheitsausgänge.
Muting-Signal (Gruppe n) CH 1 Muting-Signal (Gruppe n) CH 2	Austauschbarer Kanal.
Muting-Zustand	Aktiviert, solange beide Kanäle den logischen Pegel High (1) aufweisen, und deaktiviert, wenn beide Kanäle zum logischen Pegel Low (0) übergehen.
Dt	Aktivierungs-/Deaktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.

Ohne Impuls (inverser Redundanzmodus)



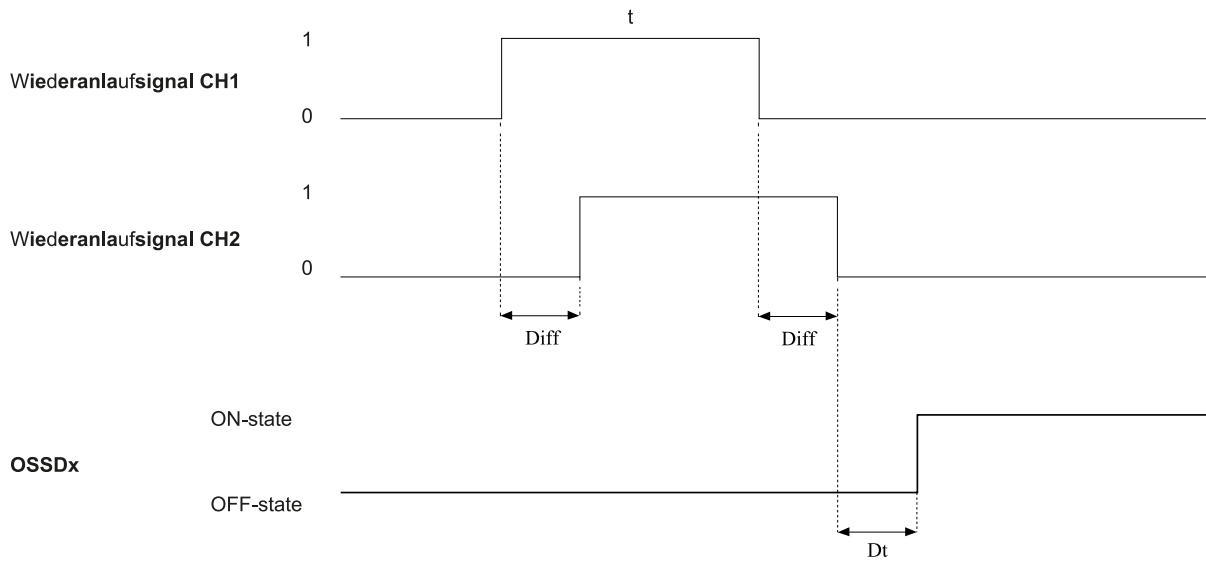
Teil	Beschreibung
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, wird der Diagnosealarm aktiviert und das System deaktiviert die Sicherheitsausgänge.
Muting-Zustand	Aktiviert, solange Kanal 1 des Muting-Signals den logischen Pegel High (1) und Kanal 2 den logischen Pegel Low (0) aufweist. Deaktiviert, solange Kanal 1 den logischen Pegel Low (0) und Kanal 2 den logischen Pegel High (1) aufweist.
Dt	Aktivierungs-/Deaktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.

Mit Impuls



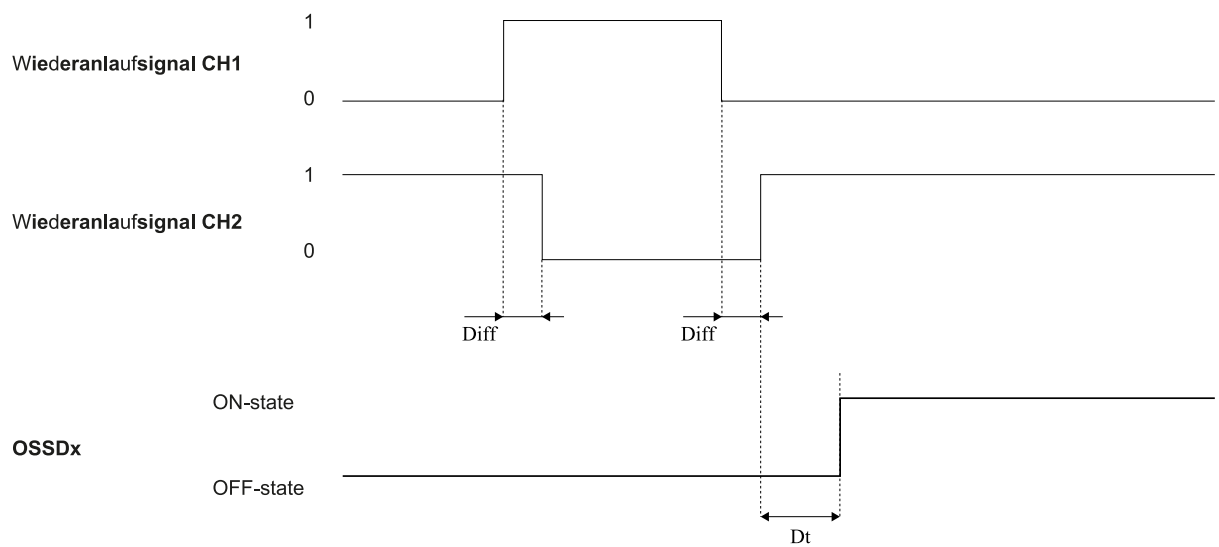
Teil	Beschreibung
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, wird der Diagnosealarm aktiviert und das System deaktiviert die Sicherheitsausgänge.
Muting-Signal (Gruppe n) CH 1	Austauschbarer Kanal.
Muting-Signal (Gruppe n) CH 2	
Muting-Zustand	Aktiviert, solange beide Eingangssignale den konfigurierten Muting-Parametern (Impulsbreite, Impulsfolge und Phasenverschiebung des Impulses) folgen.
Dt	Aktivierungs-/Deaktivierungsverzögerung. Kleiner als die dreifache Periode.

12.5.3 Wiederanlaufsignal (zweikanalig, kohärenter Redundanzmodus)



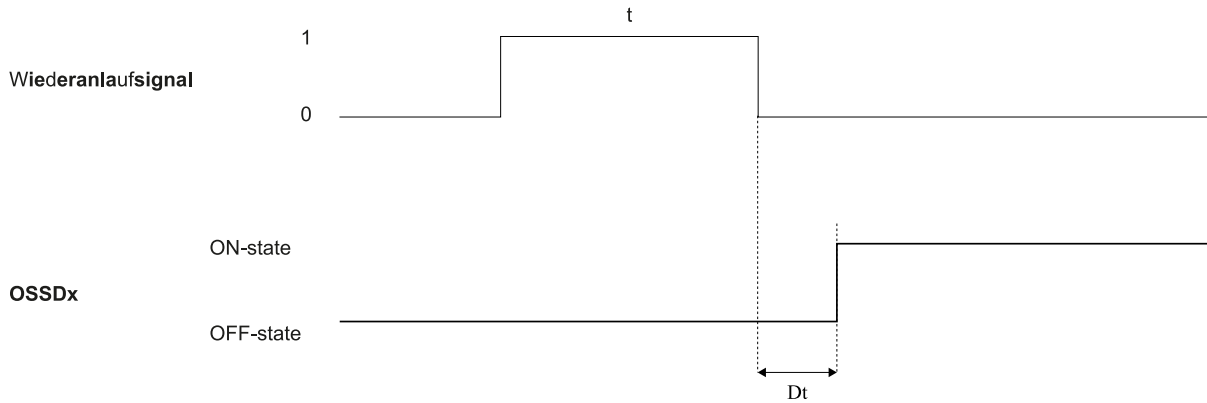
Teil	Beschreibung
OSSDx: Erfassungssignal „N“ /Erfassungssignal Gruppe „N“	Erfassungssignalausgänge gehen in den ON-state über, sobald der letzte Kanal den Übergang 0 -> 1 -> 0 korrekt abgeschlossen hat.
Wiederanlaufsignal CH1 Wiederanlaufsignal CH2	Austauschbarer Kanal. Beide Kanäle des Wiederanlaufsignals müssen einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Sie müssen über einen Zeitraum (t) von mindestens 200 ms und höchstens 5 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben.
Dt	Aktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, hält das System die Ausgänge deaktiviert.

12.5.4 Wiederanlaufsignal (zweikanalig, inverser Redundanzmodus)



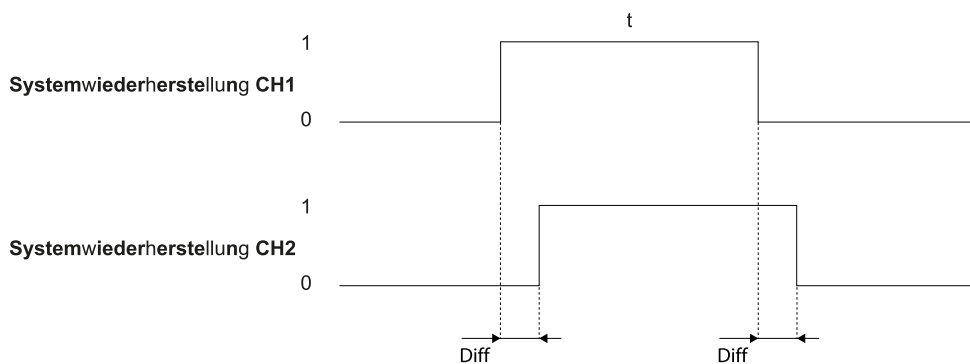
Teil	Beschreibung
OSSDx: Erfassungssignal „N“ /Erfassungssignal Gruppe „N“	Erfassungssignalausgänge gehen in den ON-state über, sobald der letzte Kanal den Übergang korrekt abgeschlossen hat.
Wiederanlaufsignal CH1 Wiederanlaufsignal CH2	Kanal 1 des Wiederanlaufsignals muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Kanal 2 des Wiederanlaufsignals muss einen Übergang des logischen Pegels von 1 -> 0 -> 1 ausführen. Kanal 1 muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 200 ms und höchstens 5 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben; Kanal 2 muss für denselben Zeitraum auf einem niedrigen logischen Pegel verbleiben.
Dt	Aktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, hält das System die Ausgänge deaktiviert.

12.5.5 Wiederanlaufsignal (einkanalig)



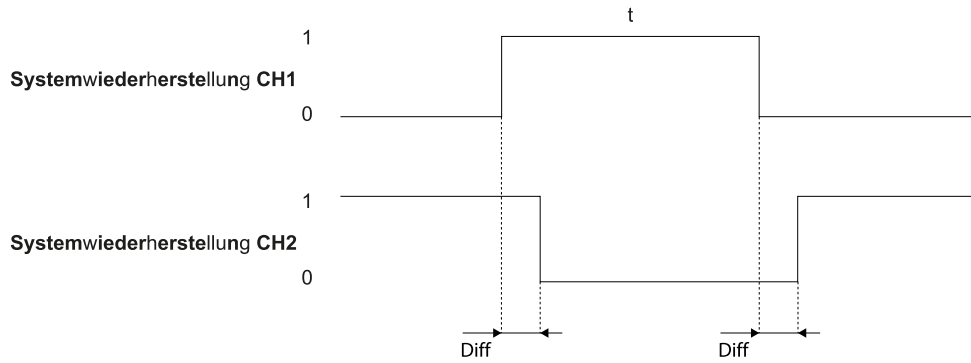
Teil	Beschreibung
OSSDx: Erfassungssignal „N“ /Erfassungssignal Gruppe „N“	Erfassungssignalausgänge gehen in den ON-state über, sobald das Wiederanlaufsignal den Übergang 0 -> 1 -> 0 korrekt abgeschlossen hat.
Wiederanlaufsignal	Der Kanal muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Sie müssen über einen Zeitraum (t) von mindestens 200 ms und höchstens 5 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben.
Dt	Aktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.

12.5.6 Systemwiederherstellung (zweikanalig, kohärenter Redundanzmodus)



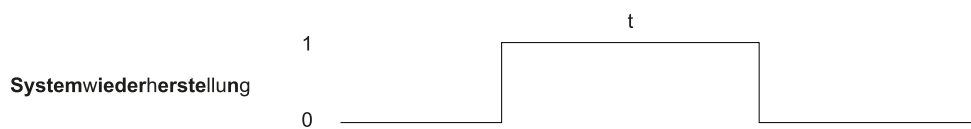
Teil	Beschreibung
Systemwiederherstellung CH1 Systemwiederherstellung CH2	Austauschbarer Kanal. Beide Kanäle der Systemwiederherstellung müssen einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Sie müssen über einen Zeitraum (t) von mindestens 10 s und höchstens 30 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben.
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, hält das System die Ausgänge deaktiviert.

12.5.7 Systemwiederherstellung (zweikanalig, inverser Redundanzmodus)



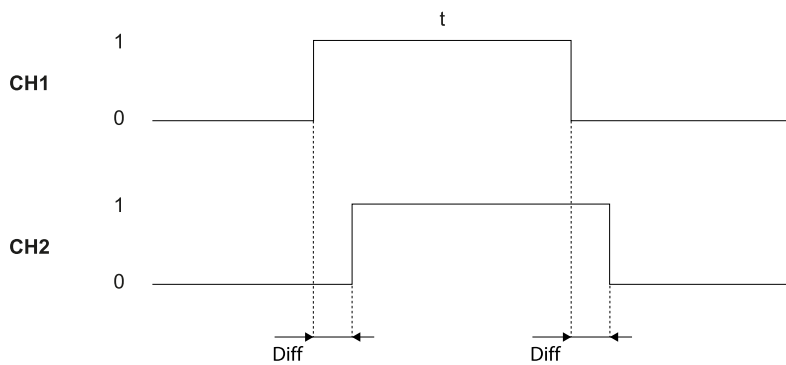
Teil	Beschreibung
Systemwiederherstellung CH1	Kanal 1 der Systemwiederherstellung muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Kanal 2 der Systemwiederherstellung muss einen Übergang des logischen Pegels von 1 -> 0 -> 1 ausführen. Kanal 1 muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 10 s und höchstens 30 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben; Kanal 2 muss für denselben Zeitraum auf einem niedrigen logischen Pegel verbleiben..
Systemwiederherstellung CH2	
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, hält das System die Ausgänge deaktiviert.

12.5.8 Systemwiederherstellung (einkanalig)



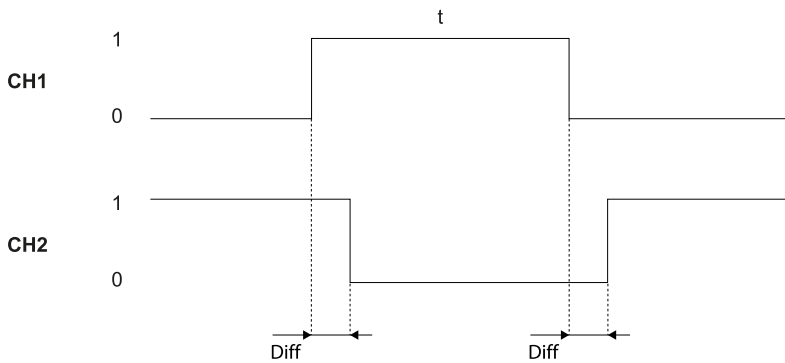
Teil	Beschreibung
Systemwiederherstellung	Der Kanal muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Er muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 10 s und höchstens 30 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben.

12.5.9 Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung (zweikanalig, kohärenter Redundanzmodus)



Teil	Beschreibung
CH1 CH2 (Wiederanlaufsignal)	Austauschbarer Kanal. Beide Kanäle müssen einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Sie müssen über einen Zeitraum (t) von mindestens 200 ms und höchstens 5 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben. Für nähere Informationen zum Verhalten der Ausgänge des Erfassungssignals 1 und 2 und zur Deaktivierungsverzögerung siehe "Wiederanlaufsignal (zweikanalig, kohärenter Redundanzmodus)" auf Seite 127.
CH1 CH2 (Systemwiederherstellung)	Austauschbarer Kanal. Beide Kanäle müssen einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Sie müssen über einen Zeitraum (t) von mindestens 10 s und höchstens 30 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben.
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, hält das System die Ausgänge deaktiviert.

12.5.10 Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung (zweikanalig, inverser Redundanzmodus)



Teil	Beschreibung
CH1 CH2 (Wiederanlaufsignal)	Kanal 1 des Wiederanlaufsignals muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Kanal 2 des Wiederanlaufsignals muss einen Übergang des logischen Pegels von 1 -> 0 -> 1 ausführen. Kanal 1 muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 200 ms und höchstens 5 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben; Kanal 2 muss für denselben Zeitraum auf einem niedrigen logischen Pegel verbleiben. Für nähere Informationen zum Verhalten der Ausgänge des Erfassungssignals 1 und 2 und zur Deaktivierungsverzögerung siehe "Wiederanlaufsignal (zweikanalig, inverser Redundanzmodus)" auf Seite 128.
CH1 CH2 (Systemwiederherstellung)	Kanal 1 der Systemwiederherstellung muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Kanal 2 der Systemwiederherstellung muss einen Übergang des logischen Pegels von 1 -> 0 -> 1 ausführen. Kanal 1 muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 10 s und höchstens 30 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben; Kanal 2 muss für denselben Zeitraum auf einem niedrigen logischen Pegel verbleiben..
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, hält das System die Ausgänge deaktiviert.

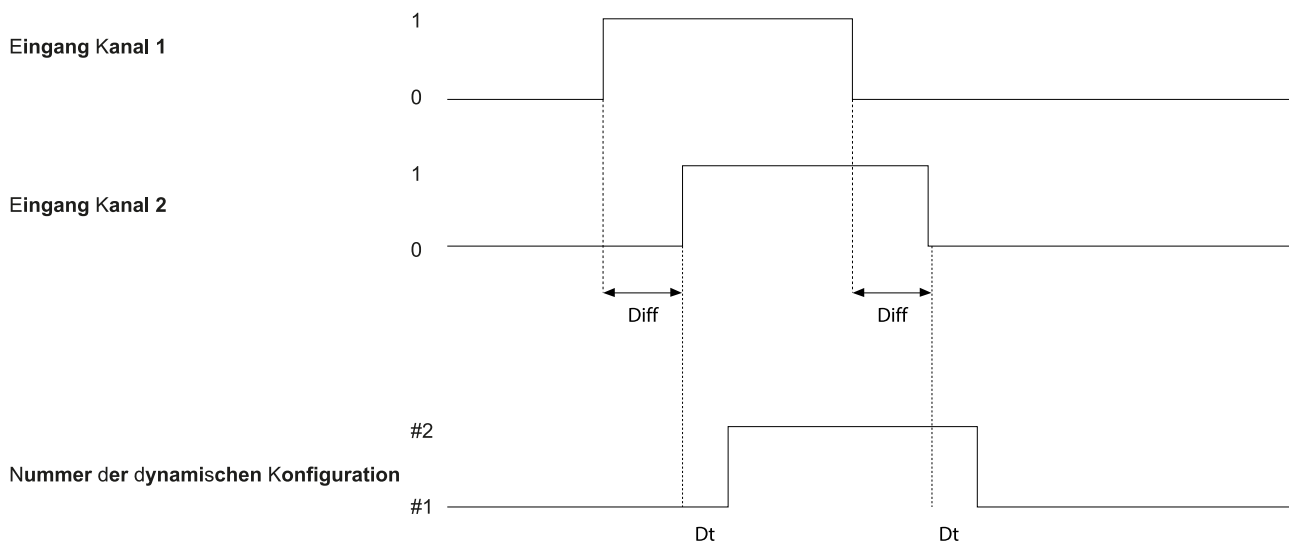
12.5.11 Wiederanlaufsignal + Systemwiederherstellung (einkanalig)



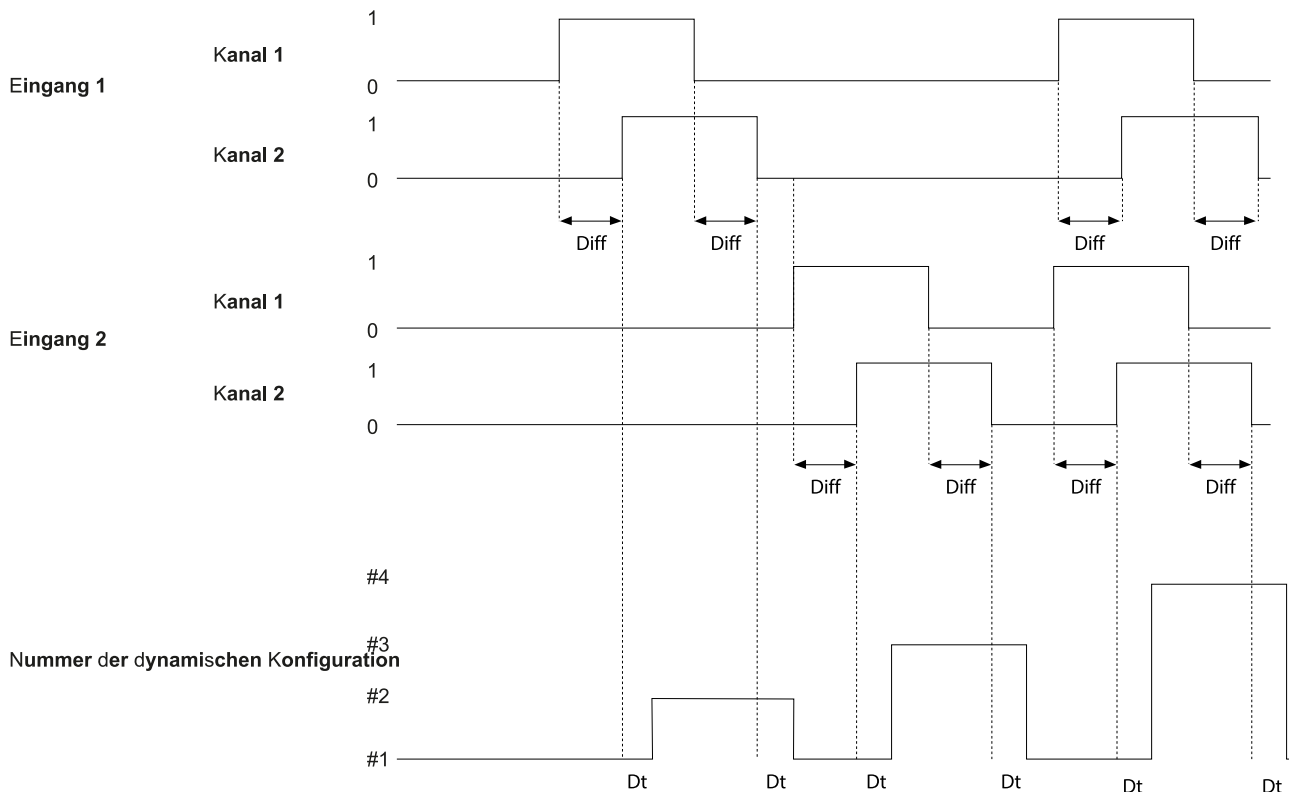
Teil	Beschreibung
Wiederanlaufsignal	Der Kanal muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Er muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 200 ms und höchstens 5 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben. Für nähere Informationen zum Verhalten der Ausgänge des Erfassungssignals 1 und 2 und zur Deaktivierungsverzögerung siehe "Wiederanlaufsignal (einkanalig)" auf Seite 129.
Systemwiederherstellung	Der Kanal muss einen Übergang des logischen Pegels von 0 -> 1 -> 0 ausführen. Er muss über einen Zeitraum (t) von mindestens 10 s und höchstens 30 s auf einem hohen logischen Pegel verbleiben.

12.5.12 Dynamischer Konfigurationswechsel (kohärenter Redundanzmodus)

Mit einem Eingang



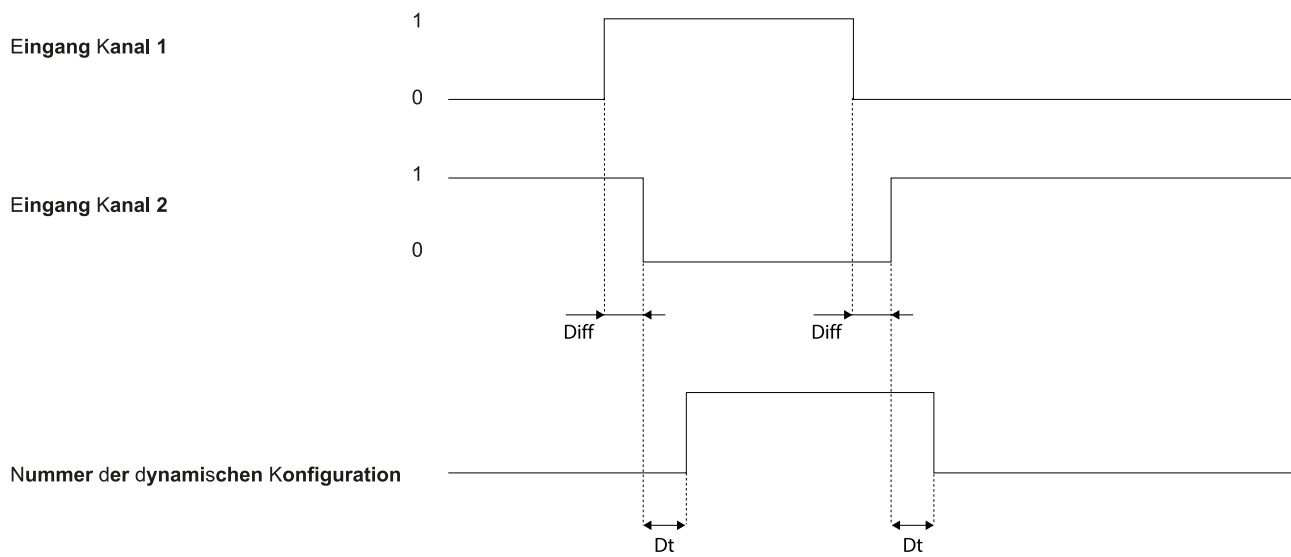
Mit zwei Eingängen (Kanalcodierung deaktiviert)



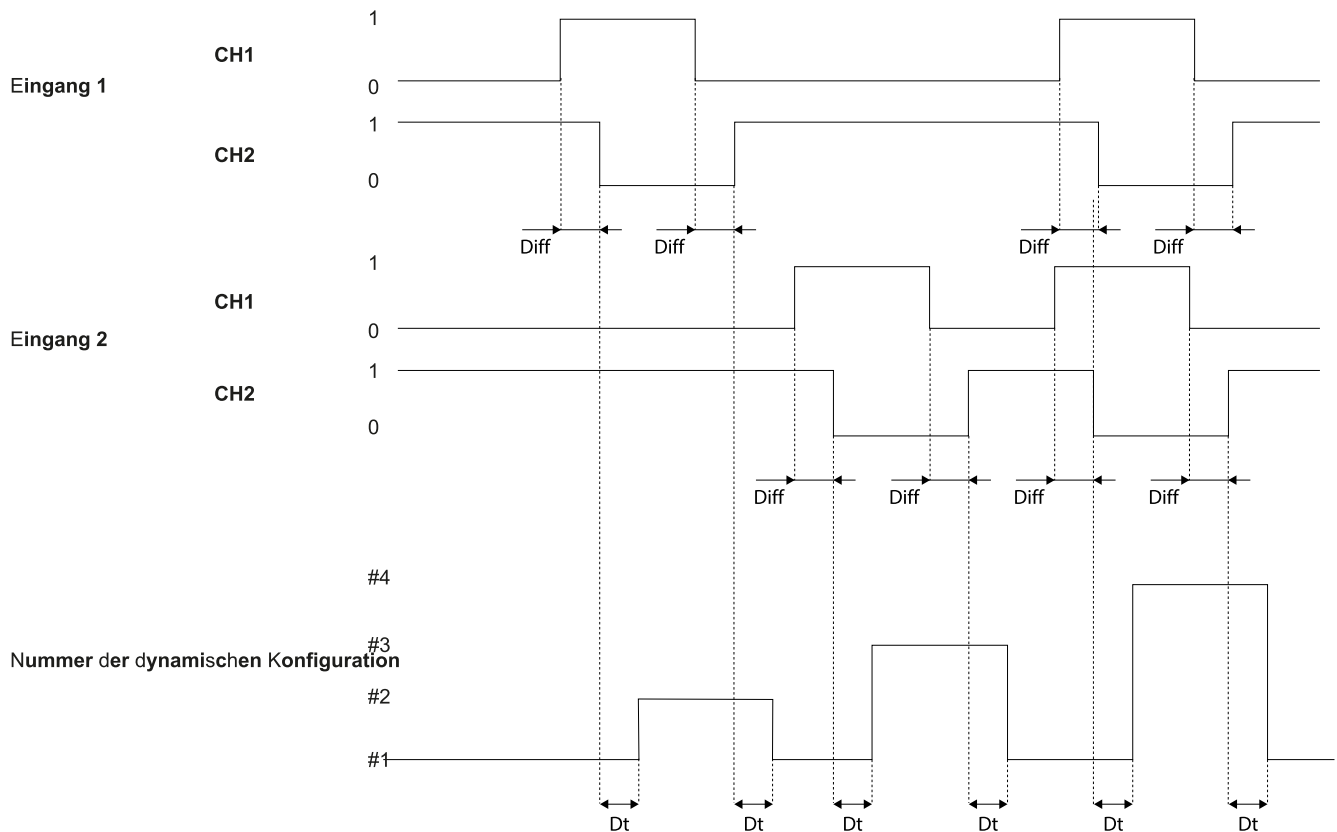
Teil	Beschreibung
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, wird der Diagnosealarm aktiviert und das System deaktiviert die Sicherheitsausgänge.
Nummer der dynamischen Konfiguration	Für nähere Informationen zur Nummer der dynamischen Konfiguration und zur Option Kanalcodierung siehe "Dynamische Konfigurationen über Digitaleingänge" auf Seite 31.
Dt	Aktivierungs-/Deaktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.

12.5.13 Dynamischer Konfigurationswechsel (inverser Redundanzmodus)

Mit einem Eingang



Mit zwei Eingängen



Teil	Beschreibung
Diff	Kleiner als 100 ms. Wenn der Wert über 100 ms liegt, wird der Diagnosealarm aktiviert und das System deaktiviert die Sicherheitsausgänge.
Nummer der dynamischen Konfiguration	Für nähere Informationen zur Nummer der dynamischen Konfiguration und zur Option Kanalcodierung siehe "Dynamische Konfigurationen über Digitaleingänge" auf Seite 31.
Dt	Aktivierungs-/Deaktivierungsverzögerung. Kleiner als 50 ms.

13. Anhang

Inhalt

Dieser Abschnitt enthält folgende Themen:

13.1 Systemsoftware	135
13.2 Entsorgung	136
13.3 Kundendienst und Garantie	136
13.4 Checkliste für die Installation von berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen (BWS; engl.: ESPE)	136
13.5 Geistiges Eigentum	137

13.1 Systemsoftware

13.1.1 Einleitung

Zweck dieses Anhangs ist es, eindeutige Informationen über die Systemsoftware bereitzustellen. Er enthält die Informationen, die der Integrator für die Installation und Systemintegration gemäß IEC 61508-3 Anhang D benötigt.

Da es sich bei PSEN rd1.1 systems um ein integriertes System handelt, das mit einer bereits implementierten Firmware geliefert wird, müssen Installationspersonal und Endbenutzer keine weitere Softwareintegration vornehmen. Die folgenden Abschnitte enthalten alle Informationen, die in der Norm IEC 61508-3 Anhang D vorgesehen sind.

13.1.2 Konfiguration

Die Systemkonfiguration kann mit einem PC-basierten Konfigurationstool ausgeführt werden; dieses Tool heißt PSEN rd1 Configurator.

Die Systemkonfiguration ist unter "Installation und Verwendung" auf Seite 73 beschrieben.

13.1.3 Kompetenzen

Obwohl keine spezifischen Kompetenzen für die Softwareintegration erforderlich sind, muss die Installation und Konfiguration des Systems von einer qualifizierten Person ausgeführt werden (siehe dazu "Installation und Verwendung" auf Seite 73).

13.1.4 Installationsanleitung

Die Firmware ist bereits in der Hardware implementiert. Das PC-basierte Konfigurationstool enthält ein selbsterklärendes Installationsprogramm.

13.1.5 Bekannte Fehler

Zum Zeitpunkt der Erstausgabe dieses Dokuments sind keine Fehler oder Bugs in der Software/Firmware bekannt.

13.1.6 Abwärtskompatibilität

Die Abwärtskompatibilität ist sichergestellt.

13.1.7 Änderungskontrolle

Eventuelle Änderungsvorschläge des Integrators oder des Endbenutzers sind an Pilz zu übermitteln und werden vom Produkteigentümer geprüft.

13.1.8 Implementierte Sicherheitsmaßnahmen

Die Pakete mit den Firmware-Updates werden von Pilz verwaltet und sind signiert, sodass keine ungeprüften Binärdateien verwendet werden können.

13.2 Entsorgung



PSEN rd1.1 systems enthält elektrische Teile. Gemäß der Europäischen Richtlinie 2012/19/EU darf das Produkt nicht mit unsortierten Siedlungsabfällen entsorgt werden.

Der Eigentümer/Händler ist dafür verantwortlich, diese Produkte sowie sonstige Elektro- und Elektronikgeräte über eigene Sammelstellen zu entsorgen, die von den Entsorgungsdienstleistern benannt sind.

Die ordnungsgemäße Entsorgung und das Recycling tragen dazu bei, potenziell nachteilige Auswirkungen für die Umwelt und die Gesundheit zu vermeiden.

Für nähere Informationen zur Entsorgung wenden Sie sich an die Entsorgungsdienstleister oder den Händler, bei dem Sie das Produkt erworben haben.

13.3 Kundendienst und Garantie

13.3.1 Kundendienst

Pilz GmbH & Co. KG
Felix-Wankel-Straße 2
73760 Ostfildern - Deutschland
Tel.: +49 711 3409-222
Fax: +49 711 3409-133
E-Mail: support@pilz.com
Website: www.pilz.com

13.4 Checkliste für die Installation von berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen (BWS; engl.: ESPE)

13.4.1 Einleitung

Die nachstehende Checkliste muss verpflichtend spätestens bis zur Inbetriebnahme des Systems ausgefüllt werden.

Die Checkliste muss mit der Maschinendokumentation aufbewahrt und als Referenz bei periodischen Tests herangezogen werden.

Diese Checkliste ersetzt nicht die Inbetriebnahme oder regelmäßige Inspektion durch qualifiziertes Sicherheitspersonal.

13.4.2 Checkliste

Frage	Ja	Nein
Wurden die Sicherheitsbestimmungen und -vorschriften aus den für die Maschine geltenden Richtlinien und Normen eingehalten?		
Werden die geltenden Richtlinien und Normen in der Konformitätserklärung aufgeführt?		
Entspricht die BWS dem geforderten PL/SIL und PFHd gemäß EN ISO 13849-1/EN 62061 und dem geforderten Typ gemäß EN 61496-1?		
Ist der Zugang zum Gefahrenbereich nur über den Erfassungsbereich der BWS möglich?		
Sind geeignete Maßnahmen für die Erfassung einer jeden Person im Gefahrenbereich umgesetzt?		
Wurden die Sicherheitseinrichtungen gesichert oder verriegelt, um deren Entfernen zu verhindern?		
Wurden zusätzliche mechanische Schutzmaßnahmen, die ein Übergreifen, Untergreifen oder Umgreifen der BWS verhindern, angebracht und gegen Manipulation gesichert?		
Wurde die maximale Nachlaufzeit der Maschine gemessen, angegeben und dokumentiert?		
Wurde die BWS so montiert, dass der erforderliche Mindestabstand zur nächstgelegenen Gefahrenstelle eingehalten wird?		
Wurden die BWS nach der Einstellung ordnungsgemäß montiert und gegen Manipulation geschützt?		
Sind die geforderten Schutzmaßnahmen gegen elektrischen Schlag wirksam umgesetzt (Schutzklasse)?		
Ist der Betätigungsschalter zum Zurückstellen der Schutzeinrichtung (BWS) oder für den Neustart der Maschine vorhanden und ordnungsgemäß installiert?		
Sind die Ausgänge der BWS entsprechend dem geforderten PL/SIL gemäß EN ISO 13849-1/EN 62061 integriert und entspricht die Integration den Schaltplänen?		
Wurde die Schutzfunktion entsprechend den Prüfanweisungen in dieser Dokumentation geprüft?		
Sind die angegebenen Schutzfunktionen in jeder möglichen Betriebsart wirksam?		
Werden die Schaltelemente durch die BWS angesteuert?		
Ist die Schutzfunktion der BWS während der gesamten Dauer des Gefährdungszustandes wirksam?		
Wird ein eingetretener Gefährdungszustand durch Ein- oder Ausschalten der BWS, durch einen Wechsel der Betriebsart oder durch Umschalten auf eine andere Schutzeinrichtung gestoppt?		

13.5 Geistiges Eigentum

13.5.1 Marken

EtherCAT® und EtherCAT P® sind eingetragene Marken und patentierte Technologien, lizenziert durch die Beckhoff Automation GmbH, Deutschland.

13.5.2 US-Patente

Die Produkte der Pilz GmbH & Co. KG sind durch die folgenden US-Patente geschützt:

- US-Patent Nr. 10761205
- US-Patent Nr. 11402481
- US-Patent Nr. 11282372
- US-Patent Nr. 11422227
- US-Patent Nr. 11579249
- US-Patent Nr. 11835616
- US-Patent Nr. 11982983
- US-Patent Nr. 11846724
- US-Patent Nr. 11988739
- US-Patent Nr. 11041937

In den USA sind weitere Patentanmeldungen anhängig.

Support

Technische Unterstützung von Pilz erhalten Sie rund um die Uhr.

Amerika

Brasilien

+55 11 97569-2804

Kanada

+1 888 315 7459

Mexiko

+52 55 5572 1300

USA (toll-free)

+1 877-PILZUSA (745-9872)

Asien

China

+86 400-088-3566

Japan

+81 45 471-2281

Südkorea

+82 31 778 3300

Australien und Ozeanien

Australien

+61 3 95600621

Neuseeland

+64 9 6345350

Europa

Belgien, Luxemburg

+32 9 3217570

Deutschland

+49 711 3409-444

Frankreich

+33 3 88104003

Großbritannien

+44 1536 462203

Irland

+353 21 4804983

Italien, Malta

+39 0362 1826711

Niederlande

+31 347 320477

Österreich

+43 1 7986263-444

Schweiz

+41 62 88979-32

Skandinavien

+45 74436332

Spanien

+34 938497433

Türkei

+90 216 5775552

Unsere internationale

Hotline erreichen Sie unter:

+49 711 3409-222

support@pilz.com

Pilz entwickelt umweltfreundliche Produkte unter Verwendung ökologischer Werkstoffe und energiesparender Techniken. In ökologisch gestalteten Gebäuden wird umweltbewusst und energiesparend produziert und gearbeitet. So bietet Pilz Ihnen Nachhaltigkeit mit der Sicherheit, energieeffiziente Produkte und umweltfreundliche Lösungen zu erhalten.



Wir sind international vertreten. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.pilz.com oder nehmen Sie Kontakt mit unserem Stammhaus auf.

Stammhaus: Pilz GmbH & Co. KG, Felix-Wankel-Straße 2, 73760 Ostfildern, Deutschland
Telefon: +49 711 3409-0, E-Mail: info@pilz.de, Internet: www.pilz.com

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY